167. Jahrgang

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung — Kreisblatt — Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Bestellgeld, durch Boten RM 2,- frei Haus monatl. - Ausgabestellen Hälterstr. 4 (Hauptst.) u. Gotthardstr. 38. - Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis für den 8 gespaltenen Millimeterraum 10 Pf., im Reklameteil (4gespalt.) 50 Pf. - Für Ziffern u. Nachweisungen 30 Pf. Aufschl. - Familienanzeigen ermäßigt; Rabatt nach Tarif. - Postscheckkonto: Leipzig 66654. - Fernruf 100 und 101.

Donnerstagausgabe — Merseburg, den 3. Februar 1927 — Nummer 28

Neues in Kürze.

Sämtliche Fraktionen des Reichstages sind auf Donnerstag vormittag einberufen worden, um die letzten Dispositionen für die am Donnerstag zwei Uhr nachmittags beginnende große politische Aussprache zu treffen. Zu Beginn der Sitzung wird Reichskanzler Dr. Marx die Regierungserklärung verlesen.

*

Der neue Reichsverkehrsminister begibt sich Mitte März nach Oberschlesien und dem Ostgebiet. Seine Reise steht mit den Kanalplänen der Oder in Verbindung, auf deren Beschleunigung die preußische Regierung in einer Sondereingabe an das Reich von neuem hinwirkt.

*

Am 7. und 8. Februar werden anläßlich der Beerdigungsfeierlichkeiten für den Kaiser von Japan das Palais des Reichspräsidenten, die Reichskanzlei und die Reichsministerien Halbmast flaggen. Am 7. Februar setzt die Reichsmarine die Flaggen auf Halbstock. — Höflichkeit ist gut und klug. Aber das ist vielleicht doch eine etwas reichliche Ehrung für den Herrscher einer Nation, die uns ganz ohne Grund den Krieg erklärte.

*

In dem im Zusammenhang mit der Polizeiaktion gegen die Bünde „Wiking“ und „Olympia“ eingeleiteten Hochverratsverfahren gegen den Führer der Alldeutschen, Justizrat Claß, hat dieser jetzt beim Oberreichsanwalt Herbeiführung einer richterlichen Entscheidung beantragt, da die Voruntersuchung schon seit Monaten abgeschlossen ist, ohne daß bisher Anklage erhoben wurde.

*

Im Landtagsausschuß für Verwaltungsreform wurde in der zweiten Lesung der Landgemeindeordnung mit den Stimmen des Zentrums, der Volkspartei, der Deutschnationalen und der Kommunisten der demokratische Antrag abgelehnt, die Bestimmungen über die Einrichtung von Landbürgermeistereien wieder herzustellen, so daß die Landbürgermeistereien, die zurzeit bestehen, nicht durch Beschluß des Provinziallandtages aufgehoben werden können.

*

Die Prager Regierung bereitet die Herausgabe eines Gesetzes gegen unsittliche Publikationen in der Tschechoslowakei vor.

*

In Wien stellten gestern vormittag zum Zeichen des Protestes gegen die Gewalttaten der Frontkämpfer im Burgenlande von 11 bis 11.15 Uhr alle Betriebe, auch die elektrische Straßenbahn, sowie die elektrifizierte Stadtbahn, die Arbeit ein.

*

Dem bulgarischen Parlament ist ein Gesetzentwurf zugegangen, der die Einrichtung eines regelmäßigen Flugverkehrs in Bulgarien mit Anschluß an das europäische Flugnetz vorsieht. An der bulgarischen Luftfahrtgesellschaft sind die Junkerswerke beteiligt.

*

In seinem Schlußbericht über die Einigung mit Deutschland stellt das Pariser „Journal“ fest, daß etwa 95 Prozent der Alliierten Forderungen von Deutschland angenommen wurden. Die Zugeständnisse an Deutschland betreffend der Unterstände links der Oder seien nie eine Kardinalforderung Frankreichs oder Polens gewesen. Der Rotterdamer „Courant“ schreibt: „Der Ausgang ist kein Ruhmesblatt für Deutschland.“

*

Am Sonnabend verlassen weitere acht englische, elf französische und drei belgische Mitglieder der aufgelösten Kontrollkommission Berlin. Von den Franzosen bleiben fünf Offiziere in Berlin zurück, die der französischen Botschaft zugeteilt worden sind.

*

Die türkische Regierung hat beschlossen, in Konstantinopel eine Freihafenzone für Rumänien und Bulgarien einzuräumen. — Die griechische Regierung wird im Piräus eine bulgarische Freihafenzone schaffen, um den Abschluß der griechisch-bulgarischen Handelsvertragsverhandlungen zu beschleunigen.

*

Aus Paris wird gemeldet: Der Emir Hassan, das Haupt der Familie des Drusensultans, hat sich nach einer Meldung aus Syrien den französischen Behörden unterworfen. Der Drusenführer selbst befindet sich als Flüchtling im englischen Transjordanien.

*

Die Londoner „Morning Post“ meldet aus Canada: Die Regierung ist einer hochverräterischen Vorbereitung auf die Spur gekommen. Sie galt nichts weniger als dem Anschluß Canadas an die Vereinigten Staaten. Die Zahl der Verhaftungen übersteigt 40, doch befinden sich unter ihnen keine namhaften Politiker.

Der neue Reichsinnenminister Landrat a. D. Dr. von Keudell.

Dr. Geßler über seinen Austritt aus der Demokratischen Partei.

Einem Pressevertreter erklärte Reichswehrminister Geßler über seinen Austritt aus der demokratischen Partei, sein Austritt sei nicht durch einen Wandel seiner politischen Grundsätze, sondern durch die Parteidisziplin bedingt. Er habe bei der Verabschiedung des Generals von Seeckt gegenüber dem Reichskanzler und dem neuen Chef der Heeresleitung die Verpflichtung übernommen, ein bestimmtes Arbeitsprogramm in sachlicher und persönlicher Beziehung durchführen zu helfen. Dieses Versprechen habe er einzulösen. Erst nach Erledigung dieses Programms sei er in seinen Entschlüssen wieder frei.

*

Im Reichstagsgebäude erzählte man sich gestern von neuen Erschütterungen innerhalb der demokratischen Partei. Der Brief Kochs an Geßler soll nicht die Billigung der Fraktion finden, die ihn nicht für scharf genug hält.

Einigung Chinas gegen England?

Englischer Protest bei der Pekingregierung

Die Pekinger Regierung hat den Generalinspekteur der chinesischen Seezölle, den Engländer Sir Francois Aglens, der wegen seines Einflusses auf die chinesische Staatsverwaltung fast die Stellung eines ungekrönten Kaisers von China hatte, kurzerhand und unbeweg seines Amtes enthoben. Die englische Regierung hat natürlich prompt Protest dagegen eingelegt, aber der ungeheure Eindruck dieser englandfeindlichen Selbständigkeitsbetätigung der bis zuletzt unter englischem Einfluß stehenden Pekingregierung ist nicht wieder auszulöschen.

*

Nach Pekinger Meldungen erklärte der Beherrscher Nordchinas, Marschall Tschangtsolin, dem britischen Gesandten in einer Unterredung, eine Verteidigung der internationalen Niederlassung in Schanghai sei ohne Verletzung der chinesischen Stadt und deren Umgebung unmöglich, und sie wäre eine Verletzung der chinesischen Souveränität, die ihn leicht zwingen könnte, sich den Kantonesen zu einer militärischen Abwehr anzuschließen.

Anscheinend ist diese Erklärung Tschangtsolins vorerst nur ein Erpressungsmanöver gegen England, denn gleichzeitig soll Tschangtsolin dem englischen Gesandten vorgeschlagen haben, die britische Regierung möge eine chinesische Regierungsanleihe von 200 Millionen Dollar garantieren, für welche die Zuschlagszölle die nötige Sicherheit böten und die in jährlichen Raten von je 50 Mill. Dollar zurückzuzahlen wären.

Andererseits scheint die Spannung zwischen Tschangtsolin und England doch bereits recht ernst zu sein und die Uebernahme der Regierung über Gesamtchina durch die Kantonesen schon sehr in den Bereich der Möglichkeit zu rücken, wie folgende Meldung des Berichterstatters des „Berliner Tageblatts“ zeigt:

„Tschangtsolin ist über die praktische Anerkennung der Kantonregierung durch die Verhandlungen Englands, Japans und anderer Staaten äußerst erregt. Angeblich erwägt er, sich auf die Mandschurei zurückzuziehen; er dürfte sich aber über die Wirkung einer solchen Drohung auf die fremden Mächte täuschen.

Allerdings ist es sehr zweifelhaft, ob die Kantonregierung imstande ist, die Regierung über ganz China jetzt schon anzutreten, da Mangel an einem erfahrenen Beamtenstab innerhalb ihres heutigen Machtgebietes bereits sehr fühlbar ist. Zudem ist auch ein Konflikt zwischen dem Zivil und dem Militär innerhalb der nationalistischen Regierung bereits latent. Der Ausbruch eines Konfliktes mit Tschangtsolin würde die höchst erregten Arbeitermassen und Bauern ohne jede Führung und Kontrolle lassen und die Sicherheit aller Ausländer im inneren China schwer gefährden.

Der Rückstrom aller Ausländer aus dem Innern Chinas nach der Küste zu dauert unvermindert an, obwohl ihr Leben bisher nicht gefährdet ist. Nichtbriten leben hier meist gänzlich unbelästigt. Die nervöse Spannung wird im wesentlichen erhöht durch das Eintreffen britisch-indischer und französischer Truppen, deren Zahl mehr als genügend ist, um die Küstenplätze zu schützen, jedoch völlig unzureichend, um Aktionen im Innern Chinas durchzuführen.

Diese Truppen bedeuten deswegen eher eine Gefährdung als eine Sicherheit, zumal bereits scharfe Interessengegensätze zwischen den verschiedenen Fremdstaaten bemerkbar geworden, und welche die Möglichkeit eines nahen neuen Weltkonfliktes erkennen lassen.“

Daß selbst das pazifistische „Berliner Tageblatt“ von der „Möglichkeit eines nahen neuen Weltkonfliktes“ spricht, ist immerhin bezeichnend. Im übrigen ist zu den „scharfen Interessengegensätzen zwischen den verschiedenen Fremdstaaten“ auf mehrfache Nachrichten hinzuweisen, daß Japan unter der Hand mit Rußland und Kanton gegen England zusammenarbeite, woraus sich auch die neuerliche Aufsässigkeit Tschangtsolins gegen England erkläre, da Tschangtsolins Machtstellung in der Mandschurei ganz von der Haltung Japans abhängt, das das benachbarte Korea beherrscht und in Tschangtsolins Hauptstadt Mukden eine japanische Garnison stehen hat.

*

Wie aus Schanghai gemeldet wird, haben die Kantontruppen mehrere französische, japanische, italienische und schwedische Dampfer für Truppentransporte zur Vorbereitung der Gegenoffensive gegen Tschangtsolin beschlagnahmt.

Englische Kabinettssitzung über China.

Aus London wird gemeldet: In der Downingstreet fand gestern im Zusammenhang mit der durch die Weigerung Chens geschaffenen neuen Lage in China eine wichtige Kabinettssitzung statt, an der alle Minister einschließlich Churchills und Jounson Hicks, die soeben von einem längeren Aufenthalt im Auslande zurückgekehrt sind, teilnahmen. Wie von englischer Seite erklärt wird, hat die japanische Regierung sich mit der Entsendung von Streitkräften nach Schanghai nur deshalb nicht einverstanden erklärt, weil sie eine solche Maßnahme für verfrüht hält.

In London ist man der Auffassung, daß sich der Widerstand des Kantonesier Außenministers auf Grund der japanischen Haltung verstärkt habe.

Englands Angebote an China.

Der amtliche britische Funkspruch veröffentlicht die britischen Vorschläge, die am 27. Januar den chinesischen Regierungen in Peking und Hankau zur Beilegung des britisch-chinesischen Konfliktes überreicht worden sind.

Nach diesen Vorschlägen ist die britische Regierung bereit, ihre in China lebenden Staatsbürger einer modern eingerichteten chinesischen Zivilgerichtsbarkeit zu unterstellen und auf die Prozeßteilnahme britischer Juristen zu verzichten. Ferner ist sie bereit, ein modernes, einheitliches Zivil- und Handelsrecht für ganz China auch bei den britischen Gerichtshöfen in China in Anwendung zu bringen. Die in China lebenden Briten sollen auch zur Zahlung aller gesetzlichen chinesischen Steuern verpflichtet werden. Die Anwendung eines revidierten chinesischen Strafrechtes soll ebenfalls von den britischen Gerichtshöfen in Erwägung gezogen werden.

Auf Grund örtlicher Abkommen sollen die britischen Konzessionen den aufgelösten, jetzt unter chinesischer Kontrolle stehenden Konzessionen gleichgestellt werden. Die christlichen Chinesen sollen sich in Zukunft ebenfalls vor den chinesischen Gerichten verantworten.

Was Deutschland braucht.

Von Bergwerksdirektor **Leopold**, M. d. R.

Deutschlands Gegenwart ist gekennzeichnet durch die Tatsache, daß Millionen von Menschen, welche arbeiten wollen, keine Arbeitsgelegenheit haben und sie sowie weitere Millionen von Alten und Schwachen, von Arbeits- und Kriegsinvaliden durch die Arbeitsleistungen derjenigen ernährt werden müssen, für die die Arbeitsgelegenheit noch vorhanden ist. Die Ursachen dafür liegen in den Nachwirkungen des Krieges, in den Verluste wichtigster deutscher Produktionsgebiete, in der Zerstörung deutscher Vermögen durch Reparation und Inflation, in der Veränderung der weltwirtschaftlichen Struktur, endlich in dem mehr und mehr aufkommenden System autarkischer Handelsbestrebungen fast des ganzen Auslandes, wodurch dem deutschen Export schwerste Hemmungen bereitet werden.

Die große Aufgabe auf wirtschaftlichem und sozialpolitischem Gebiete besteht deshalb darin, auf dem beschränkten und geblieben Lebensraume die erforderliche Arbeits- und Nahrungsmöglichkeit zur Erhaltung des deutschen Volkes zu schaffen. Kurzfristige Maßnahmen können den schweren Notstand, der nicht vorübergehend sein wird, nicht beheben. Es gilt vielmehr, planmäßig und auf weite Sicht die deutschen Produktionskräfte nicht bloß durch Export, sondern vor allem binnenwirtschaftlich so zu entwickeln, daß immer mehr Menschen auf deutschem Boden verlorgt werden können.

Aus diesem Grunde ist es nötig, daß die Regierung ganz besondere Pflege unserer heimischen Landwirtschaft angedeihen läßt. Damit steht sie nicht allein dem landwirtschaftlichen Besitzer in seinem schweren Kampfe bei und schafft für die landwirtschaftlichen Arbeiter und Kleinbauern die dringend notwendige Verbesserung ihrer Lebensgrundlage, sondern sie gibt durch die Hebung des ländlichen Konsums alter Gewerben einen lebhaften Impuls, erweitert die Beschäftigungsmöglichkeit der industriellen Arbeiterschaft und verbessert mittelbar die deutsche Handels- und Zahlungsbilanz.

Wesentliche Mittel dazu sind:

Die Umwandlung der kurzfristigen Schuldverbindlichkeiten in langfristigen Realkredit, die Herabminderung der Zinssätze auf ein für den Landwirtschaftsbetrieb erträgliches Maß, die Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung mit allen Mitteln der Landwirtschaftspflege und die weitgehendste Förderung aller Selbsthilfebestrebungen, durch Höchstintensivierung die landwirtschaftliche Produktion zu heben, und endlich eine entsprechende Handels-, Zoll- und Steuerpolitik, welche dafür sorgt, daß der Landwirtschaft die für ihre Existenz und Weiterentwicklung notwendige Rente gewährleistet wird.

Nur durch Sicherung des Ertrages landwirtschaftlicher Arbeit wird es gelingen, eine gesündere Bevölkerungsverteilung anzubahnen, insbesondere das Abströmen der landwirtschaftlichen Bevölkerung in die Städte aufzuhalten und den nachgeborenen Bauernsöhnen und Landarbeitern befriedigende Existenzbedingungen sowie die Möglichkeit des Aufstiegs durch Siedlung zu bieten.

Die Frage des Wohnungsbaues erhält dadurch einen neuen Inhalt. Aufgabe der verarmten Wirtschaft kann es nicht sein, mit öffentlichen Mitteln dort Wohnungen zu erstellen, wo lediglich durch ungesunde Häufung der Bevölkerung Wohnungsbedarf auftritt, sondern dort, wo Arbeitsgelegenheit sich bietet. Dem landwirtschaftlichen Wohnungsbau wird deshalb besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden müssen. Verbesserter Wohnungsraum ist bei entsprechenden Löhnen die Voraussetzung für die vermehrte Einstellung deutscher Arbeiter auf dem Lande.

Der allmähliche Abbau der Wohnungszwangswirtschaft ist zielbewußt ins Auge zu fassen. Bedingung dafür ist die möglichst schnelle und restlose Beseitigung der Wohnungsnot. Moralische, hygienische und politische Gesichtspunkte zwingen dazu. Wohnungen dürfen indessen nur in Anlehnung an vorhandene oder künftig und für die Dauer zu erwartende Arbeitsgelegenheit gebaut werden. Etwa bei Aufhebung der Zwangswirtschaft auftretender Wohnungswucher ist energisch zu bekämpfen; dem Althausbesitz sind jedoch mindestens die Einkünfte sicherzustellen, die zur Erhaltung der Altwohnungen notwendig sind, andererseits eine entsprechende Verzinsung des investierten Kapitals gestatten.

Durch die vorgeschlagenen Maßnahmen auf dem Gebiete der Landwirtschaft und des Wohnungswesens wird eine wesentliche Erleichterung der Erwerbslosigkeit gegeben sein. Soweit sie mit jenen Mitteln nicht behoben werden kann, müssen weitere Maßnahmen produktiver Art ergriffen werden, durch die neue Werte dem deutschen Wirtschaftsvermögen zugefügt und ein Ertrag in kurzer Frist zu erwarten ist.

Alle wirtschaftlichen und sozialpolitischen Maßnahmen müssen unter dem Gesichtswinkel des

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270203-15/fragment/page=0001

Gemeinwohls stehen. Es gilt, die Interessen aller Berufsstände gegeneinander abzugleichen.

Nach Art sozialistischer Denkweise nur für einzelne Berufsstände und deren Augenblicksinteressen einzutreten, darf nicht Aufgabe einer deutschen Regierung sein. Indem sie jedem das Seine zu geben willens ist, befriedigt sie die organisch gewordenen Bedürfnisse des ganzen Volkes, sichert seinen wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritt.

Dazu gehört vorzüglich alle Maßnahmen zu ergreifen und zu unterstützen, die geeignet sind, die Existenz des Mittelstandes zu erhalten und auszubauen, denn nur ein gesunder Mittelstand, der seinen Söhnen Fortführung und Entwicklung des väterlichen Betriebes ermöglicht, gewährleistet die organische Verbundenheit des Volkes, gibt den unteren Bevölkerungsschichten, insbesondere der gelernten Arbeiterschaft gesunde Aufstiegsmöglichkeiten.

Soweit unter der besonderen Not der Zeit der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung einzelne Berufsstände oder Bevölkerungsschichten besonders schwer getroffen werden, gilt es, unter Wahrung der Grundsätze des Privateigentums und der Privatwirtschaft mit den Mitteln des Staates zu helfen. Notwendig ist diese Hilfe angesichts ihrer durch die Zeitverhältnisse gegebenen besonderen Notlage für alle Alten und Schwachen, Arbeits-, Kriegsinvaliden und Kleinrentner sowie deren Angehörige.

Hier handelt es sich um soziale Pflichten, denen der Staat im Ausmaße seiner Mittel und unter Berücksichtigung der Lebensbedürfnisse der sich wieder entwickelnden Wirtschaft sich nicht entziehen darf. Die Fortführung der sozialpolitischen Versicherungsgesetzgebung unter gleichen Voraussetzungen kann von niemand bestritten werden, dem an einer politisch und wirtschaftlich gesunden und stetigen Entwicklung gelegen ist.

Die sozialpolitische Versicherungsgesetzgebung darf indessen nicht Selbstzweck sein und darf nicht so sich betrachtet werden. Sie ist ein Teil der Wiederaufbaupolitik und muß, was ihre Beiträge und Leistungen anlangt, unter dem Gesichtswinkel der wirtschaftlichen Produktivität Deutschlands gesehen werden.

Gelingt es, die deutschen Produktivkräfte, die einen hoffnungsvollen Anfang des Aufstiegs erfahren haben, weiter zu heben, dann ist auch auf sozialpolitischem Gebiete der Raum für entsprechende Maßnahmen frei.

Ein Volk lebt letzten Endes immer von dem, was es erschafft.

Minister Schiele auf dem Reichslandbundtag

Nach der gestern wiedergegebenen Rede des Grafen von Kalckreuth auf dem Reichslandbundtag in Berlin ergriff mit lebhaftem Beifall begrüßt, der neue Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Schiele das Wort: Ich habe die hohe Ehre, Ihnen die besten Wünsche und Grüße des Herrn Reichspräsidenten zu übermitteln, unseres hochverehrten Generalfeldmarschalls. Er hat mich beauftragt, Ihnen zu versichern, daß er mit seinem ganzen Herzen bei der deutschen Landwirtschaft steht, insbesondere gilt seine Aufmerksamkeit seiner Heimatprovinz Ostpreußen. Weiter überbrachte Minister Schiele die Grüße des Reichskanzlers und der gesamten Reichsregierung.

Es wird in dem schweren Amt, so führte der Minister weiter aus, meine vornehmste Aufgabe sein, dafür zu sorgen, daß sich die Anerkennung der Bedeutung der Landwirtschaft für die deutsche Gesamtwirtschaft auch in der gesamten Politik durchsetzt. Steuer- und Finanzpolitik und schließlich auch die Außenpolitik sind in ihren Wirkungen abhängig von einer starken Landwirtschaft, auf die sie sich stützen kann. Unerläßliche Voraussetzung für eine solche Stärkung des heimischen Wirtschaftslebens ist die Wiederherstellung und Sicherung des für die Aufrechterhaltung der Betriebe notwendigen Ertrages in allen Zweigen der Land- und Forstwirtschaft und des Gartenbaues.

Einer großen und vermeidbaren nach Milliarden zählenden Nahrungsmitteleinfuhr steht seit Jahr und Tag in Deutschland der Leerlauf von Millionen von Arbeitskräften gegenüber. Die Lösung dieses inneren Widerspruches bedeutet zugleich die Lösung des deutschen Bevölkerungsproblems.

Aber das Werk der Umschichtung unserer Bevölkerung bedarf der aufopfernden Mithilfe der gesamten Landwirtschaft. Minister Schiele wies dann auf die kulturellen Ziele hin, daß es gelte, den Willen im deutschen Volke zu wecken, daß die deutsche Zukunft abzustellen sei auf eine höhere Bewertung der ländlichen Arbeit und des bäuerlichen Wesens.

Zum Gestütsetat.

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages beriet am Mittwoch den Gestütsetat. Abg. von Plehwe (Dn.) erklärte, der vorliegende Etat sei nicht annehmbar, da die Abstriche des Finanzministers die staatliche Gestütsverwaltung zu dauerndem Siechtum verurteilen. Der Staatsrat habe abgeraten; die Reichsvereinigung deutscher Pferdeinteressenten, sämtliche Landwirtschaftskammern und die der Pferdezucht nahestehenden Kreise hätten schärfsten Protest erhoben. Der Reichswehrminister habe erklärt, daß durch diese Maßnahmen die Schlagfertigkeit des Heeres in Zweifel gezogen würde. Der Finanzminister möge seine unmöglichen Maßnahmen zurückziehen.

Die Demokraten und Sozialdemokraten fanden sich mit ihren gestütsfeindlichen Ansichten einer Einheitsfront aller übrigen Parteien gegenüber.

Mieterhöhung in Bayern am 1. April.

Im Bayerischen Landtag teilte der Sozialminister Oswald mit, daß eine mäßige Erhöhung der Wohnungsmieten ab April sich nicht werde vermeiden lassen. Man hofft, daß die Schlichtungsbehörden in München durch Angleichung der Löhne an die durch die erhöhten Wohnungsmieten verteuerten Lebenshaltungskosten der Mieterhöhung nach Möglichkeit Rechnung tragen werden.

Begegnung Stresemanns mit Briand an der Riviera?

In Pariser politischen Kreisen erregt die Meldung, daß Reichsaußenminister Dr. Stresemann seinen nächsten Urlaub an der französischen Riviera verbringen werde, großes Aufsehen. Man nimmt an, daß er mit Briand eine Zusammenkunft haben wird, in der die Frage der vorzeitigen Rheinlandräumung erörtert werde.

An französischer zuständiger Stelle erklärt man hierzu, daß die Regierung bis jetzt noch nicht von der Absicht Dr. Stresemanns verständigt worden sei, seinen Urlaub in Frankreich zu verbringen.

Verkauf des Reichsanteiles an der Deutschen Allgemeinen Zeitung.

Der Aufsichtsrat der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt Aktiengesellschaft sowie Verlag und Redaktion der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" veröffentlichen folgende Mitteilung: „In eigener Sache": „Die bisher im Besitze der Reichsregierung befindlichen Aktien unserer Gesellschaft sind mit dem heutigen Tage von einer Gruppe erworben worden, die sich aus Industrie, Handel und Schiffahrt zusammensetzt. Damit hat jede mittelbare oder unmittelbare Beteiligung des Reiches oder anderer amtlicher Stellen aufgehört. An der unabhängigen nationalen Politik der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" wird unverändert festgehalten. Die Leitung und Zusammensetzung der Redaktion, deren Unabhängigkeit ebenso wie bisher gesichert ist, bleibt die gleiche."

— So hat denn die Linke glücklich erreicht, daß Auswärtiges Amt und Reichsregierung wieder kein amtliches Organ und kein Sprachrohr zur Lancierung politischer Richtlinien haben. Frankreich und England, in denen die Pressefront ihrer Regierungen glänzend organisiert ist, können mit dieser ihnen von der deutschen Linken besorgten Desorganisation des Anfanges einer ähnlichen Organisation in Deutschland zufrieden sein. Der Reichsaußenminister freilich wird der Linken wenig Dank dafür wissen, daß sie ihm sein einziges Torpedolancierrohr der Außenpolitik auch ohne Geheiß der Entente unbrauchbar machte. Weltfremdheit und Dolchstoß sind weiterhin Trumpf bei uns.

Nationale Sozialdemokratie in Norwegen.

Aus der norwegischen Hauptstadt Oslo wird gemeldet: Durch Parteienfusion ist die neue sozialdemokratische Partei Norwegens entstanden. Sie hat den Namen norwegische Arbeiterpartei angenommen. Die Partei wird sozialdemokratische Politik ohne internationale Bindung treiben. Ihr Vorsitzender ist Torp, ihr Redakteur Tramsel, der das „Arbeiterblatt" als Hauptorgan der Partei weiterleiten wird.

— In Deutschland war die Bildung der „Altsozialistischen Partei" Sachsens ein erster Ansatz zu ähnlicher Entwicklung, aber die Reichswehrenthüllungen Scheidemanns, Hermann Müllers und Künstlers haben schleunigst den Kurs der sozialdemokratischen Partei wieder in die antinationale Richtung abgelenkt. Ehe nicht die durch die letzten Kriegsjahre und die Revolutionszeit unlösbar an diese Richtung gebundenen alten Führer der deutschen Sozialdemokratie neuen Führern Platz gemacht haben, ist nicht zu hoffen, daß unsere Sozialdemokratie ihre widersinnige Haltung aufgibt, inmitten einer durch und durch nationalgesinnten Welt und umgeben von lauter nationalen, ja nationalistischen sozialdemokratischen oder sonstigen Arbeiterparteien — in Polen, Tschechoslowakei, Frankreich (Paul Boncour!), Italien, England und nicht zuletzt in Rußland — die einzige antinationale und internationale Partei der ganzen weiten Welt zu sein. Der einzige Trost gegenüber diesem Wahnwitz ist: „Der Krug geht solange zum Wasser, bis er bricht."

Vor einer Spaltung in der englischen Arbeiterpartei?

Auf der Tagung der Parlamentsabgeordneten der Arbeiterpartei, die noch vor der heutigen Eröffnung des Parlaments abgehalten werden soll, wird die Stellungnahme der Partei zur chinesischen Frage eine große Rolle spielen. Zwischen den gemäßigten Mitgliedern, zu denen auch Macdonald gehört, und dem linken Flügel bestehen über die Zweckmäßigkeit der Unterstützung der Regierungspolitik so starke Meinungsgegensätze, daß es zu großen Differenzen kommen wird, die leicht zu einer Abspltitterung der linken Gruppe führen können.

Zur polnischen Grenzüberschreitung vom 13. Dezember.

Am 13. Dezember vorigen Jahres waren etwa drei Offiziere und 40 Mann polnischen Militärs in einem Lastauto an der polnischen Paßkontrollstelle der Straße Garnsee—Garnsee-Bahnhof erschienen. Dort gliederten sie sich in zwei Abteilungen, deren eine die Grenze überschritt und sich auf deutsches Gebiet begab, wo ein polnischer Offizier an Hand einer Karte Instruktion erteilte. Dieser Tatbestand wurde zum Gegenstand einer Kleinen Anfrage deutschnationaler Landtagsabgeordneter gemacht, die das Staatsministerium fragten, wie es in Zukunft derartige Grenzverletzungen zu verhindern gedenke.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst auf Grund der Antwort des Preußischen Innenministers mitteilt, ist die Grenzverletzung sofort nach ihrem Bekanntwerden zum Gegenstand diplomatischer Vorstellungen bei der Polnischen Regierung gemacht worden. Die Verhandlungen schweben zurzeit noch. Die Staatsregierung wird bemüht bleiben, durch sorgfältige Grenzüberwachung Grenzvorfälle zu verhindern.

Die polnische Kriegsflotte.

Der Leiter der polnischen Kriegsmarine, Kommodore Swirski, teilte in einem Interview mit, daß die polnische Marine sich gegenwärtig aus fünf Torpedobooten von je 300 bis 400 Tonnen Raumgehalt, vier Schlachtschiffen, zwei Kanonenbooten, einigen Hilfseinheiten und zwei Transportschiffen besteche, die ständig zwischen Danzig und Cherbourg verkehren. Im November 1926 wurde die polnische Flagge auf den Monitoren „Krakau" und „Wilna" gehißt. Ende 1926 kaufte Polen von England das Schulschi „Iskra", das 500 Tonnen umfaßt. Die Kriegsmarine zählt gegenwärtig 200 Offiziere.

*

Die Kopenhagener „Nationaltitendes" meldet aus Warschau: Der polnische Heeresetat bringt vier neue Garnisonen an der Westgrenze und den Ausbau der Festung Posen um zwei Forts.

Nach polnischen Meldungen hat die Kattowitzer politische Polizei zwei Deutsche wegen Spionageverdachtes verhaftet. Bei den beiden Deutschen, deren Namen geheim gehalten werden, sollen angeblich wichtige polnische militärische Dokumente vorgefunden worden sein, die an Deutschland verraten werden sollten.

Aus Warschau wird gemeldet: Gestern nacht wurde über der polnischen Festung Luck ein Sowjetflugzeug geschtet und zur Landung gezwungen. Die beiden Flieger, ein russischer Militärflieger und ein russischer Oberst polnischer Nationalität, wurden von den polnischen Militärbehörden in Luck verhaftet.

Sechsjährige Dauer der französischen Abgeordneten-Mandate.

Die Pariser Kammerkommission für das allgemeine Wahlrecht hat sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der sechsjährigen Dauer des Abgeordnetenmandats und deren drittelweiser Erneuerung beschäftigt. Die Kommission beschloß einstimmig, die Regierung zu ersuchen, den Senat zu veranlassen einen dahingehenden Antrag sofort auf die Tagesordnung zu setzen.

Endgültige Absage Amerikas an Sacasa.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat die Regierung der Vereinigten Staaten dem Führer der Liberalen in Nicaragua, Sacasa mitgeteilt, sie würde ihn nicht anerkennen, selbst wenn es gelänge, das ganze Land zu unterwerfen. Der konservative Präsident Diaz werde bis zu den Wahlen des nächsten Jahres als rechtmäßiger Präsident anerkannt bleiben.

—Das nennt man in der Ausdrucksweise des einstigen amerikanischen Präsidenten und „Weltbeglückers" Wilson: „Selbstbestimmungsrecht der Völker."

Der Pariser „Herald" meldet aus Peking: Der japanische Botschafter teilte dem Ministerpräsidenten mit, daß die kaiserliche Regierung die ihr angetragene Intervention im Konflikt mit England ablehne. Sie empfiehlt der chinesischen Regierung, direkte Verhandlungen mit England selbst aufzunehmen.

Ritter-Kaffee
täglich frisch in unübertroffener Qualität
Versand nach auswärts portofrei.
Otto Noak und Georg Ritter, Gr. Steinstraße 76.

Das Tier und seine Umwelt.

(Tierpsychologische Probleme.)

Ueber dieses Thema sprach letzthin im Naturwissenschaftlichen Verein für Sachsen und Thüringen vor zahlreichen Hörern Professor Dr. Hempelmann aus Leipzig äußerst anregend und belehrend, immer gerade auf den neuesten Stand der Forschung eingehend. Dazu wurden zahlreiche schöne und wertvolle Lichtbilder geboten.

Wir sehen die Tiere in einer Umgebung, die auch die unsere ist. Da finden sich alle möglichen Gegenstände, die für uns zugleich gewisse Eigenschaften haben. Die ganze Umgebung des Menschen mit allen Geschehnissen in ihr bildet unsere Umwelt; dazu gehören auch die Tiere. Wir kommen zur Kenntnis unserer Umwelt und ihrer Veränderungen durch Netze auf unsere Sinnesorgane. Diese sind bei den Tieren, besonders den Wirbeltieren, und insbesondere wie er bei den Säugetieren den Organen der Menschen gleich, sind also ebenfalls die Pforten zur Vermittlung der Eindrücke aus der Umwelt. Ist nun die Annahme berechtigt, daß die Umgebung, in der wie die Tiere sehen, auch für sie die gleiche Umwelt ist wie für uns?

Die Beantwortung dieser Frage erfordert erstlich eine recht genaue Kenntnis der tierischen Sinnesorgane und ihrer Wirkungsweise. In neuerer Zeit hat sich eine große Anzahl von Forschern von den verschiedensten Seiten an die Erforschung der Sinnesphysiologie herangewagt. Neue Erkenntnisse auf dem Gebiete der Wirbeltiere und der Wirbellosen sind gewonnen; es sei nur an die Feststellung des Farbenunterscheidungsvermögens der Bienen durch v. Frisch erinnert. Nicht immer aber kann man aus dem Bau eines Sinneswerkzeuges ohne weiteres auf seine gesamten Wirkungsmöglichkeiten schließen, sondern letztere müssen aus dem Gebaren, dem Verhalten, aus den Handlungen des Tieres auf einen Reiz, erst erschlossen werden. Zur Gestaltung der Umwelt gehört auch ein Erinnerungsvermögen, das dem Tiere in weitem Maße ähnlich wie uns zukommt. Es bilden sich Assoziationen zwischen dem neuen Reiz und der Erfolgserfahrung. Die Assoziationsfähigkeit kommt nicht nur den Wirbeltieren, sondern in bescheidenerem Maße den meisten, fast allen mehrzelligen Tieren zu und ist ein sehr brauchbares Mittel, die Sinnesfähigkeiten der Tiere zu prüfen. Namentlich in Nordamerika blüht dieser Wissenszweig der Tierpsychologie. Die sich darauf aufbauenden Methoden sind zahlreich; alle möglichen Apparate, Unterscheidungskasten, Verjerkasten, die mannigfaltigsten Labyrinthe u. a. werden verwandt. So wurde z. B. geprüft, ob ein Hund in einem Gitterkasten eine Tür öffnen konnte, wenn der Kasten gedreht wird; ferner sind die Versuche über Spürfähigkeit interessant.

Die Sinnesphysiologie ist aber nur ein Teilgebiet der Seelentätigkeit. Die Gefühlsseite der Seele ist bei der Tierforschung bisher wenig berücksichtigt worden; ähnlich wie beim Menschen dürfte auch hier ein mächtiger Antrieb für die Willenstätigkeit liegen. In neuerer Zeit hat man die Psychologie der Tiere mehr mit der Seelentätigkeit der Kinder und der primitiven Menschen in Verbindung gesetzt. Sehr bekannt geworden sind die Forschungen W. Köhler's an Schimpansen auf Teneriffa. Es wurde durch sie zum ersten Male der Nachweis erbracht, daß diese menschenähnlichen Affen eine gewisse, wenn auch nur primitive, Einsicht in den Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung besitzen. Ganz neue und ähnliche Versuche von Trendelenburg und Wellmann an niederen Affen, Rhesusaffen und Makaken, die überraschenderweise Leistungen hervorbrachten wie die Menschenaffen, allerdings aber nicht in der Verwendung von Werkzeugen. Auch hat Revesz dor kurzem nachgewiesen, daß Rhesusaffen fähig sind, von der Farbe oder Form eines Gegenstandes zu abstrahieren. Besonders interessant sind in derselben Richtung gehende Versuche der Russin Nadie Kohts mit einem fünfjährigen Schimpansen.

So ist die Tierphysiologie immer mehr in die psychologische Forschungsweise hinübergerückt, allerdings erst bei höheren Tieren. Ähnlich entsprechende Versuche mit tiefer stehenden Tieren hat sich wohl kaum jemand gewagt. Jedoch zeigt bereits eine Arbeit von Herz über Beobachtungen an gefangenen Rabenvögeln auch für diese Tiere erstaunliche Leistungen auf.

Die kluge Lola.

König Heinrich VI. von England residierte in der Londoner Westminster-Abtei und hatte in einem Saale, dessen Fenster nach der Themse gingen, einen Papagei, der mit munteren Augen das Treiben auf dem Flusse beobachtete und ab und zu den Schiffern einige Worte zurief, die diese dann lachend erwiderten. War er schließlich gelaunt, kletterte er kräftigend auf seiner Stange umher. Dabei glitt er eines Tages aus und fiel ins Wasser. Im Fallen noch schrie er aus Leibeskräften: „Zwanzig Pfund für ein Boot! Zwanzig Pfund für ein Boot!" Diesen Ruf hörte ein Schiffer, sprang in ein Boot, ruderte an die Unfallstelle und rettete den Vogel. Als er ihn aber dann dem König brachte, fand dieser die Belohnung zu hoch. „Was, zwanzig Pfund hätte meine Lola für ihre Rettung versprochen," sagte er. „Da muß ich sie doch selber fragen." Aber Lola hatte bereits ihre Todesangst überwunden und schrie: „Gib dem Lumpen einen Groschen!" König und Bootsmann mußten über das drollige Tier lachen, und da der König fand, daß die erste Vereinbarung königlicher wäre, bezahlte er die zwanzig Pfund.

Lina Pietzsch, Wien.

Ein merkwürdiges Verwandtschaftsverhältnis.

Ein merkwürdiges Verwandtschaftsverhältnis gab es im Anfange des 17. Jahrhunderts am brandenburgischen Hofe. Es vermählte sich die jüngere Tochter Herzog Albrecht Friedrichs von Preußen mit dem Kurfürsten Johann Sigismund von Brandenburg (1608 bis 1619), während ihre ältere Schwester dessen Sohn zum Manne nahm. So war nun der Kurfürst zugleich Vater und Schwager seines Sohnes, der Prinz zugleich Sohn und Schwager seiner Mutter, während die jüngere Schwester die Schwiegermutter der älteren wurde.

Die Jazzmusik erobert sich die Oper. In Kreneks neuestem Bühnenwerke „Jonny spielt auf", das an der Leipziger Oper unter Leitung von Brecher und Brügmann am 10. Febr. zur Uraufführung gelangt, hält neben den modernen Errungenschaften des Films und des Grammophons auch die Jazzmusik zum ersten Male ihren Einzug auf die Opernbühne. Jazzbesen, Banjo, Swanneewhistle, Flexaton und dergleichen sind also nunmehr „opernfähig" geworden!

Tagung der Gesellschaft für innere Medizin. Die nordwestdeutsche Gesellschaft für innere Medizin hielt am 28. und 29. Januar in Hamburg ihre 6. Tagung ab, zu der sich über 100 Teilnehmer aus Nordwestdeutschland, Dänemark und Holland zu regem Austausch der Erfahrungen mit den Hamburger Kollegen eingefunden hatten. Nicht weniger als 35 Vorträge aus allen Zweigen der inneren Medizin wurden gehalten.

Hochschulnachrichten.

Bonn. Der Bonner Nationalökonom, Geh. Regierungsrat Professor Dr. phil. et. jur. Heinrich Dietzel ist aus Anlaß seines 70. Geburtstages von der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Frankfurt a. M. zum Ehrendoktor (Dr. rer. pol.) ernannt worden.

Hannover. Wie wir hören, ist das Mitglied der Physikalisch Technischen Reichsanstalt Oberregierungsrat Professor Dr. Harald Schering zum ordentlichen Professor für Elektrotechnik an der Technischen Hochschule in Hannover berufen worden.

Jena. An der Universität Jena ist der nichtbeamtete außerordentliche Professor Dr. phil. et med. dent. Adolf Klughardt zum beamteten außerordentlichen Professor für Zahnheilkunde ernannt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270203-15/fragment/page=0002

Aus Stadt und Umgebung.

Auf Fastnacht zu.

Der Februar ist seit alter Zeit der Monat, in dem die meisten geselligen Veranstaltungen sind. Freilich ist es wohl in diesem Jahre noch lange nicht so wie vor dem Kriege, als die wirtschaftlichen Verhältnisse viel besser waren.

In diesen Wochen ruht die Arbeit in Feld und Garten, das Leben hat sich in die geschützten Räume der Häuser zurückgezogen, aber die Tage werden schon länger, und ein leises Ahnen des Frühlings zieht schon in die Herzen.

Die Hälfte des Winters ist nach allgemeiner deutscher Ansicht am Lichtmeßtag, 2. Februar, vorbei. Er ist eigentlich das erste Vorfrühlingsfest. An diesem Tage hörte das Spinnen, die typische Winterarbeit der Frauen in alten Zeiten, unter sinnigen Gebräuchen auf. Es beginnen die Vorbereitungen auf die Frühjahrsarbeit. Es ist Fastnachtszeit. Schluß der Fastnachtszeit ist der 7. März. Der darauffolgende Aschermittwoch macht dem lustigen, närrischen Treiben ein Ende.

Das Wort Fastnacht hat ursprünglich mit Fasten nichts zu tun, sondern heißt im Mittelhochdeutschen vasenacht und wird abgeleitet von vasen oder faisch, d. h. sich närrisch benehmen. Unser Wort faseln hängt auch mit diesem Wortstamm zusammen. Die alte Form hat sich noch in einem Vers erhalten, mit dem die Kinder von Haus zu Haus ziehen: „Lustig ist die Fasenacht, wenn die Bäurin Kuchen bacht (backt), wenn sie aber keine bacht, pfeif' ich auf die Fasenacht." Diese Umzüge sind die Ueberreste des alten Volksfestes des „Winteraustreibens".

Pestalozzifeier im Jungheim Herzog Christian.

Am 15. Februar veranstaltet die pädagogisch-philosophische Arbeitsgemeinschaft im Verein mit dem Ortsausschuß für Jugendpflege im Jugendheim Herzog Christian eine Pestalozzifeier. Studienrat Hemprich wird den Vortrag über Johann Heinrich Pestalozzi halten.

Es soll versucht werden, zu zeigen, daß Pestalozzi viel mehr ist als Führer der Lehrer und Erzieher, daß nicht nur Schulen und Erziehungsanstalten die Pflicht haben, seiner zu gedenken, sondern das Volk in all seinen Ständen und Berufen, ganz besonders aber die Jugendpflege und Jugendbewegung. Pestalozzi hat eine Bedeutung für alle Zeiten, für alle Völker, die wahre Kulturvölker sein oder werden wollen. Es wird darum besonders über die soziale Botschaft Pestalozzis an unser Volk verhandelt werden.

Die hiesige Musikantengilde hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, den Vortrag durch Darbietung von passenden Musikstücken einzurahmen und die Stollbergsche Buchhandlung wird im Nebenzimmer des Vortragssaales Bücher, Bilder, Plaketten, Büsten usw., Pestalozzi und sein Werk betreffend, ausstellen. Ist der Wunsch da, soll die Ausstellung mehrere Tage dauern. Eintrittskarten zum Pestalozziabend in der Stollbergschen Buchhandlung zu 50 Pfg. Da der Vortragssaal im Herzog Christian nur eine bestimmte Anzahl von Personen faßt, wird empfohlen, die Karten sich bald zu besorgen. (S. Anzeige.)

Deutschnationaler Arbeiterbund.

Vortrag von Frhr. von Lenz.

Die hiesige Ortsgruppe des deutschnationalen Arbeiterbundes hielt am Dienstagabend in der „Guten Quelle" eine Mitgliederversammlung ab, die sehr gut besucht war. Nach einem einleitenden Musikstück begrüßte der Ehrenvorsitzende in Abwesenheit des 1. Vorsitzenden die Versammlung und ermahnte die Mitglieder zu festem Zusammenschluß.

Sodann sprach der Geschäftsführer des Landesverbandes Halle-Merseburg der Deutschnationalen Volkspartei, Herr Frhr. v. Lenz, über die augenblickliche politische Lage. In seinen Ausführungen wies er besonders auf die Notwendigkeit der Schaffung einer starken deutschnationalen Arbeiterschaft hin. Er führte die Zuhörer im Geiste zurück in die Zeit vor 56 Jahren, wo am 18. Januar in Versailles der feierliche Akt der Gründung des Deutschen Reiches stattfand und Deutschland seinen Aufstieg nahm. Hierbei erörterte der Redner ausführlich die sozialen Strömungen der vaterländischen Bewegungen in der damaligen Zeit. In den Ausführungen über die gegenwärtige außenpolitische Lage hob der Redner hervor, daß die Beobachtungen der außenpolitischen Vorgänge den Weitblick der Siegerstaaten zur Bildung neuer Mächtegruppen für einen zweiten Weltkrieg zeigten. In der Innenpolitik seien wir hinsichtlich der Zusammenfassung des deutschen Volkes zu einem einheitlichen nationalen Willen nicht weitergekommen. Als eine der ersten Hauptaufgaben zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes bezeichnete der Vortragende die Kleinarbeit in den vaterländischen Bewegungen. Nicht Phrasendrescher würden den Staat erhalten, sondern nur jene, die, von ehernem Gebot der Pflicht getrieben, schweigend ihre Arbeit verrichten.

Der interessante Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Eine angeregte Aussprache führte zu weitestgehender Uebereinstimmung der Auffassungen. Nach dem Vortrage wurden eine Anzahl Neuanmeldungen entgegengenommen. Besonders erfreulich war auch die Anwesenheit einer Reihe von Gästen, die die Absicht haben, bald Mitglieder zu werden.

Steuer- und Schulgeldmahnung.

Der Magistrat schreibt: Die für Januar 1927 noch rückständigen Realsteuern und Schulgelder sind nunmehr innerhalb drei Tagen an die Kasse zu zahlen. Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der kostenpflichtigen Beitreibung vorgegangen werden. Schriftliche Mahnung erfolgt nicht.

Beginn des Provinziallandtages schon am 15. März.

Zur Verlegung der Provinzialverwaltung.

Die Nähe des Provinziallandtags macht sich schon jetzt in einer dichteren Folge der Provinzialausschußsitzungen bemerkbar. Am 2. d. M. trat der Provinzialausschuß, der erst Anfang Januar getagt hatte, wieder zusammen. Von seinen Beschlüssen seien außer dem Beschlusse, der sich auf die Verlegung der Provinzialverwaltung bezieht, besonders folgende hervorgehoben:

Mit Rücksicht auf wichtige Sitzungen des Staatsrats in der Zeit vom 22. bis 25. März d. J. kann der Provinziallandtag nicht, wie beabsichtigt, am 22. März mit seinen Sitzungen beginnen, sondern die Tagung muß bereits eine Woche früher am 15. März ihren Anfang nehmen, wird in der Woche vom 21. bis 26. unterbrochen und am 28. März wieder aufgenommen. Der Provinzialausschuß beschloß, die Staatsregierung zu ersuchen, die bereits zum 22. März ausgesprochene Einberufung des Provinziallandtags auf den 15. zu verschieben.

Für diese Tagung sollen dem Provinziallandtag folgende Vorlagen unterbreitet werden:

Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 3 687 000 RM. zur Beteiligung an der Sommerhochwassernotstandsaktion 1926,

Uebernahme von Bürgschaften zur weiteren Förderung der Elektrizitätsversorgung der Provinz Sachsen in einer Gesamthöhe von annähernd 13 Millionen RM.,

Schaffung eines Mütterheims im Anschluß an die Landesfrauenklinik zu Magdeburg,

Aenderung der Gebührenordnung für die Genehmigung zur Beschäftigung ausländischer Arbeiter durch das Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt, wonach für jeden genehmigten Ausländer 5 RM. Gebühren erhoben werden sollen,

Uebernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft für die zur Förderung des Korbweidenanbaues gewährten Staatsdarlehen von zusammen 68 000 RM.,

Vereinfachung der Geschäftsführung bei der Provinzialverwaltung.

Zur Durchführung des Umbaues der Kleinbahn Salzwedel-Diesdorf bewilligt der Provinzialausschuß im Interesse der beschleunigten Inangriffnahme der Bauarbeiten 646 000 RM.

Ferner wählte der Provinzialausschuß 42 ehrenamtliche Mitglieder für den Oberbewertungsausschuß beim Landesfinanzamt Magdeburg, vier Besitzer in den Gesundheitsbeirat des Oberbergamts zu Halle, einige Mitglieder in den Ausschuß zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in der Provinz Sachsen und ein Mitglied in den Gewerbesteuerberufungsausschuß des Regierungsbezirks Erfurt.

Zur Unterstützung von Kreis- und Gemeindewegebauten

bewilligt der Provinzialausschuß 267 000 RM., auch genehmigte er die im Rechnungsjahre 1925 im Gesamthaushalt vorgekommenen Ueberschreitungen in Höhe von rund 737 000 RM.

Als Mitglied des Vorstandes der Stadtschaft der Provinz Sachsen hat der Provinzialausschuß den Regierungsrat Fiedler planmäßig angestellt, auch ist der Bureaudiätar Feuerstein als Landessekretär angestellt worden.

*

Zur Verlegung der Provinzialverwaltung nach Magdeburg oder Halle machte in der Sitzung des Provinziallandtagsausschusses der Landeshauptmann noch Ausführungen, die es offen ließen, welche der beiden Städte in Frage käme. Erfurt soll ohne weiteres ausscheiden.

„Für die beiden anderen Großstädte sprechen", so sagt der Landeshauptmann, „zwar verschiedenartige, aber bedeutsame Gesichtspunkte. Für Magdeburg wird insbesondere angeführt, daß hier das Oberpräsidium sowie zahlreiche andere Staats- und Reichsbehörden, ferner die Provinzialorganisationen der freien Wohlfahrtspflege und die Girozentrale ihren Sitz haben;

für Halle, daß es dank seiner guten Eisenbahnverbindungen für die meisten Teile der Provinz leicht zu erreichen ist, sowie daß es die Landwirtschaftskammer und die Universität in seinen Mauern hat.

Wir sind der Ansicht, daß diese und andere Gründe wie in früheren Jahren im Landtage ausführlich dargestellt werden dürften, und glauben, es den Provinziallandtage überlassen zu sollen, sie zu würdigen. Unser Antrag der Verlegung der Verwaltung entspringt nicht dem Wunsche, letztere in eine bestimmte andere Stadt zu bringen, sondern der durch die Erfahrung langer Jahre tiefbegründeten Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes. Auch um diesen Ausgangspunkt unseres Vorschlages zu betonen, verzichten wir auf eine Stellungnahme zugunsten einer der beiden Städte."

Der Landeshauptmann sagt weiter, daß Halle sowohl wie Magdeburg großes Entgegenkommen zeigen. Die Vorverhandlungen haben angeknüpft an die Verhandlungen 1898 und 1902. Sie erstreckten sich damals auf Ueberlassung des Baugeländes, für das man in jener Zeit 2 bis 3 Morgen im Stadtzentrum für ausreichend hielt. Ferner waren die Städte zu Barzuschüssen von 500 000 bis 700 000 Mark bereit. Die Forderung von Barzuschüssen ist jetzt ersetzt durch das Verlangen, für Beamte und Angestellte

die erforderlichen Mietwohnungen

zu schaffen. Die Forderung, daß das Baugelände im Inneren der Stadt liegen müsse, hat man fallen gelassen, dafür aber 30 000 Quadratmeter verlangt, um die Provinzialgebäude mit gärtnerischen Anlagen umgeben zu können und die Möglichkeit für Erweiterungsbauten zu haben.

*

Die Darlegungen des Landeshauptmanns werden in Merseburg starkem Widerspruch begegnen. Wir kommen darauf noch zu sprechen.

Vom Lichtmeßfest in Spergau.

Eins der wenigen Heimatfeste, die sich bis auf den heutigen Tag erhalten haben, ist das Spergauer Lichtmeßfest. Schon lange Zeit vorher werden Vorbereitungen hierzu getroffen. Burschen und Mädchen sind eifrig bemüht, die hierfür benötigten Gegenstände mit größter Sorgfalt anzufertigen.

Am frühen Morgen wurde das Fest durch Trompetenstoß eröffnet. Um 7 Uhr versammelten sich die Beteiligten am Gasthof Sieler, um sich zum Festzug zu ordnen. Vorher stellte der Magistrator die Anwesenden (natürlich mit scherzhaften Namen, die ebenso scherzhaft erwidert wurden) fest. Dann setzte sich der Zug in Bewegung, vorweg der Magistrator auf hohem Roß. Im bunten, nur aus Bändern bestehenden Kostüm, auf dem Haupt eine Rosenkrone, bewaffnet mit einem Blumenstab, folgte der Läufer. An die folgende Musikkapelle schlossen sich an die Kochjungen und Kochmädchen, dreißig Schwarzmacher, der braune Bär (nur aus Bohnenstroh) und viele schöne Festwagen, von denen besonders der der Singvögel gefiel. Die Geschicklichkeit, mit der die Ausstattungsstücke von den Beteiligten selbst angefertigt wurden, ist wirklich bewundernswert.

Nachdem sich der Zug aufgelöst hatte, lagerten sich die „Zigeuner", und die Schwarzmacher begannen mit ihrer „dunklen" Tätigkeit, indem sie alle „guten Mädchen" schwarz machten. Der Magistrator verlas den alljährlich zu entrichtenden Zinsfron für Herrn „Major Nimmersatt". Der Läufer kündete dann das Herannahen einer gefährlichen Gesellschaft an und warnte davor. Die „Singvögel" zogen von Haus zu Haus und ließen ihre fröhlichen Lieder erschallen. Auch die Handelsleute wollten an diesem Tage besonders gut verdienen. Ganz geschickt versuchte der Mann mit dem Guckkasten ein gutes Geschäft zu machen, was ihm auch gelang. Auf der einen Seite zeigte er den Film vom letzten Lichtmeßfest, auf der anderen Seite hatte er „sein Herz in Heidelberg verloren". Danach kassierten die Kochjungen und Kochmädchen den Zinsfron ein, der in Lebensmitteln reichlich angeladen wurde und dann für die Teilnehmer das Mahl stellte. Das fröhliche Treiben dauerte den ganzen Tag an; am Abend wurde auf allen Sälen fleißig getanzt.

Es ist sehr zu begrüßen, daß derartige Feste und Gebräuche aus der guten alten Zeit auch heute noch abgehalten werden. Um das Spergauer Lichtmeßfest hat sich Herr Professor Hahne vom Provinzialmuseum Halle in dankenswerter Weise bemüht, was auch an dieser Stelle besonders anerkannt werden soll.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Der Einbruch der kühlen, vom Nordmeer kommenden Luftmassen hat sich auch bei uns durchgesetzt und selbst in den Niederungen zu Schneefällen und stellenweise auch Frost geführt. Die Rückseite der nach Osten abziehenden Strömung wird vorübergehend Aufklärung bringen. Später werden die Regengebiete des isländischen Tiefs wiederum Bewölkungszunahme mit vereinzelten Niederschlägen und Temperaturanstieg bringen.

Vorhersage: Vorübergehend Aufklärung, wolkig und kühl.

Schneebericht: Oberhof 80 cm Schneehöhe, 10 cm Neuschnee; Friedrichroda-Spiesberghaus 70 cm Schneehöhe, 25 cm Neuschnee; Ilmenau 15 cm Schneehöhe, 5 cm Neuschnee. Ski und Rodel überall gut.

Schleuse Trotha.

Am Unterpegel wurde heute 2,58 m Wasserstand gemessen; 2 cm Anstieg gegen gestern.

Sprechzeiten der Baupolizei.

Die Sprechzeiten der Vorstandsbeamten der Hochbau- und Tiefbauabteilung der Baupolizei sind wie folgt festgesetzt: an allen Wochentagen vormittags von 10½ bis 12½ Uhr, außerdem am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag nachm. von 4 bis 6 Uhr. Die Beamten der Baupolizei stehen für Ratschläge zur Aenderung nicht genehmigter Entwürfe und Bauberatung zur Verfügung.

Verein zur Hebung der Geflügelzucht.

Die Gauverbandsausstellung 1927/28 in Wolfen.

In der Mitgliederversammlung des Vereins, die am Mittwochabend im „Neuen Schützenhaus" stattfand, wies der Vorsitzende, Herr Meyer, auf die Geflügelschau in Neu-Rößen am kommenden Sonntag hin und forderte die Mitglieder zu zahlreicher Unterstützung der Schau auf. Die Versammlung beschloß, dem Neu-Rößener Bruderverein einen Ehrenpreis zu stiften. Der Vorsitzende befürwortete sodann, daß die hiesigen Züchter ihre Namen angeben möchten zur Vervollständigung eines Züchter-Adreßbuches, das aus Bundesmitteln hergestellt würde.

Herr Pietzner gab darauf einen interessanten Ueberblick über die Gauverbandsversammlung in Oberbeuna, auf der eine rege Aussprache über das Fortbestehen der Gaue stattgefunden habe. Als Ort für die nächste Gauverbandsausstellung sei Wolfen bestimmt worden.

Bei der darauffolgenden Aussprache wurde bekanntgegeben, daß von verschiedenen Seiten die Bildung von Interessengemeinschaften innerhalb des Gaues angestrebt werde, um die einzelnen Ausstellungen besser zusammenfassen zu können. Von Querfurt werde sogar die Bildung eines selbständigen Gaues Merseburg—Geiseltal—Querfurt befürwortet. Vom Vorsitzenden wurde ferner mitgeteilt, daß die Merseburger Schau stets am Totensonntag stattfinden werde.

Nachdem dem Kassierer Entlastung erteilt worden war, fanden noch eingehende Erörterungen über Zuchtfragen statt. Im Mittelpunkt der Aussprache stand die Farbenzüchtung, die wertvolle Anregung bot.

Auskegeln der Städtemannschaft.

Zweite Runde (100 Kugeln).

Sonntag, den 6. Februar: ab 9 Uhr Kegelklub „Fidele Jungs" auf Bahn 4; ab 9 Uhr Kegelklub „Gutenberg" auf Bahn 5; ab 2 Uhr Kegelklub „Fidele Spatzen" auf Bahn 4; ab 2 Uhr Kegelklub „Faule Bande" auf Bahn 5. Montag, den 7. Februar: ab 6 Uhr Kegelklub „Fall um" auf Bahn 4; ab 6 Uhr Kegelklub „Sand" auf Bahn 5. Mittwoch, den 9. Febr.: ab 6 Uhr Kegelklub „Alle Neune", Rößen, auf Bahn 4; ab 6 Uhr Kegelklub „Kurant" auf Bahn 5. Sonnabend, den 12. Februar: ab 6 Uhr restliches Kegeln auf Bahn 4 und 5.

Verschönerungsarbeiten in der Weißenfelser Straße. Anfang dieser Woche sind in der Weißenfelser Straße junge Bäume (Rüstern) angepflanzt worden an Stelle der im vorigen Jahre gefällten Kastanien. In nächster Zeit werden nun auch die Vorgärten an dieser Straßenseite verschwinden, damit auch hier ein ordentlicher Fußsteig angelegt werden kann. Es würde sehr im Interesse des starken Verkehrs in der Weißenfelser Straße liegen, wenn die Arbeiten beschleunigt würden.

Zwei neue Tafeln sind vom Staatlichen Wasserbauamt auf der Schleusenbrücke an der Meuschauer Mühle aufgestellt, die die Aufschrift: „Brücke! Langsam fahren" enthalten. Der äußerst starke Lastenverkehr von und zur Mühle der Kallenberg A.-G. hat diese Sicherung bedingt.

Mauereinsturz. An der Schulbrücke, zwischen dem Garten von Café Schmied und dem Zieteich, ist aus der Mauer ein größeres Stück herausgestürzt. Die Ursache zu dieser Lockerung des Steingefüges wird wahrscheinlich die feuchte Witterung bilden.

Sport-Sonderzug nach dem Oberharz. Der nächste Sonderzug fährt am Sonntag von Halle nach Wernigerode, Schierke und Bad Harzburg. Ein Drittel Fahrpreisermäßigung.

Uhrmachermeister Nitz, Gotthardtstraße, hat seit 1. Januar die Betreuung der städtischen Uhren am Rathaus und an der „St. Maximi-Kirche übernommen. Möge es ihm und uns vergönnt sein, daß seine Uhren nur glückliche Stunden schlagen.

Zur Erleichterung bei Zahlung der fälligen Wasser-, Gas- und Stromgebühren wird erneut darauf hingewiesen, daß, falls der Gelderheber den Wohnungsinhaber nicht antrifft, eine Einzahlung des Betrages beim hiesigen Postamt auf das Postscheckkonto der Verwaltung der städtischen Werke in Merseburg — Postscheckkonto Erfurt Nr. 12 153 — möglich ist. Dadurch wird den Kunden, die kein eigenes Girokonto zum Ueberweisen besitzen, der Weg nach der Kasse der Werksverwaltung in der Gasanstalt erspart. Es empfiehlt sich, von dieser einfachen und bequemen Art der Ueberweisung mehr Gebrauch zu machen. Es darf aber nicht vergessen werden, dabei die auf dem Rechnungsvordruck aufgeführte Buchungsnummer auf dem für die Werkskasse bestimmten Ueberweisungsabschnitt stets mit anzugeben, da sonst erst recht Schwierigkeiten entstehen.

Lohelandgymnastik. Heute abend wird die Lohelandschule, Halle, die schon seit langer Zeit in Merseburg Kurse eingerichtet hat, mit ihren Schülerinnen durch eine Vorführung eine Anschau über Gymnastik, wie sie in Loheland angestrebt wird, bringen. Die Vorführung will nichts weiter, als einen Einblick in die Lehrweise geben, sie will pädagogische Arbeit zeigen. Aber sie ist so durchdrungen, daß sie im wahrsten Sinne künstlerisches Schaffen darstellt, und man kann an sie nicht anders herangehen, als mit derselben inneren Wachheit, mit der man ein musikalisches Kunstwerk auf sich wirken läßt. — Kartenverkauf in der Buchhandlung Friedrich Stollberg.

„Ford, seine Riesenbetriebe und seine Arbeitsweise" werden in einem Lichtbildervortrag, der vom Bund der technischen Angestellten und Beamten am 4. Februar, abends 8 Uhr, in der Funkenburg veranstaltet wird, vorgeführt. Die weltwirtschaftliche Konkurrenz zwingt uns auch in Deutschland zur rationellsten Gestaltung unserer Arbeitsweise im kleinsten wie im größten Betrieb. Jeder, der an der technischen Neugestaltung unserer Wirtschaft interessiert ist, sollte die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, sich einen guten Einblick in die Betriebe des amerikanischen Automobilkönigs, dessen Unternehmungen in den letzten Jahren fortlaufend sowohl von deutschen Wirtschaftsführern der Industrie als auch aus den Gewerkschaften beschtigt und studiert werden, zu verschaffen.

Brockensammlung, Karlstraße 4. Dienstag, den 8. Februar 1927, von vormittags 10 bis 12 Uhr, Annahme; Mittwoch, den 9. Februar 1927, von vormittags 10 bis 12 Uhr, Verkauf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270203-15/fragment/page=0003

Ermäßigung der Fernsprechgebühren.

Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost hat den Entwurf einer neuen Fernsprechordnung in mehreren Sitzungen eingehend behandelt und nach Abwägung aller Gründe für und wider beschlossen, der Vollversammlung des Verwaltungsrates folgende Regelung der Gebühren für den Fernsprechortsverkehr vorzuschlagen:

Die Grundgebühr für die Bereitstellung des Fernsprechanschlusses soll statt 5 bis 12 Reichsmark, die der Entwurf der Reichsverwaltung vorsieht, 3 bis 9 Reichsmark monatlich betragen. Die Ortsgesprächsgebühren sollen je nach dem Verkehrsumfang auf 10, 9 und 8 Pf. bemessen werden. Mindestens haben die Teilnehmer 20 bis 40 Ortsgespräche im Monat zu bezahlen.

Der Vorschlag bedeutet gegenüber der Verwaltungsvorlage ein erhebliches Entgegenkommen gegen die Wenigsprecher und gleichzeitig gegenüber der jetzigen Gebührenregelung auch eine fühlbare Erleichterung für die Vielsprecher.

Die Ferngesprächsgebühren für Entfernungen zwischen 15 und 75 Kilometer sollen von 45,90 und 120 Pf. auf 40,56 und 90 Pf. ermäßigt werden. Die Gebühr für Ferngespräche, die die Dauer von drei Minuten übersteigen, wird allgemein nach **Einzelminuten berechnet werden.** In der Zeit von 7 Uhr abends bis 8 Uhr früh sollen im Fernverkehr nur ⅔ der Tagessätze erhoben werden. Im Sprechverkehr der Großstädte mit den benachbarten Ortsnetzen sind erhebliche Gebührermäßigungen beabsichtigt.

Herabgesetzt werden ferner die meisten Sätze der Einrichtungsgebühren, die Gebühren für das Herbeirufen von Personen für die Voranmeldung und eine Reihe anderer Gebühren.

Die Gebühr für die Benutzung des Münzfernsprechers soll 10 Pf. betragen, so daß die besonderen Wertmarken zu 15 Pf. wegfallen können.

— Die Vollversammlung des Verwaltungsrates wird in der nächsten Woche zusammentreten.

Die „Frau Gutsbesitzer" und ihr Freund.

Ein Roman aus dem Leben / Rasche Freundschaft / „Ohne Mann und ohne Kind". / Der Autokauf. / Ganz zurechnungsfähig?

Hat hier der Psychiater das Wort oder der Richter? Es konnten einem im Saal des Großen Schöffengerichts Halle Bedenken kommen, wenn man den Gang der Verhandlungen verfolgte. Als Angeklagte stand Frau Gertrud Günther aus Großwaltersdorf vor Gericht. Die 27jährige ist schon achtmal wegen Diebstahls, Betruges usw. vorbestraft. Das Gastspiel in Halle, das sie jetzt hier unter Anklage brachte, mutet romantisch an.

In Chemnitz auf der Hundeausstellung macht ein hallischer Dentist die Bekanntschaft der Dame. Als er wieder in der Heimat landet, schreibt die „Frau Gutsbesitzer", obwohl die Bekanntschaft nur recht oberflächlich war, wiederholt an ihn. Eines Tages im August vorigen Jahres macht sie ihm hier in Halle persönlich ihren Besuch.

Es war ein freudiges Wiedersehen. Und vierzehn Tage Gastlichkeit schwanden wie im Flug. Die kleine Frau war aber auch wirklich scharmant. Und — ein Fehler ist das nie — reich war sie auch noch: auf der Bank 25 000 Mark, dazu vom Vater ein Erbteil von 75 000 Mark, monatlich 1500 Mark Wirtschaftsgeld — damit läßt sich schon leben und freigebig sein. Der Freund befand sich gerade ein bißchen in Verlegenheit. Sogleich sandte sie einen eingeschriebenen Brief an ihre Bank: unverzüglich 5000 Mark abzusenden. Ferner erhielt das Hausmädchen daheim den Auftrag, 1500 Mark, die im Schreibtisch lagen, abzuschicken.

Inzwischen kaufte man bei einer hiesigen Firma ein Auto für 8000 Mark. Den Kaufkontrakt mußte der Freund unterschreiben; denn, „wenn's der Vater erfährt, knappst er vielleicht in seinem Aerger an dem Erbe".

In der Großstadt braucht man natürlich außer dem Auto auch noble Kleidung. Da kann man nicht so gehen wie auf dem heimischen Gut. Also wurden bei einer Konfektionsfirma Toiletten gekauft. Geliefert sollten sie erst werden auf Abruf, wenn das Geld käme. Aber schon am anderen Tage kam ein Bote, die Waren möchten zu dem Dentisten gesandt werden. Da er bei der Firma gut bekannt war, hatte man kein Bedenken.

Die Frau Gutsbesitzerin wurde inzwischen ihrem Gastgeber immer interessanter. Sie hatte ein tragisches Geschick gehabt: der Mann, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, erhängte sich. Nun steht sie in der Welt da mit dem großen Gut, eine Witwe, einsam, ohne ein herziges Kind, ach, es ist zu schrecklich. Na, aber dennoch, die Welt wollte sie kennen lernen, den Kummer vergessen; hinaus mit dem Auto in die Weite! Der gefällige Freund ging auf den Plan ein: Reise über Wien nach Italien, Bädecker und Karten wurden gekauft.

Wo aber nur das Geld blieb?

Es war doch ganz dringend verlangt. Statt dessen klingelt es am Fernsprecher. Die Kriminalpolizei meldet sich. Und der Gastgeber erfährt, daß seine Freundin und Wohltäterin einen Mann und drei Kinder hat. Das Gut ist auch nicht 250 Morgen groß, sondern nur 25.

Der Traum ist aus. Die Freundin wird verhaftet. Aber nach einigen Tagen ist sie wieder frei. Inzwischen drängt die Autofirma auf Abnahme des Autos. Man verständigt sich, statt des großen Sechssitzers nimmt der Besteller einen kleineren Wagen. Da — kann man seinen Augen trauen? — die Frau Gutsbesitzer erscheint wieder! Diesmal nicht mit leeren Händen, sondern mit Wertpapieren, die sie auf der Bank für 2334 M. verkaufte. Das Geld wird auf das Auto angezahlt.

Also ist das doch 'ne saubere Sache! Woher war das Geld? Frau Günther hatte es ihrem Manne gestohlen.

Gestern stand sie vor Gericht. Für ihr Treiben kann sie keinen Grund anführen. Der Anklagevertreter beantragt 6 Monate Gefängnis; aber das Gericht kommt zum Freispruch. Es ist der Ansicht, daß die Angeklagte bei der Ausführung ihrer Taten nicht die Absicht des Betruges gehabt habe.

Der Zuhörer aber fragte sich: Ist hier nicht Arbeit für den Psychiater?

Turnen, Sport und Spiel

Deutsche Meisterschaft im Fünferbob.

Die erste Fahrt.

Die Rennen um die Meisterschaft von Deutschland im Fünferbob nahmen am Mittwoch in Krummhübel ihren Anfang. Von 15 gemeldeten Maschinen stellten sich 13 dem Starter zur ersten Fahrt auf der 1320 Meter langen Bahn, die sich in bestem Zustande befand. Im Verlauf der Veranstaltung setzte dann leider starkes Schneegestöber ein, wodurch die Fahrten recht gefährlich wurden. Trotzdem lief alles glatt ab, es wurden sogar recht schnelle Zeiten herausgefahren. Den besten Eindruck hinterließ Hauptmann Zahn (Braunschweig), der am Steuer des Bob „Fram III" des Sauerländischen Bobklubs saß und mit 1 Minute 11,4 Sekunden die schnellste Zeit herausholte.

Die übrigen Bewerber erzielten folgende Zeiten. Bob „Eva III" (Schmiedeberg) 1:13,3; Bob „Siegfried" (Krummhübel) 1:13,5; Bob „Nr. 13" (Krummhübel) 1:14,1; Bob „Schlesien" (Schmiedeberg) 1:14,4; Bob „MSC" (München) 1:14,6; Bob „Bayern" (München) 1:14,9; Bob „Schwarzweißrot" (Berlin) 1:17,7; Bob „Flott III" (Berlin) 1:18,8; Bob „Frechdachs" (Schreiberhau) 1:19; Bob „B. C. O." (Oberhof) 1:19,2; Bob „St. Lukas" (Schreiberhau) 1:20,7; Bob „Immelmann" (Geising) 1:21. Die zweite Fahrt wird am Donnerstag absolviert.

Deutsche Schwimmerinnen in Prag.

Die Prager Slavia veranstaltet am 19. und 20. Februar ein internationales Wettschwimmen anläßlich der Einweihung des neuen Prager Hallenbades, zu dem auch Einladungen nach Deutschland verschickt wurden. Der Berliner Damenschwimmklub Germania von 1894 wird dieser Einladung mit seinen Mitgliedern Frl. Zimmermann, Braun, Tessel und Fournier Folge leisten.

Sybill Bauer gestorben.

Aus Chicago kommt die überraschende Meldung, daß Sybill Bauer, die berühmte amerikanische Schwimmerin an Lungenentzündung gestorben ist. Sybill Bauer vertrat das Sternenbanner bei den letzten Olympischen Spielen in Paris mit bestem Erfolg, indem sie das 100-Meter-Rückenschwimmen in Weltrekordzeit an sich brachte.

Englische Fußballer in Hamburg.

Die Verhandlungen des Hamburger Sportvereins mit der englischen Studentenmannschaft von der Oxford-Universität, die nach den Corinthians zu den angesehensten englischen Amateurmannschaften zählt, haben jetzt zum Abschluß geführt. Der deutsch-englische Fußballkampf findet am 24. April, also am Sonntag nach Ostern, in Hamburg statt.

Französische Fußballer in Frankfurt a. M.

Die bekannte Pariser Fußballmannschaft von Red Star-Olympique folgt am Sonntag einer Einladung nach Frankfurt a. M. zum Wettspiel gegen Eintracht. Der letzte deutsche Gegner der spielstarken Pariser war der Hamburger Sportverein, der Red Star-Olympique am 2. Januar nach fesselndem Spiel mit 7 : 5 Toren das Nachsehen gab.

Westdeutschlands Mannschaft

zum Fußballkampf gegen Norddeutschland am Sonntag in Hamburg mußte geändert werden, da die Spieler Kirchhoff, Kremer und Heuken nicht abkömmlich sind. Den rechten Verteidigerposten bekleidet nunmehr Henning-Oberhausen, Conrads-Hamborn spielt an Stelle von Kremer und Hollstein-Duisburg an Stelle von Kirchhoff.

Zum internationalen Fechtturnier in Wien vom 9. bis 11. Februar, bei dem auch Deutschland durch eine Mannschaft vertreten ist, entsendet Frankreich den berühmten Meister Gaudin, sowie Amson und Cornic.

Zu einer Leichtathletik-Interessengemeinschaft haben sich die fünf großen Leipziger Vereine Sport-Club, Akadem. Sportclub, VfB., Ballspielclub und Marathon-Westen zusammengeschlossen. Unter gemeinsamer Regie soll am 14. August ein großes internationales Sportfest veranstaltet werden.

Drei neue Radrennbahnen, alle aus Holz, sollen im Laufe dieses Jahres in der Schweiz eröffnet werden, und zwar in Aarau, Winterthur und Basel. — Wann wird endlich die hallische Radrennbahn erbaut?!

Der französische Boxverband hat dem in Amerika befindlichen Gandon den Titel eines Mittelgewichtsmeisters von Frankreich abgesprochen und dafür Molina, der von Gandon geschlagen worden war, zum Meister ernannt.

Aus der deutschen Turnerschaft.

Die Reichsjugendabzeichenfrage der D. T.

Amtlich gibt die Deutsche Turnerschaft bekannt:

Die Deutsche Turnerschaft sandte an die Regierungen des Reiches und der Länder folgendes Rundschreiben:

Deutsche Turnerschaft.
Der 1. Vorsitzende. Charlottenburg 9,
Dr. B./Schl. am 28. Januar 1927.
An die
Regierungen des Reiches und der Länder!

Betr.: Reichsjugendabzeichen.

Die Deutsche Turnerschaft nimmt Bezug auf ihr Rundschreiben vom 22. August 1925 in der gleichen Angelegenheit. Nachdem sich die Deutsche Turnerschaft im Oktober 1926 mit dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen zu einer neuen Gemeinschaft zusammengeschlossen hat, wurde auch die Frage des Reichsjugendabzeichens einer erneuten Prüfung unterzogen, da beiden Teilen daran liegen muß, in möglichst vielen Fragen einheitlich vorzugehen und zu handeln.

Die bisherigen erziehlichen und gesundheitlichen Bedenken der Deutschen Turnerschaft sind dadurch aus der Welt geschafft, daß der Deutsche Reichsausschuß

eine Reihe von Aenderungen in den Prüfungsübungen zugestanden

hat, und daß nunmehr dringend empfohlen wird, alle zu Prüfenden, deren Gesundheitszustand nicht völlig einwandfrei ist, vor Abnahme der Prüfungen ärztlich zu untersuchen.

Infolgedessen gedenkt die Deutsche Turnerschaft, nunmehr ihren Fachwarten die Abnahme der Prüfungen für das Reichsjugendabzeichen und ihren Mitgliedern das Tragen dieses Abzeichens bei turnerischen Veranstaltungen zu gestatten. Wir erlauben uns, den Unterrichtsverwaltungen des Reiches und der Länder hiervon Kenntnis zu geben.

Deutsche Turnerschaft.
Dr. Oskar Berger, 1. Vorsitzender. Breithaupt, Geschäftsführer.

Nordostthüringer Gauturnfest 1927.

Festlegung des Grundrisses.

Nachdem auf seinem Gautage am 5. Dezember der Nordostthüringer Turngau in Bad Kösen einstimmig beschlossen hat, sein im Jahre 1927 stattzufindendes Gauturnfest in Bad Lauchstädt abzuhalten, muß nun, nachdem das neue Jahr ins Land gekommen ist, bereits mit den Vorbereitungen begonnen werden.

Die erste offizielle Sitzung zur Festlegung des Grundrisses für dieses umfassende Fest tagte am vergangenen Sonnabend nachmittag in Bad Lauchstädt im „Goldenen Stern". Dazu hatten sich die Spitzen des Gaues eingefunden, der Vorsitzende der Lauchstädter Turnerschaft und die der Turnvereine. Nachmittags 4 Uhr eröffnete Gauvertreter Konrektor Meyer (Halle-Diemitz) die Sitzung mit kurzer Begrüßung und einleitenden Worten bezüglich des am 16. und 17. Juli stattfindenden Gauturnfestes in Lauchstädts Mauern. Namens der Lauchstädter Turnerschaft erwiderte deren Vorsitzender, Obermeister August Rühlemann, und gab in hoffnungsvollen Worten auf ein gutes Gelingen des Festes Ausdruck. In mehrstündiger Sitzung wurden hierauf alle notwendigen, mit dem Feste zusammenhängenden Fragen behandelt, und zwar die Platzfrage, Bildung der Ausschüsse, sowie die Vorbereitungen und Maßnahmen für das Fest selbst. Die Besprechung hatte vorläufig nur informatorischen Charakter und werden die Fragen nun seitens der Lauchstädter Turnerschaft weiter behandelt und ausgebaut werden. Mit Dankesworten und den besten Hoffnungen und Wünschen für das Fest schloß der Gauvertreter ½8 Uhr die Sitzung.

Am 5. März findet in Bad Lauchstädt die nächste Sitzung des Gauturnrates mit den Vertretern der Lauchstädter Turnerschaft und den inzwischen zu bildenden Ausschüssen statt, wo die endgültigen Beschlüsse für das Fest gefaßt werden.

Deutsches Turnfest in Köln 1928.

Kürzlich tagte der Presseausschuß der D. T. über die zu treffenden Maßnahmen zu dieser Veranstaltung. Ob eine Festzeitschrift in Köln erscheinen wird, ist noch fraglich. Der Mann, der die Pressestelle in Köln leitet (bereits schon vom 1. April 1927) wird auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung zu finden sein. Es werden nur gewisse auserlesene Photographen zugelassen, außerdem wird der Verband Deutscher Lichtbilder zur Mitarbeit aufgefordert.

Das Turnfest 1928, daß in Köln stattfindet, ist das 14., nachdem das erste 1860 in Koburg stattgefunden hat. Gewaltig wird der Umfang des Turnfestes.

Die Besten der Besten werden in bisherig gemeldeter Zahl (zirka 300 000) sich treffen.

Dazu kommt noch ein großer Strom deutscher Schwestern und Brüder aus dem Auslande. Köln wird Mittelpunkt eines Bekenntnisses zum deutschen Volk, wie es dies in einem solchen Ausmaß noch nie erlebt hat.

Auch unsere Hall. Turnerschaft rüstet sich zur Mitarbeit. Die Vereine haben an ihre Mitglieder einen Aufruf zur Einrichtung von Reisesparkassen erlassen.

Werbearbeit der D. T. in Südamerika.

Die Deutsche Turnerschaft hat den Turn- und Sportlehrer Herbert Strauß beauftragt, als Wanderlehrer die deutschen Turn- und Sportvereine in Südamerika aufzusuchen. Durch Musterturnstunden und Vorträge in Schule und Verein soll er gleichzeitig für das Deutsche Turnfest 1928 in Köln werben, um dann mit den nordamerikanischen Turnern zusammen am Turnfest in Köln teilzunehmen.

Wintersport im Februar.

Meisterschaften auf allen Gebieten des Wintersports.

NVD. — Der Februar, der häufig in Deutschland der kälteste Monat des Winters ist, steht auch in diesem Jahre im Zeichen der Meisterschaften. Die Termine werden von den Sportverbänden möglichst spät gelegt, um den Teilnehmern vorher Gelegenheit und Zeit zum Training zu geben.

Es ist natürlich unmöglich, auf dem hier zur Verfügung stehenden Raum die vielen Veranstaltungen aufzuführen, die die wachsende Ausdehnung des Wintersports in allen Orten deutscher Gebirge bringt. Nur die größeren Veranstaltungen können hier herausgegriffen werden, doch sei ausdrücklich betont, daß dieses „größere" sich häufig nur auf den äußeren Raum bezieht, und daß auf zahlreichen der kleineren örtlichen Veranstaltungen oft hervorragend guter Sport geboten wird.

Der 6., der erste Februarsonntag, bringt Junioren-Meisterschaften in **Ilmenau** (Thür.) und **Winterberg** (Sauerland). Auf der Winterberger Bahn werden die Junioren-Meisterschaften im Zweier-Bob ausgetragen. Die im Januar eingeweihte Ilmenauer Bahn ist der Schauplatz der Junioren-Fünferbob-Meisterschaften, und es wird interessant sein, zu sehen, wie sich die Junioren mit der Bahn abfinden, die infolge ihres ziemlich starken Gefälles beträchtliche Geschwindigkeiten ermöglicht.

Vom 11. bis 14. findet als eines der bedeutendsten deutschen Wintersport-Ereignisse die

Austragung der Deutschen Skimeisterschaft

und der deutsch-österreichischen Staffelmeisterschaften in **Garmisch-Partenkirchen** statt. Nachdem am Freitag der Langlauf zur deutschen Kampfspielmeisterschaft und am Sonnabend die deutsch-österreichische Staffelmeisterschaft in Verbindung mit der Heeres-Staffelmeisterschaft, sowie der Damenlauf der Kampfspielmeisterschaft durchgeführt worden ist, findet am Sonntag vormittag der Kampfspiel-Sprunglauf auf der Olympiaschanze am Gudiberg, und nachmittags der Meisterschafts-Sprunglauf auf der Kochelbergschanze statt. Der 12. bringt auch in Garmisch-Partenkirchen die deutsche Meisterschaft im Eisschießen auf dem Rissersee.

In den einzelnen Wintersportgebieten wird im Februar eine Reihe weiterer, größerer Wettbewerbe ausgetragen. In Bayern findet in Berchtesgaden am 7. das große Städte-Springen auf der Berchtesgadener Sprungschanze und am 20. die Klubmeisterschaft des Rodelklubs Berchtesgaden statt. Füßen ist Anfang Februar (der genaue Termin fehlt noch, voraussichtlich 8. Februar) Schauplatz des 2. Verbands-Springens des Allgäuer Skiverbandes auf der großen Füßener Schanze, die nach dem Umbau bedeutend größere Sprungweiten zulassen wird. Auch die Vereinsmeisterschaften des Eissportvereins Füßen im Kunstlaufen, Schnellaufen und Eisschießen werden Anfang Februar ausgetragen.

In **Murnau** findet am 6. ein Pferdeschlitten-Rennen mit Eissportveranstaltungen statt, das unter den deutschen Wintersport-Veranstaltungen einen immer beachtlicheren Platz einnimmt und zumal im Süden Deutschlands heute schon sehr beliebt ist. Am 13. folgt ein Schau-Springen auf der Murnauer Schanze und am 20. ein weiteres Eisschießen um die Meisterschaft vom Staffelsee. **Schliersee** führt am 6. die Gau-Rodelmeisterschaft durch; die Bahn ist schnell und nicht leicht, wie die meisten bayerischen Bahnen. **Tölz** veranstaltet Ende Februar die Isarwinkeler Ski-Konkurrenz, bestehend aus großem und kleinem Langlauf und großem Sprunglauf auf der Tölzer Schanze. **Zwiesel** ist am 20. Schauplatz des 40-Kilometer-Staffellaufes des Skiklubs Bayernwald.

Im Harz

führt **Braunlage** am 20. auf der berühmten Wurmbergschanze einen großen Sprunglauf durch. **Benneckenstein** ist am 12. und und 13 oder 19. und 20. Schauplatz des Jugend-Ski-Tages des Oberharzer Skiklubs. **Schierke** hat am 5. und 6. kleinere Bobrennen angesetzt; am 10. wird das Bobrennen um den Goldenen Pokal, am 11. die Zweierbob-Meisterschaft von Schierke und am 13. die Fünferbob-Meisterschaft von Schierke ausgetragen. **Thale** wird am 13. ein Rodelrennen um den Ehrenpreis vom Hexentanzplatz und das Rennen um die Verbands-Bob-Meisterschaft durchführen.

In Thüringen

finden am 6., 8., 10., 13., 18., 20. und 23. Bobrennen statt, von denen vor allem das am 13. ausgefahrene Fünferbob-Rennen um den Preis von Oberhof zu nennen ist; es sei auch darauf hingewiesen, daß Oberhof in ganz besonderem Maße den Zweierbob-Sport pflegt und zahlreiche Wettbewerbe für diese Schlittenart veranstaltet.

Im **Riesengebirge** findet der Jugend-Ski-Tag des Gaues Niederschlesien am 12. und 13. in Brückenberg statt, wo am 20. auf der Graf-Friedrich-Schanze auch ein Skispringen steigt. **Krummhübel** führt am 9. ein Rodelrennen um den Preis von Krummhübel auf Kunstbahnen durch, dem dann später, und zwar am 13. ein Rennen um den Preis des Krummhübeler Rodelklubs folgt. Am 27. wird ein Klub-Bobrennen durchgeführt. Ein Bezirks-Rodelrennen findet am 5. in **Schreiberhau** statt; es folgt am 13. ein Bobrennen um den Wanderpreis des Bobklubs Schreiberhau, an dem auch die besten Mannschaften aus der Tschechoslowakei teilzunehmen pflegen.

Im **Glatzer Gebirge** wird in **Reinerz** am 13. Februar ein Jugend-Skitag der Grafschaft Glatz stattfinden. In **Sachsen** findet am 6. in **Klingenthal** der Erzgebirgs-Kamm-Wettlauf des Skiverbandes Sachsen statt. Am gleichen Tage wird dort auch ein internationales Schauspringen durchgeführt, zu dem schon eine ganze Reihe norwegischer und tschechoslowakischer Nennungen vorliegen. **Oberwiesenthal** bringt am 13. Skistafettenlauf und am 20. Schauspringen zur Durchführung.

Im Schwarzwald.

finden größere Veranstaltungen am 6. und 7. in **Freudenstadt** statt, wo der schwäbische Mannschafts-Ski-Staffellauf ausgetragen wird. An der **Hornisgrinde** wird am 20. ein Staffellauf mit anschließender Sprungkonkurrenz des Skiklubs Schwarzwald veranstaltet. Besonderes Interesse verdient das Hauptverbandsrennen auf dem **Feldberg** mit Austragung der Schwarzwaldmeisterschaft des Skiklubs Schwarzwald, das vom 4. bis 6. stattfindet. Am 13., 20. und 27. ist die Hochfirst-Schanze und die Waldrodelbahn bei Neustadt Schauplatz größerer Veranstaltungen.

Diese Liste dürfte wohl ausreichen, um darzutun, daß in **allen deutschen Gebirgen** für Sportler jeder Richtung genügend zahlreiche Wettbewerbe durchgeführt werden, bei denen sie aktiv oder passiv **lernen** können.

Für die Deutsche Schlag- und Faustballmeisterschaft 1927 wurde vom Spielausschuß der DSB. als Termin der 10. und 11. September festgesetzt.

Den Catalina-Kanal zu durchschwimmen, ist jetzt auch dem einstigen Aermelkanalbezwinger Sullivan gelungen, nachdem er bei dem Massenwettbewerb im vergangenen Monat aufgeben mußte. Sullivan benötigte mit einer Zeit von 22 Stunden 40 Min. allerdings fast sieben Stunden mehr als George Young, der Gewinner des 25 000-Dollar-Preises.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Hälterstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Goldhammer, für den Anzeigenteil: A. Rank, beide in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270203-15/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Erneuerung der Kirche.

Schkopau. In der letzten Sitzung der kirchlichen Gemeindevertretung ist der Umbau und die Erneuerung unserer Kirche sowie Aufstellung der neuen Orgel für dieses Jahr grundsätzlich beschlossen worden. Die Kirchensteuer ist deswegen nicht erhöht. Sie beträgt auch in diesem Jahre 12 Prozent der Einkommensteuer.

Todessturz eines Dachdeckers.

Zerbst. Der 49 Jahre alte Dachdecker Franz Haberland, der mit Reparaturarbeiten am Schornstein des Grundstücks von Bäckermeister Partheil beschäftigt war, stürzte vom Gerüst in die Neuebrücke, wo er schwer verletzt liegen blieb. Der Verunglückte wurde sofort in das Krankenhaus eingeliefert, erlag aber dort schon nach wenigen Minuten seinen Verletzungen. Er hinterläßt eine Frau und fünf Kinder.

Brand einer Bauernwirtschaft.

Großkorgau. Dienstag gegen 11 Uhr nachts ging das Anwesen des Landwirts Hachel in Flammen auf. Wohnhaus mit Stallgebäuden und Scheune sind niedergebrannt. Der Besitzer mit Familie konnte kaum das nackte Leben retten. Das Vieh und einige Mobiliarstücke sind in Sicherheit gebracht worden. Die Ursache wird in Kurzschluß vermutet. Der Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt.

Sechs Einbrüche in einer Nacht.

Zeitz. In dem Dorfe Bröskau bei Zeitz wurde in der Nacht zum Mittwoch an nicht weniger als sechs Stellen eingebrochen. Die Diebe erbeuteten Bargeld, darunter Dollar- und englische Pfundnoten, Silberzeug und Zigaretten.

Die anonyme Postkarte.

Die Stadt teilt sich in zwei feindliche Heerlager.

Sangerhausen. Seit November wird die Bevölkerung durch eine Streitsache in Atem gehalten, die für den Unbeteiligten eines heiteren Amtrichts nicht entbehrt. Der Kreissparkassendirektor Richter war von einem sozialdemokratischen Gegner angegriffen worden, hatte aber von seiner Behörde volle Genugtuung erhalten. Unmittelbar danach erhielt er eine anonyme Postkarte, auf der nur die Worte standen: „Gott sei dir Sünder gnädig!" Richter und seine Freunde nahmen diese doch nicht gerade welterschütternde Beleidigung bitter ernst und wollten auf der Karte die Handschrift des Sangerhäuser Pfarrers Gubalke erkennen. Sie nahmen an, daß Gubalke die Karte in einer impulsiven Aufwallung geschrieben habe. Gubalke erklärte wiederholt ehrenwörtlich, mit der Sache nichts zu tun zu haben, und bekräftigte diese Versicherung zweimal von der Kanzel herab. Generalsuperintendent Schöttler in Magdeburg und der Vorstand der Kreissynode hielten den Beweis für die Anschuldigung der anonymen Briefschreiberei nicht für erbracht und sprachen ihm ihr Vertrauen aus. Gleichwohl verschärfte sich der Konflikt; die Gegenpartei berief sich auf zwei Schriftsachverständigen-Gutachten und ließ eine Untersuchung bei der Staatsanwaltschaft in Nordhausen einleiten! Die Versammlung der Bürger zur Stellungnahme war außerordentlich stark besucht, da der beschuldigte Geistliche allgemein beliebt ist. Seine Freunde schilderten den Werdegang der Affäre, die die Versammlung teilweise zu leidenschaftlicher Kundgebung gegen den empfindlichen Rendanten hinriß. Zum Schluß wurde von den zahlreichen Mitgliedern der Gemeinde St. Ulrich, in der Gubalke wirkt, einstimmig eine Kundgebung beschlossen, worin dem Geistlichen das volle Vertrauen seiner Gemeinde ausgesprochen wird. Die Entschließung bezeichnet es als ungeheuerlich, daß es Kreise gibt, die dem Ehrenwort Gubalkes den Glauben versagen.

Wie es heißt, soll die Angelegenheit, um die sich angesehene Männer der Stadt in zwei Lager geteilt haben, doch noch friedlich aus der Welt geschafft werden.

Das hätte schon im November geschehen können, wenn der Sparkassendirektor die Karte in den Papierkorb geworfen hätte, wie man es mit anonymen Briefen tun soll.

Anhänglich wie ein Hund.

Helbra. Am Montag abend herrscht fröhlichste Stimmung in Beiers Gasthof; es ist ja Bockbierfest. Die Musik hat gerade mit einem flotten Marsch begonnen, da erscheint in der Türöffnung ein Pferd. Mit den Rufen: „Ein Pferd, ein Pferd!" ergreift alles die Flucht. Die Musik bricht ab. Schließlich finden sich einige beherzte Männer, die das zahme Rößlein wieder hinausführen. Dem Besitzer, der auch unter den Gästen weilte, bereitet es noch heute einiges Kopfzerbrechen, wie das Pferd den Weg zu ihm gefunden hat. Daß es, anhänglich wie ein Hund, ihm nachgelaufen ist, will ihm nicht in den Sinn.

Noch höhere Holzpreise.

Bad Blankenburg. Die Forstämter Schwarzburg und Paulinzella hielten am Dienstag eine große Nutzholzversteigerung ab, die gut besucht war. Es kamen rund 2000 Festmeter Nutzholz, meist Kiefer, zum Verkauf. Die Kauflust war rege, die Preise zogen weiter an, es wurden die Taxen erheblich überschritten, mehr, als bei der kürzlich in Katzhütte abgehaltenen Auktion. Im Durchschnitt wurden 45 bis 50 Prozent, in einzelnen Fällen auch 60 Prozent, über die amtliche Taxe erzielt.

Schweres Autounglück.

Breitenworbis. Zwischen Neustadt nach Hannrode fahrendes Personenauto des Pflastermeisters Joh. Dölle von hier geriet in einer Kurve dicht hinter Neustadt bei rasender Fahrt in den Chausseegraben. Das Auto überschlug sich und begrub zwei Insassen unter sich. Hierbei brach der Beamte des Landesbauamtes Mühlhausen, Bauinspektor Becker, das Genick. Er war sofort tot, während sein 8jähriges Töchterchen nur leicht verletzt wurde. Der Besitzer des Wagens, der ihn selbst lenkte, erlitt schwere Verletzungen und mußte dem Krankenhause zugeführt werden. Ein zufällig vorbeikommendes Schlachtergeschirr aus Hannrode leistete die erste Hilfe.

Ein Denkmal für den Gründer der Taubstummenlehre.

Nautschütz. Wie wir schon kurz berichteten, soll dem hier geborenen Gründer der Taubstummenlehre, Samuel Heinicke, zu seinem 200jährigen Geburtstage ein Denkmal gesetzt werden. Jetzt hat man in der Hanneburg auf Flur Hainchen einen schönen großen Naturstein gefunden und diesen zu einem Wildhauer nach Eisenberg gebracht, welcher eine Plakette Heinickes an dem Steine einlassen soll. Das Denkmal wird mitten im Dorfe auf den sogenannten Pflanzgebieten an der Durchgangsstraße errichtet werden. Die Denkmalsweihe findet voraussichtlich am 10. April d. J. nachmittags 2 Uhr statt.

Reichsverband evangelischer Jugendämter.

Weimar. Der Reichsverband evangelischer Jugendämter hielt hier seine diesjährige Tagung ab. Den Vorsitz führte Jugendpfarrer Suderow (Berlin). Anschließend an die geschäftlichen Besprechungen hielt Fräulein Monsé (Berlin) einen Vortrag über den Dienst der Frau innerhalb der evangelischen Jugendarbeit. Den Vortrag ergänzte nach der praktischen Seite Fräulein Relke mit ihrem Referat über die wirtschaftliche Stellung der Wohlfahrtspflegerinnen.

Der offizielle Teil der Tagung wurde durch Begrüßungsansprachen des Vertreters des Evangelischen Oberkirchenrates, Oberkonsistorialrat D. Scholz (Berlin), des Vertreters der inneren Mission, Stahl, und des Vertreters des städtischen Wohlfahrtsamtes Weimar eröffnet. In Anlehnung an den Vortrag des Pfarrers Suderow über die Auswirkung der sozialen Tätigkeit der Jugendpflegeämter bei Kirchen und Gemeinden wurden soziale Fragen erörtert. Am Nachmittag sprach Dr. Gertrud Bäumer (Berlin) über soziale Tätigkeit im Rahmen des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes.

Die Talsperren im Südwestharz.

Lauterberg. Der Beginn der umfangreichen Anlagen auf wasserwirtschaftlichem Gebiete im Südwestharz ist nunmehr in greifbare Nähe gerückt. Der Vorsitzende des Westharztalsperren-Kuratoriums, Landeshauptmann Dr. v. Campe (Hannover), und andere interessierte Persönlichkeiten haben in diesen Tagen mit den in Betracht kommenden Ministerien in Berlin persönlich Fühlung genommen und in bezug auf schleunige Bauausführung der Westharztalsperren Entgegenkommen und Zusicherungen erhalten. Auch haben Vertreter sämtlicher politischen Parteien ihr Einverständnis mit dem geplanten Unternehmen kundgegeben, so daß an der einmütigen Zustimmung des preußischen Landtages nicht zu zweifeln ist. Es steht zu hoffen, daß mit dem Bau dieser bedeutungsvollen und hochwichtigen Anlagen, einem Kulturwerk ersten Ranges im Südwestharz, bereits im kommenden Frühjahr begonnen werden wird.

Soweit die baufertigen Pläne der Talsperren für den Südwestharz in Frage kommen, handelt es sich um den Ausbau folgender Abschnitte: 1. Bau einer Söseperre, 2. Bau einer Wasserleitung ins Leinetal bis Hannover nebst Kraftwerk, 3. Bau einer Oberseperre nebst Kraftwerk, 4. Ueberleitung von der Oder und Sieber nach Berka nebst Kraftwerk, 5. Bau eines Hochwasserpolders in der Rhume bei Northeim und 6. Bau einer unteren Sieberperre nebst Kraftwerk. Eine Sperre am oberen Teile des Siebertales mit Verbindung zur Söseperre ist für den späteren Fall ins Auge gefaßt, daß die Söseperre allein den Trinkwasserbedarf des Leinetales nicht zu decken vermag.

Gewerbe und Handel werden von der in den neuen Kraftwerken gewonnenen elektrischen Kraft von zunächst rund 50 Millionen Kilowattstunden Nutzen ziehen. Nicht zu unterschätzen ist auch weiter der Umstand, daß bei einer dreijährigen Bauzeit dauernd etwa 3700 ungelernte Arbeiter und 480 Handwerker Beschäftigung finden werden.

Die Durchführung des Unternehmens erfordert rund

55 Millionen Mark,

wovon etwa 46 Millionen auf die ersten drei Baujahre, der Rest auf noch zwei Jahre entfällt. Der zu erwartende Ertrag verspricht angemessene Verzinsung und Tilgung von rund 28 Millionen Mark, einem Betrage, dessen Aufbringung durch eine ausländische Anleihe bereits gesichert ist. Rund 27 Millionen werden mit Rücksicht auf den allgemeinen Nutzen vom preußischen Staat erwartet.

Als Träger des Unternehmens ist nach in anderen Landesteilen bewährten Vorgängen eine öffentlich-rechtliche Genossenschaft, der „Westharzwasserverband", in Aussicht genommen, an dem zur Hälfte die Provinz, zur Hälfte die Gemeinden, Wirtschaftskammern, Bergwerke und sonstige gewerbliche und landwirtschaftliche Unternehmungen beteiligt sein sollen.

Mit Sprengpatronen und Zündschnur.

Gehofen. Zwei Strohdiemen sind hier durch Brandstiftung abgebrannt. Am Sonnabend abend ging ein rechts an der Landstraße von Ritteburg nach Gehofen, etwa 400 Meter von Ritteburg gelegener Strohdiemen in Flammen auf. Sofort eilten Ritteburger Einwohner herbei, konnten aber nicht eingreifen, da dem Feuer nicht beizukommen war. Wenige Zeit darauf blitzte auch hinter dem an der linken Seite der Straße gelegenen Strohdiemen ein Feuer auf, das auch diesen Diemen vernichtete. Nach den sofort eingeleiteten Untersuchungen sind die beiden Diemen durch Sprengkörper und Zündschnur in Brand gesetzt worden. Sie entheiten Strohvorräte und gehören zu den Betrieben der Landwirte Karl Hybold und Hermann Schäfer in Ritteburg.

Im Hotelzimmer erschossen.

Aus Liebeskummer in den Tod.

Gera. Im Hotel Schloßschänke stiegen am Montagabend ein Herr und eine Dame aus Pößneck ab. Als sie bis Dienstagmittag aus ihren Zimmern nicht wieder zum Vorschein gekommen waren, ließ der Wirt die Türen polizeilich öffnen. Den Beamten bot sich ein entsetzliches Bild. Beide lagen schwerverletzt in ihren Betten; anscheinend hatte der Mann zuerst die Frau und dann sich selbst einen Schuß beigebracht. Beim Eintritt der Beamten waren beide noch am Leben; bald darauf verschieden sie, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Sie hatten mehrere Abschiedsbriefe an ihre Eltern in Pößneck hinterlassen. Man nimmt an, daß sich der ehelichen Verbindung der beiden ernste Schwierigkeiten in den Weg stellten, weshalb sie den Entschluß faßten, gemeinsam in den Tod zu gehen. Wie eine spätere Meldung besagt, handelt es sich um einen 24jährigen Kaufmann Alfred Ranke und die 21jährige Else Seifert.

Der „Rabenkönig" ist nicht mehr.

Pößneck. Im Alter von fast 90 Jahren ist hier Friedrich Priebner gestorben, ein Mann, der eine reichbewegte Vergangenheit hinter sich hat und dessen Tierdressuren in den achtziger Jahren eine Sensation in allen Städten Thüringens bildeten. Auf der Wanderschaft war er als junger Mann Werbern in die Hände gefallen und mußte im Solde Franz II., des Königs beider Sizilien, Kriegsdienste tun. Verwundet floh er nach Rom und kam nach vielen Irrfahrten wieder in die Heimat. Hier befaßte er sich mit den mannigfachen Tierdressuren. Er wußte den Fuchs mit der Taube, den Sperber mit den Singvögeln, die Katze mit der Maus zu befreunden. Im Gewande eines Einsiedlers zog er in die Städte, begleitet von einer Schar Dohlen, die ihn umschwärmten, hoch in die Luft flogen und auf Kommando zurückkehrten. Der „Thüringer Rabenkönig" war in den achtziger Jahren eine bekannte Erscheinung auf den städtischen Vergnügungsplätzen. In den letzten Jahrzehnten lebte er zurückgezogen bei seiner Familie.

Mütterheim für Thüringen.

Für erholungsbedürftige und heimatlose Mütter.

Jena. In enger Verbindung mit der Frauenund mit der Kinderklinik soll in Jena-Löbstedt ein Mütterheim für Thüringen errichtet werden. Der Frauenverein Jena, der die Notwendigkeit einer solchen Anstalt schon lange erkannte, hat dazu die Vorarbeiten geleistet und die Unterstützung der Behörden gefunden. Im September 1926 konnte er ein geeignetes Anwesen erwerben, das nur fünf Minuten von der Straßenbahn entfernt, staubfrei und still mitten in einem großen Garten am Bergeshang in nächster Nähe des Waldes gelegen ist und doch nicht des notwendigen Sonnenscheins entbehrt. In einem Anbau an das schöne große Haus sind noch eine

Chinosol
Schnupfen, Grippe, Katarrhe
verhütet und heilt man sicher durch Spülen und Gurgeln mit **Chinosol.** Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien kostenlosen Prospekt mit Anwendungsvorschriften.

Das Geheimnis des Morakobs

Kriminalroman aus dem bolschewistischen Rußland.

Von Anthony Drummond.

(Alle deutschen Rechte bei Grete Urbanitzky, Wien.)

[23 Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.

Er hob seine Arme — lange Arme, wie sie Godfrey noch nie gesehen hatte. Er sprach russisch, mit einem Akzent, der Godfrey fremd war. „Sie sind nicht der Meister," murmelte er und legte den Kopf auf die Seite.

Godfrey erwiderte: „Ich bin gekommen, um Sie zu befreien."

Der Irre atmete pfeifend, wie eine zornige Kobra. „Ich werde ihn finden — den Meister! Er soll mir sagen," er senkte die Stimme, „daß ich ihn erschlagen soll!"

„Wen?" fragte Godfrey.

„Das wissen Sie nicht?" Der Irre kicherte. Er schob einen großen Stein, der auf dem Boden lag, zur Seite, als wäre er aus Holz. „Sehen Sie!"

Unter dem Stein lagen in einer Höhlung, die in den Boden gegraben war, ein Stoß Papierfetzen. Es waren zum größten Teil Fetzen von alten Zeitungen, worauf über den Druck Worte geknitzelt waren.

Der Wahnsinnige hob einige dieser Zettel auf und hielt sie Godfrey hin. Mit Mühe entzifferte dieser die Schrift. Der erste trug auf russisch folgende Aufschrift:

„Heute nacht. Feodor Boroff." Darunter befand sich eine eigenartige Unterschrift, die unleserlich war. Godfrey sah sich die anderen Fetzen an. Sie zeigten alle dieselbe Aufschrift. Nun begann er zu verstehen.

Der Mann, vor dem Rußland zitterte, war ein Wahnsinniger, der in einem Keller eingeschlossen war, ein Wesen, das auf kleine Papierfetzen, die aus Zeitungen gerissen waren, noch immer Todesurteile hinkritzelte, wie er solche in früheren Jahren, da sein Geist noch nicht verfallen war, unterschrieben hatte. Er mußte, wie sich Godfrey vorstellte, immer schon verrückt gewesen sein. Jetzt verurteilte er nur mehr einen einzigen Menschen zum Tode — den Mann, der ihm seine Macht geraubt hatte und der seinen Namen und den Schrecken, den dieser verbreitete, für seine eigenen Zwecke benutzte.

Der Irre kauerte sich wieder auf den Boden. Er neigte den Kopf und schenkte Godfrey keine Beachtung. Er hatte nur einen Gedanken: Feodor Boroff — Feodor Boroff!

Während Godfrey durch das äußere Gewölbe schritt und über die Stiege zurückkehrte nach oben, überlegte er, daß sein Besuch im Verlies ihm eigentlich nichts von dem Geheimnis enthüllt hatte, im Gegenteil, es war noch unverständlicher geworden. Das Wesen dort unten war geistig tot. Nur soweit Boroff in Frage kam, glaubte Godfrey einiges zu erraten.

31 Boroff handelt.

Zeitlich früh an diesem Tage traf Boroff seine letzten Anordnungen. Sein erstes war, ins Dorf hinunter zu gehen, angeblich um zu sehen, ob sich die Leute nicht dazu überreden ließen, die Arbeit in den Wäldern wieder aufzunehmen.

Im Dorfe hatte er eine Unterredung mit Wanda und Markheim. Sie trafen sich wie immer in dem kleinen Privatzimmer im Hintertrakte der Schenke, und Boroff saß, wie bisher, an der schmalen Seite des Tisches, während Wanda rechts und Markheim links von ihm Platz nahmen.

Während der vergangenen Nacht hatten sich Wanda und Markheim besprochen. Lange hatten sie über die Einzelheiten ihres Planes beraten, mit Hilfe der Revolution nicht nur die Marakobs und Godfrey, sondern auch Boroff selbst hinwegzufegen.

Nun begann Boroff zu sprechen. Er erklärte dieses und jenes, gab ihnen genaue Zeitangaben und eine Beschreibung von dem, was sie zu tun hatten. Die beiden sprachen kein Wort. Sie kannten Boroff zu gut. Wenn er Befehle erteilte, duldete er keine Frage. Seine Aufträge waren stets so klar, daß Fragen überflüssig waren. Nur wenn er zu einer Diskussion einlud, durften seine Diener Meinungen äußern.

„Nun," sagte er, als die Einzelheiten alle besprochen waren, „bleibt noch die Sache mit dem Schatz. Ich werde es so einrichten, daß er nach Einbruch der Nacht auf meine Jacht gebracht wird. Das wird mit den Booten der Jacht geschehen."

Markheim sah zu Wanda hinüber, aber sie erwiderte seinen Blick nicht. Sie war zu schlau, um sich in Boroffs Gegenwart zu einem heimlichen Blick verleiten zu lassen. Boroff aber hatte den Blick Markheims bemerkt.

Er fuhr fort: „Es bleibt noch die Frage der Belohnung für die Arbeit, die ihr geleistet habt. Eine Teilung der Juwelen und Wertgegenstände, aus denen der Schatz besteht, schlage ich nicht vor."

„Nein?" warf Markheim ein.

„Aber ihr werdet eine genügende Entschädigung bekommen, das verspreche ich euch. Eine Entschädigung in barem Gelde, die euch zu reichen Leuten macht."

Wanda nickte zustimmend. „Mir ist es recht. Ich kann mir dann ja Juwelen kaufen."

Markheim gab keine Antwort.

Er sah die Schlacht schon gewonnen, der Schatz gehörte schon ihm. Boroffs Worte klangen ihm wie ein Scherz, und er fühlte das Bedürfnis, zu lachen. Es erfüllte ihn mit Heiterkeit, daß Boroff ihnen Aufträge gab und von einer Bezahlung in barem Gelde sprach. Der Schatz würde doch nur ihm selbst und Wanda gehören. Boroff würde bald tot sein.

Boroff blickte Markheim seltsam an. Er dachte nach und überlegte.

Er sah zu Wanda hinüber und blickte ihr in die Augen. „So ist es, Wanda", sagte er ruhig.

Wanda erwiderte offen seinen Blick, gab aber keine Antwort. Markheim hatte nichts zu sagen, Wanda wußte nicht, weshalb ihr ein Gefühl der Kälte durch den Leib kroch und weshalb ihr Herz so klopfte.

Boroff stand auf, langsam und entschlossen. Das Schweigen kam Wanda lange vor, als hätten sie sein Stunden gesessen ohne zu sprechen.

Boroff wandte sich zur Tür. Markheims Blick folgte ihm mit fragendem Ausdruck.

Plötzlich fuhr Boroff herum. Wanda sah in seiner Hand etwas metallisch glänzen. Ein Krachen, das von den Wänden des Zimmers widerhallte. Markheim sank nach vorn auf den Tisch.

Wanda, die versteinert dasaß, die Hände auf die Tischplatte gebreitet, vernahm Boroffs Stimme wie aus weiter Ferne.

„Wissen Sie, Wanda, ich hatte einen leisen Verdacht, daß der Mensch mich hintergehen wolle. Es ist am besten, wenn man ihm keine Gelegenheit dazu gibt."

Er steckte die Pistole in die Tasche und ging hinaus.

Wanda hörte, wie er über die Stiege hinunterging und wie sich die Eingangstür hinter ihm schloß.

Markheim lag regungslos da.

Schweigen herrschte im Zimmer.

*

Boroff ließ sich zu seiner Jacht hinaussudern. Er war vollkommen unbewegt. Als er das Schiff betrat, lächelte er.

Der Kapitän kam auf ihn zu und begrüßte ihn,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270203-15/fragment/page=0005

Reihe von neuen Räumen geschaffen worden, so daß 20 bis 30 Mütter mit ihren Kindern darin aufgenommen werden können. Sobald der Anbau vollendet ist, soll das Haus seiner Bestimmung übergeben werden. Im Frühjahr wird das Thüringer Mütterheim in Jena allen erholungsbedürftigen und heimatlosen Müttern Thüringens seine Pforten öffnen und damit wird das Land Thüringen die Fürsorge für Mütter seiner gut ausgebauten Wohlfahrtspflege einfügen.

Schladebach. (Seine Meisterprüfung) bestand vor der Prüfungskommission des Schneiderhandwerks an der Handwerkskammer zu Halle a. d. S. der Schneider Otto Schmiedel.

Freckleben. (Vortrag.) Die Wahrheit zu wissen, tut uns not. Diese Worte waren die Grundidee des Vortrages, den Frau Oberamtmann Degener kürzlich im Großkunzschen Gasthofe hielt. „Deutschland und seine Erpresser" so lautete das Vortragsthema der Rednerin. Die Vortragende verstand es, in schlichter, zu Herzen gehender Weise die Zuhörer vom ersten bis zum letzten Augenblick zu fesseln und an Hand von ausgezeichneten Lichtbildern das tiefe Elend unseres Volkes, das uns alle angeht, vor Augen zu führen. Reicher Beifall lohnte die vorzüglichen Ausführungen.

Radisleben. (Tragisches Geschick.) Der frühere Lehrer und Schriftsteller Moritz, der zuletzt in Cöthen war und jetzt bei seiner Mutter hier lebte, hatte schon lange durch seine absonderlichen Lebensgewohnheiten Aufmerksamkeit erregt. So buk er sich sein Brot selbst aus Körnern, die er auf einer Kaffeemühle schrotete und dann zu einem Teig mengte. Auch trank er nur Wasser, das er sich aus dem Bache holte und abkochte. Außerordentlich empfindlich gegen Lärm und Geräusche aller Art, geriet er mit seiner Mutter häufig in Zwistigkeiten, die kürzlich in Tätlichkeiten ausarteten, so daß M. in Haft genommen werden mußte. Er ist jetzt in die Bernburger Landesirrenanstalt übergeführt. M. galt als ein sehr intelligenter Mensch und hat auch mehrere Schriften verfaßt.

Klostermansfeld. (Umbau der Bahnhofswirtschaft.) Der jetzigen Pächterin der Bahnhofswirtschaft, Frau Döbbelin, ist es gelungen, vom Verkehrsamt Aschersleben der Reichsbahngesellschaft die Genehmigung zu größeren Veränderungen im Betriebe der Bahnhofswirtschaft zu erhalten. Der kleinere Raum, der früher als Warteraum erster und zweiter Klasse diente, ist nunmehr für die Reisenden der dritten und vierten Wagenklasse als Warteraum bestimmt. Der große, frühere Wartesaal dritter und vierter Klasse ist sehr geschmackvoll renoviert und gänzlich mit neuem Mobiliar ausgestattet. In der jetzigen Aufmachung ist das Lokal ein gemütlicher Wirtschaftsraum, das gern auch vom nichtreisenden Publikum aus der Umgebung aufgesucht wird.

Bretleben. (Kurz vor hundert.) Hier verstarb die älteste Einwohnerin, Frau Witwe Friederike Viol, im Alter von 98 Jahren.

Allrode. (Beinbruch.) Der Kriegsblinde Karl Loß von hier stürzte infolge der Glätte und zog sich einen Unterschenkelbruch zu. — Der Postautoverkehr Allrode—Treseburg ist bis auf weiteres eingestellt.

Brinnis. (Lebensüberdruß.) In der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar erhängte sich der Gutsauszügler Franz Schröder in Brinnis, vermutlich haben den im 70. Lebensjahre stehenden Mann seelische Erregungen dazu getrieben.

Söllichau. (Nutzholzverkauf) der Oberförsterei findet hier im „Deutschen Haus" am 15. Februar 1927 statt. Aus den Forstrevieren Görschlitz, Durchwehna, Söllichau und Moschwig gelangen zum Angebot: Kiefern 2672 Stück gleich 1888,98 fm, Eichen 14 Stück gleich 19,56 fm, Buchen 65 Stück gleich 46,41 fm.

Punkewitz. (Unfall.) Einen noch gut abgelaufenen Unfall erlitt der 63 Jahre alte Mühlenbesitzer und Landwirt Emil Jahr aus Punkewitz dadurch, daß, als er einen steilen Fahrweg hinunter fuhr, das Seitenbrett, auf dem Herr Jahr saß, ins Rutschen kam, und mit ihm zwischen die Pferde fiel, so daß er ungefähr 300 Meter unter dem Wagen, die Zügel noch in der Hand haltend, mit fortgeschleift wurde. Zu bewundern ist die Geistesgegenwart des alten Herrn, der in seiner schlimmen Lage die Pferde noch zu beruhigen suchte, aber ohne Erfolg. Nun ließ er die Zügel los und das Gespann sauste im Galopp ins Dorf hinunter. Das zufällig des Weges kommende Dienstmädchen des Herrn Jahr warf sich den Pferden entgegen, brachte sie zum Stehen und führte sie in das Gehöft. Herr Jahr konnte sich, ohne größeren Schaden genommen zu haben, mit einigen äußeren Verletzungen selbst nach Hause begeben. Er wird aber auf einige Wochen das Bett hüten müssen.

Sandersdorf. (Ein Auto fährt in eine Kutsche.) Am Freitagabend gegen ½8 Uhr fuhr ein von Zörbig kommendes Auto an dem Westausgang von Sandersdorf in die von Bitterfeld kommende Kutsche des Mühlenbesitzers Nuckelt, wobei von der Kutsche die Deichsel zerbrochen und ein Kotflügel abgerissen wurde. Das eine Pferd trug eine nicht unerhebliche Verletzung an der Brust davon. Der Kutscher flog in hohem Bogen in den Straßengraben. Er sowie die Insassen der Kutsche kamen mit dem Schrecken davon. Beim Zusammenstoß gingen die Pferde hoch und sprangen auf das Auto, die Scheibe durchstoßend und den Kühler sowie Motor stark beschädigend, so daß der Wagen später abgeschleppt werden mußte. Außer geringen Verletzungen kam auch der Autofahrer mit dem Schrecken davon.

Sandersdorf. (Baumfrevel.) In der Sonnabendnacht wurden in der Bitterfelder Straße von mehreren jungen Bäumen die Kronen abgebrochen. Um die Täter ausfindig zu machen, ist für die Ermittelung eine Belohnung von 50 M. ausgesetzt.

Magdeburg. (Ein Denkmalsschänder ermittelt.) In der Nacht zum 8. November 1926 wurde das Denkmal der 26er auf dem Ravelinplatz in Magdeburg an mehreren Stellen beschädigt. Als Täter wurde jetzt der Schüler J. in Magdeburg ermittelt. Wie er aussagt, habe er im Spiel das Denkmal beschädigt.

Ballenstedt. (Eine katholische Kirche) will die hiesige nur etwa zehn bis zwölf Familien umfassende katholische Gemeinde schaffen. Bisher wurden die Gottesdienste in der Mittelschule abgehalten. Nun ist nach langen Vorverhandlungen das Grundstück eines Gemeindemitgliedes angekauft worden und es soll demnächst zu kirchlichen Zwecken eingerichtet werden.

Gröbzig. (Verschiedenes.) In der Generalversammlung der Schützengesellschaft wurde beschlossen, das diesjährige Schützenfest vom 19. bis 21. Juni abzuhalten. — Der Deutsche Funktechnische Verband verlieh dem Uhrmacher Jahrmarkt für die Verdienste um die Förderung des Funkwesens das silberne Abzeichen.

Ahlsdorf. (Verschwunden.) Seit Freitag, 28. Januar, ist der Arbeitslose A. Schl. spurlos verschwunden. Er war vom Gemeindevorsteher nach Mansfeld geschickt, um die Arbeitslosenunterstützung in Höhe von annähernd 150 Mark für die hiesigen Arbeitslosen vom Arbeitsamte abzuholen. Schl. kehrte bis jetzt noch nicht wieder zurück, sondern hat einen Zettel an seine Mutter geschickt, worin er schreibt, daß er das Geld verloren habe und nicht wieder nach Hause komme. Die Sache bedarf noch der Aufklärung.

Sangerhausen. (Der erste der neuen Großviehmärkte) findet am 2. März statt. Es sollen vorzugsweise Pferde und Rinder aller Rassen zugetrieben werden.

Rieder. (Gutskauf.) Dr. Siegfried Maikath hat sein Anwesen mit 600 Morgen Acker an die Firma Nußbaum & Friedmann in Halberstadt verkauft. Maikath übernimmt das 1700 Morgen umfassende Rittergut Soden bei Magdeburg, das bisher im Besitz der Firma Allendorf in Schönebeck war.

Oebisfelde. (Ferkelmarkt.) Angefahren waren 755 Ferkel, 381 Läufer und 155 größere Schweine. Es kosteten: bis 6 Wochen alte Tiere 17 bis 22 Mark, 6 bis 8 Wochen alte 22 bis 28 Mark, 8 bis 13 Wochen alte 28 bis 32 Mark, 3 bis 4 Monate alte 32 bis 45 Mark, 4 bis 5 Monate alte 45 bis 52 Mark, über 5 Monate alte 52 bis 90 Mark. Gehandelt wurde das Pfund mit 60 bis 65 Pf.

Bedra. (Ehejubiläum.) Das Gustav Knauthsche Ehepaar konnte am vergangenen Sonntag in geistiger und körperlicher Frische das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Dem Jubelpaar wurden zahlreiche Ehrungen, vor allem auch von seiten seines Arbeitgebers, Rittergut Bedra, dem er gleichfalls 50 Jahre treu gedient hat, zuteil. — Die älteste Einwohnerin unseres Ortes, Frau Friederike Winter, beging ihren 89. Geburtstag. Die Schuljugend erfreute sie an ihrem Ehrentage durch Gesang einiger Lieder. — Beim hiesigen Rittergut ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Den strikten eingehaltenen Vorkehrungen ist es zu danken, daß die Seuche auf ihrem Herd beschränkt blieb und sich nicht im Dorfe selbst ausbreitete.

Rotha. (Zwei goldene Hochzeiten an einem Tage,) am Freitag, 28. Januar, das ist in unserem nicht großen Dorfe noch nie dagewesen. Der Auszügler Karl Hoff und der frühere Waldarbeiter Albert Schmidt konnten mit ihren Gattinnen in verhältnismäßig körperlicher und geistiger Rüstigkeit und Frische den seltenen Ehrentag begehen.

Weißenfels. (Neue Drahtseilbahn.) Die Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-A.-G. beabsichtigt, neben der bestehenden Drahtseilbahn zur Verbindung der Grube Wählitz mit der Brikettfabrik eine zweite gleicher Art zu errichten.

Weißenfels. (Felldieb.) Festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt wurde der auf dem Kugelberg wohnhafte Arbeiter Oswald J. Er hatte in der Nacht vom 27. zum 28. Januar mit einem Komplicen, dem Arbeiter Otto Troitzsch aus Naumburg, in einer Fellniederlage in Apolda 500 Stück getrocknete und mit Naphthalin bestreute Hasenfelle im Werte von 1100 Mark gestohlen. Die Felle haben die Täter in der Umgebung von Apolda in einem Strohdiemen versteckt. Ein kleinerer Posten Felle wurde hier am 28. und 29. Januar bereits umgesetzt, und dabei kam man den Tätern auf die Spur.

Sülzhayn. (Das Diebeslager im Holzschuppen.) Einem hiesigen Fleischermeister wurden seit November vorigen Jahres Wurst, Fleisch, Speck und Getreide entwendet. Jetzt ist es verschiedenen Einwohnern gelungen, den Tätern auf die Spur zu kommen. Die Diebe hatten ihre Beute im Holzschuppen unter dem Holze versteckt. Der Geselle des Fleischermeisters brachte die Sachen in den Holzschuppen, und andere Komplizen schafften sie dann weiter und setzten sie um. Die Täter sehen ihrer Bestrafung entgegen.

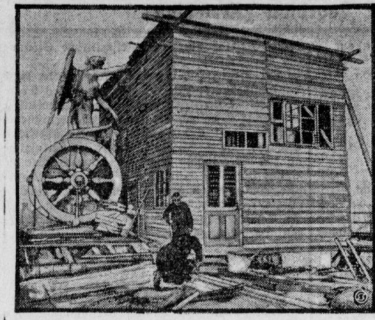
Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Freitag, 4. Februar. Wirtschaft, 10, 12,50, 1,30, 2,45, 3,25, 4, 5,15, 6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk, Wetterdienst und Schneebericht. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto) und Schneebericht. 12 Uhr: Proben aus den Neuerscheinungen auf dem Musikalienmarkt. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 3,30 bis 4 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Fortgeschrittene. 4,30 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 1. Verdi: Ouvertüre zur Oper „Aroldo". 2. Grieg: Lyrische Suite: a) Hirtenknabe; b) Norwegischer Bauernmarsch; c) Nocturno; d) Zug der Zwerge. 3. Tschaikowsky: Fantasie aus der Oper „Jolanthe". 4. Offenbach: Intermezzo und Baccarole aus „Hoffmanns Erzählungen". 5. Waldteufel: Immer oder Nimmer, Walzer. 6. Bochert: Von Heidelberg bis Barcelona, Potpourri. 6,05 bis 6,30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene. 7 bis 7,30 Uhr: Dr. Georg Hermann Müller, Dir. des Stadtarchivs in Dresden: „Von Urkunden, Akten und Archiven." 7,30 bis 8 Uhr: Reg.-Rat Dr. Treitschke-Dresden: „Vom Landesvermessungswesen." Erster Vortrag. „Wie entsteht eine Karte." 8 Uhr: Wettervoraussage, Schneebericht und Zeitangabe. Gleichzeitige Uebertragung auf den Deutschlandsender, Welle 1300: 8,30 Uhr: Der betrogene Kadi. Komische Oper in einem Akt von Christoph Ritter von Gluck. Anschließend: Die Nürnberger Puppe. (Wiederholung.) Komische Oper in einem Akt von Leuven und A. Beauphan. Deutsch von Ernst Pasque. Musik von A. Adam. 10,30 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 10,45 bis 12 Uhr: Tanzmusik.

Briefkasten.

Sparer. Der Preußische Minister des Innern erteilte am 20. Januar 1927 folgende Antwort: „Eine Abänderung der bisher erlassenen Verordnung über die Durchführung der Sparkassenaufwertung in Preußen kommt nicht in Frage. Durch die inzwischen von mir erlassene dritte Verordnung zur Durchführung der Aufwertung der Sparguthaben vom 20. Dezember 1926 (G. S. S. 325), ist den sozialpolitischen Erfordernissen einer alsbaldigen Verzinsung und einer vorzeitigen Auszahlung der Guthaben an betagte und bedürftige Sparer besonders Rechnung getragen worden."

B. Z. in B. Eine Friedenshypothek ist während der Rückwirkungszeit zurückgezahlt und muß kraft Rückwirkung wieder aufgewertet werden, worüber Einigkeit herrscht. Der Schuldner erhielt zwar löschungsfähige Quittung, unterließ jedoch die Löschung. Von wann beginnt in diesem Fall die Verzinsungspflicht? Antwort: Im vorliegenden Falle ist u. E. eine Verzinsungspflicht bereits vom 1. Januar 1925 ab gegeben. Eine Ausdehnung der Vorschriften des § 28 Abs. 2 auf Fälle, in denen nur eine löschungsfähige Quittung erteilt ist, wäre nur möglich, wenn das Gesetz einen ausdrücklichen entsprechenden Hinweis enthielte. Dies ist jedoch nicht der Fall.



Der Pferdestall auf dem Brandenburger Tor.

Um die Instandsetzung der Quadriga auf dem Brandenburger Tor, deren Eisengerüste im Innern durch die Witterungseinflüsse zerstört waren, auch bei Frost fortsetzen zu können, sind jetzt die Bronzepferde mit einem Schutzhäuschen umgeben, gewissermaßen also „in den Stall" gebracht worden. — Unser Bild zeigt die Bronzepferde in ihrem Winterstall.

„Wir wollen in Ihre Kajüte hinuntergehen", sagte Boroff. „Ich will Ihnen einige Aufträge geben."

Unten sagte Boroff: „Vor allem werden Sie unter Dampf gehen, damit Sie zu jeder Minute fahrtbereit sind."

„Jawohl, Herr." Der Kapitän kannte Boroff gut. Er war gewohnt, die Befehle seines Herrn entgegenzunehmen, ohne zu fragen. Aus diesem Grunde hatte ihn Boroff auch gewählt.

Boroff fügte hinzu, daß er Boote brauchen werde, um eine große Menge Gepäck auf die Jacht zu schaffen. Das Gepäck werde aber erst nach Einbruch der Dunkelheit bereit sein.

„Ich werde blaue Signallichter nehmen", sagte er. „Wenn eines angezündet wird, dann schicken Sie alle Boote zur Küste. Wenn ich später ein zweites anzünde, dann genügt ein Boot."

Er machte eine Pause. „Ich fürchte, daß es Zwischenfälle geben kann. Es scheint mir, daß sich ein Aufstand vorbereitet."

Der Kapitän pfiff leise durch die Zähne.

„Das ist auch der Grund für die blauen Signallichter. Vergessen sie nicht, das erste wird unterhalb des Schlosses auf der Klippe aufleuchten, und dann schicken Sie alle Ihre Boote für das Gepäck. Das zweite kann wo anders aufflammen — wahrscheinlich am Strand. Es bedeutet, daß Sie mit höchster Eile ein Boot an Land schicken müssen, um Flüchtlinge an Bord zu bringen. Das zweite Licht wird eine Viertelstunde nach Mitternacht aufflammen. Werden Sie sich das merken?"

„Gewiß", erwiderte der Kapitän. „Das erste Licht kann zu irgendeiner Zeit nach Einbruch der Dunkelheit aufleuchten, das zweite genau eine Viertelstunde nach Mitternacht. Dann rudere ich schnell an Land und nehme die Flüchtlinge auf."

„Nachher nehmen Sie unter Volldampf den Kurs nach Marseille. Haben Sie genügend Heizmaterial, um ohne Aufenthalt dorthin zu kommen?"

„Mit Leichtigkeit, Herr."

Boroff stand auf und ließ sich wieder an Land rudern.

Es war Mittag. Die Sonne hatte ihren Höhepunkt überschritten und neigte sich gegen Westen. Binnen kurzer Zeit würde sie über dem Meere stehen und auf die seeseitige Felsmauer scheinen, durch die der gerade Spalt lief, der die Sonnenstrahlen auf den geheimen Verschluß zur Tür der Schatzkammer richtete.

Boroff kam zum Schlosse und ging in den Hof. Dort traf er Godfrey, der aus der großen Halle herauskam, und er blieb stehen, um mit ihm zu plaudern.

„Heute ist ein herrlicher Tag, Kapitän", sagte er. „Ich habe eben einen Spaziergang durch das Dorf und am Strand entlang gemacht."

„Ich habe Sie aber doch zur Jacht hinausrudern sehen?" fragte Godfrey.

„Ja, ich habe dem Kapitän gesagt, er möge sich bereithalten, um jederzeit abfahren zu können." Er senkte seine Stimme ein wenig. „Hier in der Gegend wird bald der Teufel los sein. Die Sache steht im Dorf sehr schlecht. Eben hat man mich weggejagt."

„Ich bin sehr froh, daß Sie Vorsichtsmaßregeln treffen", antwortete Godfrey. „Was mich betrifft, so bin ich ganz froh, wenn ich von Marakov wegkomme. Es ist kein Ort, wo sich die Nerven erholen können, nicht wahr?"

„Wollen Sie vielleicht damit sagen, daß Sie vor einem Aufstand hier Angst hätten?"

„Ich glaube," sagte Godfrey ernst.

„Natürlich denken Sie an Widerstand?"

„Ich vermute."

Boroffs Lächeln wurde breiter. „Natürlich, aber was würden Sie tun?"

Godfrey schwieg einen Augenblick. — „Ich würde die Rädelsführer ohne Gnade töten."

Boroff fing zu lachen an. „Aber, Kapitän, die Rädelsführer halten sich doch stets im großen Hintergrund."

„So? Vielleicht werde ich mich auch im Hintergrund halten, Herr Boroff."

Godfrey ging weiter.

Boroff warf ihm einen finsteren Blick nach.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Bücher.

Bobachs Handarbeitshefte. W. Bobach & Co., G. m. b. H., Leipzig. Anschließend an die bereits früher erschienenen Hefte „Praktische Wollbekleidung und andere einschlägige Sachen" erschienen jetzt die Nummer 118 „Warme Schuhe fürs Haus und gestrickte Sporthandschuhe" von Christine Ottinger und Nummer 119 „Gestrickte Strümpfe für den Sport" von Eva Sitting.

Neue Christoterpe 1927. 48. Jahrgang. Preis 3,— Reichsmark. — Beide Bücher im Verlage C. Ed. Müller (Paul Seiler), Halle. — Zum vaterländischen Frauentag ist auch der Verdienste unserer ehemaligen Kaiserin Auguste Viktoria und der Großherzogin Luise von Baden, Tochter Kaiser Wilhelm I., gedacht worden. Die beiden genannten Bücher dienen dem Andenken dieser Frauen und der evangel. Frauenarbeit überhaupt. Die „Neuen Christoterpe" enthalten neben einer Anzahl sehr ansprechender Gedichte und Skizzen unveröffentlichte Briefe und ein Lebensbild der Großherzogin. Auch der 4. Band der Bücherfolge Christentum und Leben gedenkt der beiden Fürstinnen und gibt in weiteren Aufsätzen ein anschauliches Bild vom Wirken und von den Aufgaben der evang. Frau.

Politisches Zitatenbuch. Von Clara Michaelis. Halle (Saale). Verlag „Der Rechtsstaat", Rechtsanwalt Reinhard Wüst. Preis brosch. 2,50 RM. — Bei der Betrachtung dieses Buches drängt sich unwillkürlich der Gedanke an das Ei des Columbus auf. Ja, warum kam in unserer Zeit der politischen Hochkonjunktur noch niemand bisher auf den verdienstlichen Gedanken, dem Redner und dem Schriftsteller ein so übersichtliches und mit größter Sorgfalt zusammengestelltes Buch in die Hand zu geben? Und nicht nur für diese ist es von Wert, sondern auch für jeden, der nach einem kurzen politischen Charakterbild dieser oder jener Berühmtheit sucht.

Die vierte Wand. Organ der Deutschen Theater-Ausstellung Magdeburg 1927. Herausgegeben von der Mitteldeutschen Ausstellungsgesellschaft m. b. H. Heft 4. Preis 0,50 RJ. — Die kürzlich erschienene Nummer der Zeitschrift „Die vierte Wand" wird eingeleitet durch Ausführungen von Franz Graetzner, in denen er die Umwertung des Theaters behandelt. Der deutsche Rundfunkkommissar, Herr Staatssekretär a. D. Dr. Bredow, weist Grenzen und Gemeinsamkeiten zwischen Rundfunk und Schaubühne auf, und der technische Direktor des Mannheimer Nationaltheaters, Walter Unruh, erörtert Wege und Ziele der modernen Bühnenbeleuchtung. Von der werdenden Deutschen Theater-Ausstellung plaudert Erich Feldhaus.

Christentum und Leben. Band 4. 1926. „Frauenarbeit in der evangel. Kirche". Brosch. 2,— RM, geb. 3,— Reichsmark.

Borwin Lüdekings Kampf mit Gott. Roman von Elsa von Bonin. In Ganzleinen 6,50 RM. Verlag der J. G. Cottaschen Buchhandlung Nachfolger, Stutgart und Berlin. — Elsa von Bonin hat sich im Laufe weniger Jahre durch eine Anzahl feinsinniger, von stärkster Menschenbeobachtung zeugender Romane, unter denen namentlich ihr Werk „Die Söhne" hervorragt, einen geschätzten Namen gemacht. In ihrem jüngsten, aus dem Leben unserer Tage gegriffenen Werke will sie tiefere innere Gegensätze zwischen Kopf und Herz aufzeigen, wie sie als Folge unserer Ruhelosigkeit im Innern führender Persönlichkeiten unserer Tage schlummern. Der Roman wurde, als das „Hamburger Fremdenblatt" und die „Münchener Neuesten Nachrichten" ein Roman-Preisausschreiben erließen, von den Preisrichtern, unter ihnen Ricarda Huch, Bernhard Kellermann und Gustav Frenssen, unter 350 eingegangenen Werken einstimmig mit dem ersten Preise von 50 000,— RM ausgezeichnet.

Wie ich deutsch-völkischer Christ und ein Vorkämpfer für bäuerliche Siedlung im Großen wurde. Religiöse, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Streifblicke in deutscher Not 1920—1926. Von Hellmuth v. Berneck. Druck und Verlag W. Ostwald, Dresden-A., Gröbelstr. 5. 96 S. Preis Mk. 1. — Der Verfasser gibt dem Buche die Widmung „Der deutschen Jugend zum Heile!" Er sieht dieses Heil in der Stärkung des Inlandmarktes der Industrie durch Förderung der bäuerlichen Siedlung im großen und gibt eine Fülle von neuen Anregungen. Artikel, wie „Die Sprache der Glocken", „Bauernadel", „Bauernhochschule", „Schullandheim", „Auswanderung oder Innensiedlung kennzeichnen den Weg, den der Verfasser begangen wissen will in dem Gedanken: Deutschlands Zukunft liegt auf dem Lande. Ein Buch, das auch dem Andersdenkenden viel Interessantes und Unterhaltendes zu geben weiß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270203-15/fragment/page=0006

Der Rheinstahl-Abschluß.

Kein Reingewinn und keine Dividende.

Das Geschäftsjahr 1925/26 ist bekanntlich schon am 30. Juni abgeschlossen worden. Es umfaßt also die große Depressionszeit vom 1. Juli 1925 bis zum April 1926; die Konjunkturbelebung mit dem englischen Streikbeginn im Mai konnte sich demzufolge in der Bilanz nur wenig auswirken. Eine ordentliche Verlust- und Gewinnrechnung wird befremdlicherweise nicht aufgemacht. Die Verwaltung beschränkt sich auf den Ausweis eines Betriebsüberschusses von 3 659 361 M., der zusammen mit dem Vorjahrsvortrag in Höhe von 350 776 M. die obigen Abschreibungen ausmacht. Die Bilanz ist also ohne Verlust und Gewinn saldiert. In der kommenden Generalversammlung wird u. a. beantragt, das Vorratsaktienportefeuille von 35 Mill. M., soweit es nicht zur Deckung der Convertible Bondsansprüche (in Höhe von 16 Mill. M.) dient, aufzulösen. 10 Mill. M. sollen bekanntlich eingezogen und 9 Mill. M. im Tauschwege gegen 7,5 Mill. M. Farbenaktien an die J. G. Farbenindustrie begeben werden, die damit in den Mehrheitsbesitz der Rheinischen Stahlwerke kommt.

Das Geschäft im Rechnungsjahre 1926/27 hat sich, wie die Verwaltung abschließend feststellt, zu einer Konjunktur großen Maßstabes gestaltet. Während im Hochsommer die Absatzsteigerung fast nur das bestrittene Gebiet betraf, wirkte sich der englische Streik später auch auf große Teile der innerdeutschen Wirtschaft aus, derart, daß in manchen Bezirken, teilweise allerdings unberechtigt, von Kohlennot gesprochen wurde. Man hofft, daß die flotte Beschäftigung noch längere Zeit anhält.

Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein.

In der Grubenvorstandssitzung der Gewerkschaft ist die Ausgabe einer hypothekarisch gesicherten Anleihe von 5 Mill. Mark beschlossen worden. Die Anleihe, die mit 6 Proz. verzinslich und mit 102 Proz. rückzahlbar ist, wurde von einem Konsortium unter Führung der Darmstädter und Nationalbank übernommen. Der Gegenwert der Anleihe dient zur Rückzahlung der Bankschulden und zur Bestreitung des bereits früher beschlossenen Ausbau-Programmes, insbesondere des Baues einer Verschwelungsanlage.

Die in der letzten Generalversammlung vom 24. August 1926 beschlossene Zubuße wird zunächst nicht eingezogen, doch muß damit gerechnet werden, daß auch diese Beträge noch zur Einforderung kommen, wenn der Ausbau des Werkes weiter fortgeschritten ist. Eine außerordentliche Gewerkenversammlung ist auf den 21. Februar einberufen.

Die Dresdner Bank über die Börsenlage.

In ihrem neuesten Monatsbericht schreibt die Bank u. a. folgendes: Die andauernde Flüssigkeit auf dem Geldmarkt bildete die Grundlage für die weitere Aufwärtsbewegung der Börse in dem ersten Monat des neuen Jahres. Die zahlreichen an die bevorstehenden Verschmelzungen und sonstigen im Gange befindlichen Transaktionen anknüpfenden Gerüchte spielten naturgemäß eine Rolle, ebenso wie die günstige Beurteilung der weiteren Entwicklung der Wirtschaftslage.

Neben den günstigen Aussichten, die ein fortschreitender Konjunkturanstieg schon an sich für die Montanindustrie begründet, kommt für die Kursentwicklung der Montanwerte im besonderen noch hinzu, daß die Projekte, die seit einiger Zeit sich teils in Vorbereitung, teils bereits in der Durchführung befinden und u. a. die Kohlehydrierung, die Düngemittelherstellung und die Gasfernversorgung betreffen, neue Verwendungsmöglichkeiten für die Kohle bzw. deren Nebenprodukte eröffnen.

Hervorzuheben sind endlich die starken Kurssteigerungen am Markt der Einheitswerte sowie das große Interesse, das sich im Zusammenhang mit der Diskontermäßigung für festverzinsliche Werte, insbesondere für Goldpfandbriefe, zeigte. Der bisherige Verlauf der Börse hat gezeigt, daß weder das noch ungelöste Arbeitslosenproblem noch die wieder einsetzende Passivität der Handelsbilanz, noch irgendwelche gegen eine übertriebene Spekulation gerichteten Warnungen und Maßnahmen die Zuversicht zu erschüttern vermochten, mit der die künftige Entwicklung der Wirtschaftslage beurteilt wird.

Zwischenbilanz der Aktienhausse.

Infolge der andauernden Haussebewegung hat das Kursniveau auch im Januar eine weitere kräftige Erhöhung erfahren. Während nach der Berechnung der Commerz- und Privatbank noch Ende Dezember 54,4 Prozent aller in Berlin amtlich gehandelten Aktien auf und über Pari standen, waren es Ende Januar 67,2 Prozent, also mehr als zwei Drittel. In besonderem Maße haben an der Kursbesserung teilgenommen die Brauereiaktien, die Aktien der Hypothekenbanken, einzelne Montanwerke, besonders die Braunkohlenpapiere sowie eine Reihe von chemischen und Textilwerten.

Erneute Preisherabsetzung für Kupferblechfabrikate.

Der Entwicklung des Rohkupfermarktes entsprechend hat die Verkaufsstelle des Kupferblech-Syndikats Kassel den Grundpreis für Kupferblechfabrikate mit Wirkung vom 3. Februar an von 164 auf 162 ermäßigt.

Hildesheimer Bank in Hildesheim.

Es wird vorgeschlagen, den Reingewinn für 1926 in Höhe von 470 952 M. (i. V. 410 520 M.) in folgender Weise zu verteilen: Abschreibungen auf Gebäude 50 000 M., Gewinnanteil des Aufsichtsrats 29 220 M., 8 Proz. Dividende (i. V. 7 Proz.) auf 4 Mill. M. gleich 320 000 M., Vortrag auf neue Rechnung 16 742 M. Da das eigene Kapital nicht mehr im Verhältnis zum Geschäftsumfang steht, so wird der Generalversammlung, die am 26. Februar stattfindet, die Erhöhung des Grundkapitals von 4 auf 6 Millionen M. vorgeschlagen.

Landbank. In dem bekannten Prozeß der Ostdeutschen Privatbank und Genossen auf Nichtigerklärung der Beschlüsse der Generalversammlung vom 9. Oktober 1926 wurde das Urteil verkündet. Es lautete dahin, daß die Klage abzuweisen ist. Wie anzunehmen ist, wird die unterlegene Partei gegen das Urteil Berufung bei dem Kammergericht einlegen.

Wayß & Freytag A.-G. in Frankfurt a. M. Eine Aufsichtsratssitzung Mitte nächster Woche wird u. a. über eine Kapitalerhöhung zu beschließen haben. Das Ausmaß steht allerdings noch nicht fest. Außerdem ist nach der Veröffentlichung des Jahresabschlusses 1926, der wieder die Vorjahrsdividende von 10 Prozent ausweisen wird, die Börseneinführung der Aktien auch in Berlin sowie die Termineinführung in Frankfurt a. M. und Berlin bestimmt zu erwarten.

Uneinheitlich.

Berlin, 3. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Mit Ausnahme einiger besonderer Werte ließ sich die Börse außerordentlich lustlos und zurückhaltend an. Das Kursniveau zeigte im allgemeinen eine schwächere Tendenz. Spezialwerte fest.

Berliner Produktenfrühmarkt vom 3. Februar. Hafer gut 220—230, mittel 213—219, Gerste gut 248—255, Wintergerste 232—234, Futterweizen 270—285, gelber Platamais loko 194—198, Mixer Mais 205—211, Roggenkleie 162—167, Weizenkleie 160—166, Futtererbsen 370—380. Weizen Mai 285.5, Juli 287. Roggen: März 267, Mai 265, Juli 251.

Amtliche Devisenkurse vom 2. Februar 1927.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.2145	4.2245	1 Pfund Sterl.	20.437	20.489
100 holl. Guld.	168.40	168.82	100 italien. Lire	17.96	18.00
100 franz. Frks.	16.585	16.625	100 span. Peset.	71.01	71.19
100 schweiz. Fr.	81.07	81.27	1 argentin. Peso	1.74	1.744
100 Belga	58.615	58.755	100 finnische Markka	10.603	10.643
100 tschech. Kr.	12.476	12.516	100 bulgar. Leva	3.045	3.055
100 schwed. Kr.	112.42	112.70	1 japan. Yen	2.058	2.062
100 norweg. Kr.	108.99	109.27	1 brasil. Milreis	0.496	0.498
100 dän. Kron.	112.31	112.59	100 jugosl. Dinar	7.41	7.43
100 öst. Schill.	59.41	59.55	100 portug. Esc.	21.545	21.595
100 ung. Pengö	73.71	73.89			

Berliner Produktenbörse vom 2. Februar. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	268—272	Viktoriaerbsen	50,00—66,00
Roggen, märk.	253—256	Kl. Speiseerbsen	33,00—36,00
Sommergerste	217—245	Futtererbsen	22,00—25,00
Wintergerste	194—207	Peluschken	22,00—23,00
Hafer, märkischer	190—200	Ackerbohnen	20,50—21,50
Mais, loko Berlin	190—192	Wicken	23,00—24,50
Weizenmehl		Lupinen, blaue	15,50—16,50
100 Kilogr.	35,25—38,00	Lupinen, gelbe	18.00—18,50
Roggenmehl		Seradella, neue	27,50—30,00
100 Kilogr.	34,90—37,10	Rapskuchen	16,50
Weizenkleie	15,25	Leinkuchen	21,00—21,50
Roggenkleie	15.50	Trockenschnitzel	11,80—12,10
Raps	—	Soya-Schrot	20,10—20,50
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	30,00—30,40

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Februar. Auftrieb: 1407 Rinder, darunter 373 Ochsen, 349 Bullen, 721 Kühe und Färsen, ferner 2800 Kälber, 4350 Schafe und 11,643 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1583, Auslandsschweine 1074. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Ochsen: 1. Klasse 58—60, 2. Klasse 52—55, 3. Klasse 46—49, 4. Kl. 40—43. Bullen: 1. Klasse 54—56, 2. 50—52, 3. 47—49, 4. 43—45. Kühe: 1. Klasse 45—48, 2. 35—40, 3. 24—28, 4. 18—20. Färsen: 1. 56—58, 2. 49—52, 3. 42—46. Fresser: 38—43. Kälber: 1. Klasse —, 2. 72—84, 3. 52—67, 4. 42—50. Schafe: 1. Klasse 55—58, 2. 46—53, 3. 37—45, 4. 26—32. Schweine: 1. Klasse —, 2. 65, 3. 63—64, 4. 60—62, 5. 57—59, Sauen 55—57. Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern ruhig, bei Schafen ziemlich glatt, bei Schweinen langsam.

Metallpreise in Berlin (für 100 kg) vom 2 Febr. Feststell. des Vereinig. für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz Elektrolytkupfer wire bars für 100 kg . 124.75
Orig.-Hüttenrohzink, Pr. d. Zinkh.-Verb. nom —
Notier. der Kommission der Berliner Metallbörse für 1 kg: Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh. 0.567-0.577
Originalhüttenaluminium 98-99%, in Imaigek. Bl. 2.10
desgl. in Walz- oder Drahtbarren 2,14
Reinnickel 98—99% . . . 3,40—3,50
Antimon-Regulus . . . 1,20—1,25
Silber in Barren, ca. 900 fein . . 82.50 - 83.00

Magdeburger Zuckermarkt vom 2. Februar. Preise für Weißzucker inkl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilogramm brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung —.—, Februar 34.5, Juli-September 36.25. Tendenz: Ruhig.

Hallische Börse vom 3. Februar

(In Reichsmark-Prozenten.)

	Heute	Vortag		Heute	Vortag
Allg. D. Cred.	188.5 G	133.5 G	Glaus Zuck	141 G	138.75 bB
Hall. Bankv.	179 bG	172 bG	Halle Malz	175 G	175 G
Gew. u. Hdlsb.	88 eb	85 G	HalleHettst.	93 b	93 G
Landcreditb.	110	110	Halle Masch.	217 G	217 b
Zörb. Bankv.	95 b	83.25 b	Hall. Röhren	84 bG	84.25 bG
Krügershall	172	168 G	Hildbr. Mühl.	92 G	92 G
Mansfeld	160.5 G	156 bG	Moritz Jahr	28 G	28 b
Prehl. Brnk.	245 G	243 G	GbrJentzsch	63 b	61.5 b
Riebeck Mon.	189	189	Ksb. Schmied	85 G	85 G
Wersch. Wß.	240	240 b	Körbsd. Zuck.	—	
Bruckd. Nietl.	6400	6000	Kyffh. Hütte	90.5 b	90 b
Ammend. Pap.	261 b	246 b	„ Lindner	97.9 b	98 b
Cröllw. Pap.	135 G	136 G	Schrapl. Kalk	61.5 bG	61 bG
Cönn. Malzf.	141 G	138 G	StMühleA. s	107 B	107 G
Eilenb. Katt.	106 b	95 G	Vester	60 G	60 b
Eis. B. ünner	30 b	30 b	Weg. & Hübn.	132.5 b	130 b
Engelhardbr.	218 G	215	Zeitz Masch.	190 G	186 G
F. Zimmerm.	16	17 bB	ZuckerHalle	102 G	102 G

Die Hallesche Börse vom Donnerstag zeigte wiederum eine feste Tendenz. Am Markt der Industriepapiere zeigte sich auf die Meldung, daß **Wegelin & Hübner** keine geringere Dividende als im Vorjahre ausschütten werden, rege Nachfrage nach den Aktien dieses Unternehmens (plus 2½ Proz.). Auch Textilwerte lagen fest. **Gebrüder Jentzsch** zogen bei lebhaftem Umsatz auf 63 Proz. an, **Eilenburger Kattun** sprangen von 95 auf 106 Proz. Eine sensationelle Kurssteigerung erfuhren **Ammendorfer Papier,** die von 246 Proz. auf 261 Proz. anzogen. Schwächer waren **Zimmermann.** Montanwerte lagen heute ruhiger; die Kurse waren wenig verändert und nur nominell. Banken waren durchweg höher. **Zörbiger Bankverein** plus 12 Proz. Die Bezüge der **Adca** wurden 10,5 Geld notiert. Der Freiverkehr blieb ohne Geschäft.

Marktkleinhandelspreise am 3. Februar

für ein Pfund in Reichspfennigen

Tafeläpfel	15—40	Seelachs, geräuch.	70
Kochäpfel	10—15	Aal geräuchert	300—400
Tafelbirnen	15—30	Gänse	110—140
Kochbirnen	10—15	Enten	100—130
Tomaten	110—120	Hühner	100—120
Sellerie Kopf	10—20	Tauben Stück	80—110
Spinat	15	Fasanen Stück	300—400
Grünkohl	10	Hirschfleisch	60—160
Weißkohl	7—8	Rehfleisch	60—175
Rotkohl	12—15	Stallkaninchen	100—110
Wirsingkohl	10	Wilde Kaninchen	90—100
Blumenkohl Kopf	30—70	Ziegenfleisch	60—90
Grüner Salat Kopf	20—40	Hasen im Fell	100—110
Mohrrüben	8	Hasen ausgeschl.	140—160
Kohlrabi Kopf	5—8	Molkereibutter St.	100—115
Zwiebeln	8	Bauernbutter Stck.	90—95
Rapünzchen	50	Quark	35
Kabeljau	30	Käse Stück	15—20
Heringe Schotten Stck.	10—20	Pflaumenmus	50
Weißfische	40—90	Kartoffeln 10 Pfd.	55—75
Bücklinge	40—50	Nierenkartoffeln	90—100
Schellfisch, geräuch.	60	Eier Stück	14—18

Fleisch- und Wurstpreise

auf dem Wochenmarkte

Rindfleisch:		**Schweinefleisch:**	
Kochfleisch	0,90—1,00		
Bratenfleisch	1,20—1,30	Kamm u. Koteletten	1,20
Gefrierfleisch	0,70—1,00	Bauch und fettes Fleisch	1,00—1,10
Kalbfleisch:			
Kochfleisch	1.00—1,20	Schinken	2,40—2,60
Bratenfleisch	1,20—1,30	Speck, geräuch., fett	1,30
Hammelfleisch:			
Kochfleisch	0,90—1,10	Blut- u. Leberwurst	1.10—1,20
Bratenfleisch	1,20—1,30	Knack- u. Mettwurst	1,40—1,60

Halle, den 3. Februar 1927.

Holzversteigerung.

6. Februar, 9 Uhr, im Waldhaus Riesen bei Weferlingen: Nutzholz (Eichen, Buchen, Rotbuchen) und Brennholz (Eiche, Buche, Kiefer).

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale		W.	F.	Elbe		W.	F.
Grochlitz	2. +1.55	—	01	Aussig	2. +0.84	—	02
Trotha	2 +2.56	04	—	Dresden	2. −0.65		10
Bernburg	2. +1.82	02	—	Torgau	2 +1.68	-	09
Calbe, Oberp.	2. +1.84	02	—	Wittenberg	2. +2.92	13	
„ Unterp.	2 +1.64	-	—	Roßlau	2. +2.28		07
Grizehne	2. +1.68	—	—	Aken	2 +2.?8	—	06
Havel				Barby	2. +2.70	-	07
Brandenburg				Magdeburg	2. +2.06		07
Oberpegel	1. +2.48	-	—	Tangermünde	1. +3.38		10
Unterpeg.	1. +2.18	—	-	Wittenberge	2. +3.44	—	14
Rathenow							
Oberpegel	1. +2.08	—		Lenzen	1. +3.83	-	15
Unterpeg.	1. +1.66	-	01	Dömitz	1. +3.13	-	15
Havelberg	1. +3.73	—	-	Darchau	1. +3.18	-	—

Vorkurse der Berliner Börse vom 3. Februar

5% Kriegsanleihe	0.862	Bergmann El.	192.50	Farbenindustrie	325.25	Laurahütte	110.00	Rütgerswerke	150.50
Allg. Dt. Credit	289.7	Bln.-Karlsr. Ind.	121.75	Feldmühle Pap.	235.87	Linke-Hofmann	—	Sachsenwerk	142.00
Bk. el. Werte	233.00	Berl. Masch.	154.00	Felten-Guille	179.75	Ludwig Loewe	310.50	Salzdetfurth	256.00
Bank für Brau	270.00	Bingwerke	52.12	Gelsenk. Berg.	199.00	C. Lorenz	160.00	Sarotti	234.87
Barmer Bankv.	188.00	Bochumer Guß	199.00	Ges. el. Untern.	229.50	Mannesmann	24?.50	Scheidemandel	38.75
Bayr. Hyp.-Bank	249.00	Buderus	142.50	Goldschmidt	167.?0	Mansfeld Bg.	162.00	Schles. Bg. Zink	152.00
do. Vereinsbank	—	Busch Waggon	113.87	Hackethal	130.25	Metallbank	184.50	do. Elek. Lit. B	214.87
Berl. Handels	285.50	Charl. Wasser	142.00	Hbg. El. Werke	—	Motor Deutz	93.50	do. Textil	87.00
Commerzbank	216.75	Chem. v. Heyden	134.25	Hammersen	172.00	Nationale Auto	124.00	Schneider, Hugo	117.75
Darmstadtbank	292.50	Conti Caoutch.	13?.50	Hansa Lloyd	60.75	Nordd. Wolle	218.00	Schub.-Salzer	284.00
Deutsche Bank	207.75	Daimler Motor	1?6.00	Harpener Berg	234.00	Oberbedarf	128.62	Schuckert El.	192.00
Diskontoges.	195.50	Dessauer Gas	217.00	Hartmann Msch.	57.00	Oberschl. Koks	1?5.87	Siegen-Solingen	74.00
Dresdner Bank	192.00	Dt. Atl. Telegr.	12?.75	Hirsch Kupfer	126.87	Orenstein	154.00	Siemens-Halske	217.75
Mitteld. Credit	197.00	Dt. Luxemburg	193.50	Hoesch Stahl	214.25	Ostwerke	256.50	Stettin Vulkan	114.50
Oesterr. Credit	10.10	Dt. Erdöl	207.12	Hohenlohe	30.00	Phönix Berg	144.50	Stöhr Kammgarn	174.75
Reichsbank	195.50	Dt. Kabelwerke	138.00	Holzmann	193.00	Pöge Elektro	155.75	Thüringer Gas	163.00
Wiener Bankv.	7.00	Dt. Kaliwerke	116.00	Ilse Bergbau	310.00	Polyphon	174.00	Leonhardt Tietz	139.50
Schultheiß	—	Dt. Maschinen	135.00	Kali Aschersl.	198.00	Rhein. Braunk.	311.00	Transradio	157.25
Accumulator	176.50	Dt. Eisenhandel	117.25	Karlsr. Masch.	50.00	do. Elektro	184.00	Verein. Glanzst.	563.00
Adlerwerke	128.75	Dynamit Nobel	161.00	Klöcknerwerke	189.25	Rheinstahl	223.70	Ver. Schuhfabr.	80.00
Allg. El. Ges.	17?.00	El. Licht-Kraft	194.00	Köln-Neuessen	223.75	Rh.-Wstf. Elektr.	212.50	Ver. Stahlwerke	158.00
Aschaffenburg	193.25	El. Lieferung	184.75	Gebr. Körting	116.75	do. Spreng	127.50	Vogel Telegr.	134.50
Augsb.-Nürnb.	147.25	Essen Steink.	223.50	Krauß & Co.	91.00	Rhenania	73.50	Westeregeln	196.50
Basalt	108.87	Fahlberg-List	150.00	Lahmeyer	167.00	Riebeck-Montan	188.75	Zell Waldhof	281.00

Berliner Börsenkurse.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark“; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Papiermark“ (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Kurs vom	2.2.	1.2.
Deutsche Anleihen		
5 Reichsanl. 23	—	99.8
do. kl.	102.75	102.80
do. gr.	—	—
Rchssch. S.4-5	0.85	0.85
do. S.6-9	0.85	0.86
do. fällig 24	0.85	0.86
5 Dtsch. Reichsa.	0.86	0.87
4 do.	0.86	0.86
3½ do.	0.85	0.85
3 do.	0.86	0.87
4 do. Sch.-Anl.	16.50	15.37
Sparpräm.-Anl.	0.54	.55
4 Pr. Konsols	0.85	0.86
3½ do. do.	0.85	0.85
3 do. do.	0.85	.86
Eisenbahnaktien		
Allg. D. Kleinb.	112.00	110.50
Brschw. L.-Eis.	87.50	87.25
Elektr. Hochbahn	104.00	103.87
Halb.-Blb. A.-G.	72.75	72.62
Halle-Hettst.	89.50	90.00
Niederlaus. Eb.	51.00	53.00
Schantungbahn	1.75*	9.25*
Schiffahrtsaktien		
Deutsch-Austr.	169.00	172.50
Hamb. Packetf.	170.00	173.50
Hamb.-Südam.	231.2?	231.00
Hansa, Dampfsch.	228.00	231.50
Kosmos, Dampfs.	170.00	175.00
Norddtsch. Lloyd	156.25	157.62
Ver. Elbschiffahrt	94.50	93.00
Bankaktien		
A. D. Cred. Anst.	189.00	186.87
Berl. Handelsges.	288.75	287.00
do. Hyp.-Bank	—	325.00
Com.- u. Privatb.	218.25	219.75
Darmst. Nat.-B.	295.00	299.00
Deutsche Bank	2?9.75	213.00
Disk. Command.	196.75	201.00
Dresdner Bank	196.00	190.50
Hall. Bankverein	180.00	180.00
Reichsbank	193.37	195.75
Sächsische Bank	163.00	180.50

Kurs vom	2.2.	1.2.
Brauereiaktien		
Engelhardt	220.75	220.75
Löwenbrauerei	293.00	288.00
Schulth. Patzenh.	340.00	344.50
Leipz. B. Riebeck	183.00	175.00
Industrieaktien		
Aachener Leder	—	—
Akkumulatoren	176.50	169.75
Adl. Portl.-Zem.	174.75	171.00
Adler & Oppenh.	—	—
Adlerhütte Glas	159.50	160.25
Adlerwerke	128.75	127.50
A.G. f. Verkehrsw.	239.00	234.00
Alexanderwerk	92.00	91.50
Allg. Elektr. Ges.	176.37	175.62
do. do. Vrz.	102.50	102.75
Ammendf. Papier	267.00	260.00
Anglo-Guano	136.50	136.00
Anh. Kohlenw.	165.00	168.00
do. do. Vz.-A	101.00	—
AnkerwerkeA.G.	—	191.00
Annabg. Steingut	93.00	93.00
Augsb. Nbg. Mfb.	142.50	143.50
Bachm. & Ldw	191.00	194.00
P. J. Bemberg	325.00	319.75
J. Berger, Tiefb.	349.00	338.00
Bergmann Elek.	195.00	195.00
Berlin-Gub. Hutf.	310.00	309.75
do. Holzkont.	110.00	108.00
do. Karlr. Ind.	117.75	119.50
do. Masch. F	149.00	142.00
Bochum Guß	199.00	200.25
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw	95.00	95.00
Braunk. u. Br. Ind.	229.00	233.00
Braunschw. Kohl	23?.00	234.00
Braunschw. Jute	172.00	171.00
Braunsch. Masch.	105.75	105.00
Breitenb. Portl. C.	176.00	175.00
Brown, Bov. & C.	—*	—*
Buderus Eisenw.	145.75	143.87
Busch Opt. Ind	130.00	124.00
Busch Lüdensch.	96.00	96.00
Busch, Waggon	115.00	114.50

Kurs vom	2.2.	1.2.
Calmon Asbest	68.75	68.00
Capito & Klein	—*	26.50*
Caroline Braunk.	270.50	268.25
Carton. Loschw.	143.00	148.25
Chem. F. Buckau	161.00	160.00
Chem. F. Grünau	124.75	124.75
Chem. v. Heyden	134.25	136.00
do. Milch	94.00	92.50
do. Ind. Gels.	130.00	126.00
Chrom. Najork	105.50	108.75
Concord. ch. Fab.	121.00	120.00
do. Spinnerei	135.00	132.00
Cont. Caoutch	129.00	126.00
Corona Fahrr.	70.00	70.00
Cröllwitz Papier	—	—
Daimler Motoren	106.50	107.50
Delmenh. Lin.	237.00	234.50
Dessauer Gas	219.75	221.50
Dtsch. Atl. Telgr.	122.50	120.00
do. Luxb. Bgw.	199.50	200.00
do. Niedl. Tel.	13.00*	13.62*
do. Asphalt	150.00	
do. Babcock	19?.00	201.00
do. Erdöl A.-G.	209.50	212.00
do. Fenstergl.	—	59.75
do. Gl. u. Spg.	53.00	31.25
do. Gußstahl	—	145.00
do. Jute-Sp.	164.00	165.00
do. Kabel	138.25	136.75
do. Kaliwk.	146.00	143.00
do. Lin.-Hansa	221.00	218.00
do. Maschinen	130.00	128.75
do. Post- u. Eis	57.75	56.25
do. Schachtbau	—	—
do. Spiegelglas	93.87	92.00
do. Steinzeug	213.50	209.00
do. Tel. u. Kab.	165.00	165.00
do. Ton- u. Stz.	174.75	175.00
do. Werke	99.75	99.75
do. Wollwaren	64.50	63.50
do. Eisenhdl.	119.00	119.75
do. Metallhdl.	—	120.00
Dommitzsch Ton	—	147.00
Donnersmarckh.	143.00	142.00
Doering & Lehrm.	105.00	106.00
Eilenburg Kattun	105.00	96.50
Eintracht Braunk.	232.00	239.00

Kurs vom	2.2.	1.2.
Eisenb.-Verk.-M.	143.87	141.00
Eisen Velbert	—	50.50
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	195.25	198.75
Eschw. Bergw.	—*	—*
do. Rating. Mat.	37.75	38.50
Essen. Steinkohl.	218.00	219.00
Etzoldu. Kießling	131.25	132.00
Excelsior Fahrr.	145.50	146.00
Faber Bleistift	145.00	142.50
Fahlb. Saccharin	152.37	151.00
FalkensteinGard.	114.00	112.25
I. G. Farbenind.	326.00	332.00
Feldmühle Papier	236.00	231.00
Felt. Guilleaume	175.00	174.50
FlenderBrückenb.	10.63	10.87
Fraustädt. Zuck.	200.00	183.00
Freund Masch.	137.00	137.00
Friedrichsh. Kali	143.00	14?.00
Friedrichshütte	210.00	214.00
R. Frister & Co.	118.75	117.50
Fröbeln Zucker	125.00	127.00
Gaggenau	61.50	62.00
Gebhardt & Co.	136.00	128.00
Gebhardt & König	139.00	137.00
Gelsenkirch. Berg	202.00	202.62
do. Guß	16.63	16.50
Genthin Zucker	—*	1.20*
GermaniaPortlC.	215.50	210.00
Ges. f. elekt. Unt.	231.00	233.00
Gildemeister	135.75	135.00
Gladbach Wolle	171.00	173.00
GlauzigerZucker	142.00	141.00
Glockenstahlw.	57.12	58.75
Gebr. Goedhardt	139.75	140.00
Th. Goldschmidt	170.00	177.00
Hallesche Masch.	220.00	220.00
Hammersen u. Co	168.00	164.50
Hannov. Masch.	139.00	140.00
Hansa Lloyd	59.12	59.00
Harburg. Eisen	130.50	123.00
Harb. Gummi	103.75	105.00
Harkort Bergw.	66.00	66.00
Harpen Bergbau	230.00	220.00
HartmannMasch.	56.75	54.00
Heckmann A.-G.	80.00	80.00
Hedwigshütte	162.00	154.25

Kurs vom	2.2.	1.2.
Hildebrd. Mühlen	93.00	93.00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	88.00	86.50
Hillewerke	76.00	76.25
Hilpert Masch.	79.00	74.50
Hirsch Kupfer	125.25	126.00
Hirschb. Leder	128.00	130.50
Hoesch Stahlw.	214.00	215.00
Hoffmann Stärke	126.00	120.00
Hohenlohewerke	31.00*	32.00*
Hotelbetriebsges.	186.25	18?.00
HubertusBraunk.	19?.00	184.75
HumboldtMasch.	64.00	62.00
Humboldt Mühle	124.00	124.00
L. Hupfeld & Co.	—	—
Ilse Bergbau	301.00	300.00
Industriebau	120.00	119.75
Max Jüdel & Co.	178.50	176.00
Jülich Zucker	82.50	75.00
Kahla Porzellan	142.00	139.00
C.A.F. Kahlbaum	265.00	252.00
Kaliw. Aschersl.	185.50	194.00
Kalker Masch.	85.25	85.75
Karlsruh. Masch.	50.00	49.00
Kassel. Federst.	—	—
Klöckner-Konz.	191.00	194.75
Köln-Neuess. B.	222.25	221.00
Köln-Rottweiler	—	—
Köln. Gas	116.00	112.00
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	116.00	114.75
Körtings Elekt.	138.00	138.00
Kyffhäuserhütte	—	—
Lahmeyer & Co.	168.00	168.00
Laurahütte	112.75	115.00
Leipz. Gummi	—	—
do. Immobil.	151.00	150.00
Leipz. Landkraft	120.50	122.00
Leipz. PianoZim.	153.00	148.00
LeonhardBraunk.	178.00	—
Leopoldsgrube	16?.?2	175.12
Lind. Eismasch.	19?.00	200.00
Lindbg. Stahlw.	65.00	64.50
Lindström A.-G.	223.75	218.00
Lingel Schuhfbr.	—	88.00
Lingner-Werke	132.00	131.00

Kurs vom	2.2.	1.2.
Linke-Hofmann	1?1.00	189.00
L. Loewe & Co.	320.00	329.75
Luckau u. Steffen	—	—
Lüdensch. Met.	128.00	125.00
Lüneb. Wachsbl.	108.25	104.00
Magdeb. Gas	117.00	116.00
do. Bergwerk	200.00	217.00
do. Mühlen	142.50	139.75
Mannesmannröh.	238.00	241.00
Mansfeld A.-G.	162.00	160.00
Maschb. Buckau	166.00	166.00
„ Kappel	15.75	16.50
MeeraneKammg.	78.00	78.00
Niederlaus. Kohl.	224.75	225.00
Nordd. Wollkäm.	203.00	194.50
Oberb. Ueberl. Z.	119.12	118.50
Obsch.-Eisb.-Bd.	127.25	127.50
„ Eis.-Ind.	—	—
„ Kokswerke	157.75	155.50
do. do. Genuß	115.75	116.00
Oeking. Stahl	58.75	58.25
Oppeln Portl.-Z.	—	—
Orenst. & Koppel	153.50	148.75
Osnabr. Kupfer	75.00	75.00
Ostwerke	298.00	297.50
Phönix Bergbau	143.50	147.00
do. Braunk.	1?6.87	151.50
Jul. Pintsch	158.00	165.00
Pittler	163.50	163.50
Plauen Gardinen	109.87	110.00
Plauen Spitzen	70.25	74.87
do. Stickerei	168.50	170.00
Plauen Tüll u. G.	77.00	70.00
Pöge Elektr.	158.00	154.00
do. V.-A.	114.75	114.75
Rathgeb. Wagg.	118.00	115.00
Rauchw. Walter	104.00	104.00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	110.50	110.00
Reisholz Papier	300.00	295.00
Reiß & Martin	82.25	86.00
Rhein. Braunk.	312.75	3?7.25
do. Schamotte	111.00	107.00
do. Elektrizität	184.50	185.00
do. Maschinen	66.75	67.00
do. Spiegelgl.	202.00	159.00

Kurs vom	2.2.	1.2.
Rheinstahl	225.25	227.25
Rh.-Wstf. Kalkw.	149.50	148.00
do. do. Sprgst.	125.00	129.00
do. do. Zement	154.00	—
Rheydt Elektech.	2.90*	—*
A. Riebeck Mont.	186.50	189.25
J. D. Riedel	119.75	121.00
Rockstroh-Werke	97.00	100.25
Roddergrube	640.00	640.00
Rombacher	13.12	13.00
Ph. Rosenth. Pz.	156.00	156.50
Rositzer Braunk.	150.00	148.00
Rositzer Zucker	121.00	119.75
Rütgersw. A.-G.	154.00	151.00
Sachsenwerk	143.75	144.75
SächsCartonn. M.	63.00	62.00
SächsGußstDöhl.	180.00	180.00
Salzdetfurth	256.75	254.00
Sangerh. Masch.	160.00	156.00
Sarotti-Schokol.	237.50	237.50
SauerbreyMasch.	115.00	115.00
Saxonia-Zement	159.75	155.00
Scheidemandel	38.75	38.12
Schneider, Hugo	117.00	115.00
Schöller, Eitorf	—*	—*
SchomburgSöhn.	139.00	—
Schönebeck Met.	118.50	119.00
Schubert & Salzer	286.00	282.00
Schuckert & Co.	183.25	182.00
Siegen-Solinger	73.00	77.00
Siemens Glasind.	185.00	192.00
Siemens & Halske	217.50	219.25
Singer A.-G.	72.75	71.50
Sonderm. & Stier	70.00	71.00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	107.50	109.00
Stadtberg. Htt.	—	75.00
Stahl & Nölke	—*	—*
Staßfurt. Chem.	83.00	78.00
Stock Motoren	—	—
Stock & Co.	107.00	107.00
Stöhr Kammgarn	173.00	172.50
Stoewer Nähm.	88.25	88.25
Stollberger Zink	263.75	265.00
Strals. Spielkarten	236.00	258.00
C. Tack	133.75	131.25
Tafelglas	138.00	138.00

Kurs vom	2.2.	1.2.
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	122.12	123.75
Teutonia Misb.	200.00	200.00
Thür. Bleiweißfb.	97.75	85.00
do. El. u. Gas	—	—
„ Gas Leipzig	164.75	164.50
do. Zucker	19.00	21.00
Tittel & Krüger	200.00	199.00
Trachenbg. Zuck.	100.00	92.50
Triptis Porzellan	97.00	96.00
Tüllfabrik Flöha	110.87	119.87
Ver. Glanzstoff.	569.50	577.00
„ Gothaniawerk	163.00	—
„ HarzerPortl.C	147.75	138.00
do. Jutesp. Lit. B	—	—
do. Laus. Glas	163.75	162.12
do. Märk. Tuch	72.00	72.50
do. Port.-Zem. Schimischow	227.00	228.00
V. SchuhfBernW.	81.00	80.00
do. Smyrna-T.	121.00	120.00
do. St. Zyp & W.	—	—
Ver. Thür. Metall	86.12	88.00
Vogel Tel.-Draht	130.75	128.00
Vogtl. Maschinen	106.00	104.75
Vogtl. Tüll	90.00	85.00
VolksAelt. Porz.	68.25	68.25
Vorwhl. Portl.-Z.	222.00	220.00
Wandererwerke	265.50	265.50
Warstein Grub.	186.00	185.00
Wegelin & Hübn.	130.50	—
Wsch.-Weißenf.	244.75	143.00
Westeregeln Alk.	197.00	195.12
Wissner Metall	146.00	143.75
Wittener Guß	64.00	64.00
Wittkop Tiefb.	178.00	175.00
Wolf, R.	80.12	82.00
Wotan-Werk	60.75	57.50
Wrede Malz	170.00	155.25
Zeitzer Masch.	193.00	192.00
Zellstoff-Verein.	161.00	158.00
do. Waldhof	281.00	2?3.50
Zimmermann-W.	—	10.75
Zwick. Maschin.	40.50	34.50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270203-15/fragment/page=0007

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Stellengesuche

Kostenlose Feuerbestattung

ohne Wartezeit gegen Zahlung mäßiger Monatsbeiträge. Bargeldzuschußversicherung bis 2000 Mark. Politisch und religiös neutral.

Rechtsanspruch. Kein Kirchenaustritt!

Generalvertretung

für Halle (Saale) u. Umgebung zu günstigen Bedingungen zu vergeben. Zuschriften erbeten unter **B. N. S. 2558** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin NW 6.**

Aelteren selbständigen

Bäckergesellen

für Brot- und Weißbäckerei zum 15. Februar in Dauerstellung gesucht. Ausführliche, schriftliche Angebote von nur wirklich tüchtigen Gehilfen, welche schon einen Bäckereibetrieb selbständig geführt haben, erbeten. Off. unter Z 22502 an die Exp. d. Ztg.

Gesucht zum 1. März 1927 einen

Tagelöhner

welcher sich evtl. als Ochsen- und Mastviehfütterer eignet und 2 Mädchen oder Burschen zur Arbeit stellen kann.

Vorwerk Straußhof, Post Gerbstedt

Energischer, umsichtiger

Aufseher

für hiesige Leute zum 1. April 1927 gesucht. Rittergut Schafstädt, Kreis Merseburg.

Durchaus selbständ.

Auto- u. Motorradschlosser

und Dreher, ledig, mit Führerschein 1—3b, von kleiner Reparaturwerkstatt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften u. Lohnansprüch. erbeten unter A 13057 an die Geschäftsstelle.

J. Stenotypist. zur Aushilfe stunden- oder tageweise gesucht Heine, Halle Humboldtstraße 48

Bäckergeselle

welcher firm in Feinbäckerei und flot. in Weißbäckerei ist, wird gesucht. Offerten unter B 2182 an die Geschäftsstelle.

Gärtner

Für meinen 2½ Morg großen Nutz- u. Ziergarten suche ich ledig., arbeitsfreudig. Gärtner mit anständiger Gesinnung in Dauerstellung. Bei Bewährung ist Verheiratung gestattet. Otto Stoye, Maurermstr Görzig in Anhalt.

Suche zum 15. Februar ein älteres, tüchtiges

Mädchen

Schützenhaus Mücheln, Bezirk Halle

Da mein Mädchen wegen Erkrankung ihrer Mutter heim muß, suche ich baldigst ein tüchtiges, älteres, kräftiges

Mädchen od. einfache Stütze

bei angemessenem Lohn, am liebsten mit guten Nähkenntnissen. Nur solche, die sich gern in den christlichen Geist des Pfarrhauses einfügen und beste Zeugnisse besitzen, wollen ausführliche Angebote mit Lohnansprüchen send. an Frau Superintendent Heinemann, Mücheln bei Merseburg.

Anständiges, ehrliches

Mädchen

mit Kochkenntnissen, nicht unter 20 Jahre für sofort oder später für kleine Gastwirtsch. gesucht Frau Emma Koch, Eisleben. Breiteweg 13

Gutschein

über 10 Worte

Wert

30 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Ueberschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern.

Ich suche

Hausmädch.

welches zu Hause schlaf. kann. Vorstellen mit Zeugnissen bei Frau Nitzsche, Halle Große Ulrichstraße 31 Schokoladen - Laden

---

Ein ordentlich. saub.

Mädchen

f. Haushalt u. Molkerei ges. Schulze, Stennewitz bei Reideburg.

Geb. Stütze

in allen Zweigen eines Gutshaushaltes, sowie Nähen erfahren, zum 1. März gesucht. Gefl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. Bild erb. Frau R. Teppius, Rgt. Schloß Berga a. Elster, Thür.

Suche zum 15. Febr. ein kräftiges, ehrliches, sauberes

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, mögl. von außerhalb. Fleischermeister B. Praetorius, Halle, Glauchaerstraße 74.

Alleinmädchen

nicht unter 20 Jahre alt, kinderlieb, ehrlich, solide u. selbständig in allen häusl. Arbeiten zum 1. März gesucht für Geschäftshaushalt mit 2 Kindern (6- u. 14 jähr.) Off. m. Lichtbild u. Gehaltsanspr. unter Z 22517 an die Exp. d. Ztg.

Aufwartung

ehrlich, sauber, für vormittags 8—12 gesucht. Leipziger Straße 86 II 2. Aufgang.

Aelterer, klein. Rentner, solid von gut. Charakt sucht ordentliche, alleinstehende Frau oder älteres Fräulein von tadellosem Ruf als

Wirtschafterin

einer kleinen Wohnung Ausführl. Offert unter C 1423 an die Exped. dieser Zeitung.

Fleißiges, ehrliches

Hausmädch.

wird sofort gesucht. Gasthof zur Sonne, Friedeburg a. Saale.

Mädchen

aufs Land erhalten sof. Stellg. Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Kleine Klausstraße 14.

Suche baldigst für meinen aus 3 Person. bestehend. Villenhaush. ein peinlich sauberes, zuverlässiges, ehrliches, selbständiges

Mädchen

oder einfache Stütze, welche perfekt kochen kann und alle Hausarbeit versteht. Hilfe vorhanden. Gute Behandlung und guter Lohn wird gegeben. Zeugnisabschrift. und Gehaltsforderung. erbeten an Frau Fabrikdirektor J. Bing, Eisenach in Thüringen, Liliengrund Nr. 1.

Tücht. Mädchen

das gut melken kann, für Haus und Küche bei Familienanschluß in Dauerstell. gesucht. Frau R. Dreiling, Köln-Ostheim, Frankfurter Str. 734.

Suche zu sofort oder später durchaus ehrliches, tüchtiges und sauberes

Alleinmädchen

einfache Stütze oder Haustochter, nicht unt. 18 Jahren. Bewerb. mit letzten Zeugn. an Frau Apoth. Glaß, Könitz, Thür.

Evgl. Mädchen

(am liebsten von auswärts), peinlich sauber, perfekt im Kochen, Backen und Einmachen, zum 1. März gesucht. Es kommen nur solche Bewerberinnen in Frage, die in guten Häusern tätig gewesen sind und lückenlose Zeugnisse aufweisen können. Frau Ludwig, Halle a. S., Seydlitzstr. 24. Tel. 28568.

Suche zum 1. März

Mamsell

perfekt in feiner und einfacher Küche und allen Arbeiten eines Guthauses. Meldungen mit Zeugnisabschriften erbittet Frau Oberamtmann Meyer, Domäne Friedeburg (Saale) bei Könnern.

Perfekte

Stenotypistin

mit mehrjähriger Praxis für die Verwaltung eines größeren Braunkohlenunternehmens zum sofortigen Antritt gesucht. Ausführl. Off. mit Zeugnisabschriften unter J B 194 an Ann.-Exp. Invalidendank, Halle, Schwetschkestr 1

Zum 1. März wird in ein Fremdenheim nach Ilmenau ein

Mädchen

gesucht, welches mit allen häusl. Arbeiten vertraut ist und über gute Zeugnisse verfügt. Angebote mit Bild und Zeugnissen unter A 13053 an die Geschäftsstelle.

Suche für kleine Landwirtschaft fleißiges, ehrliches

Mädchen

15 bis 16 Jahre alt. Antritt 15. Februar. Crensitz 19 bei Delitzsch

---

Ordentliches Dienstmädchen

zum 15. Februar oder 1. März, u. 15jähriges

Hausmädchen

oder einfache Stütze zum 1. März gesucht. Klepzig Nr. 5.

Suche zum 15. Februar ordentliches

Hausmädchen

mit etwas Kochkenntnissen. Meldungen mit guten Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Frau Dr. Zabel, Canena bei Halle.

Lebensstellung

Zur Führung eines ärztl. Haushaltes (2 Pers.) wird ab 1. April ältere, redliche, fleißige

Haushälterin

gesucht. Es kommen nur Frauen in Frage die auf lange Anstellg. reflekt., perfekt kochen können und alle häusl. Arbeiten verrichten. Gehaltsansprüche mit Bild unter A 13056 an die Geschäftsstelle.

Wirtschaftsfräulein

gesucht zum 15. Febr. bei Famil.-Anschluß, das gut kochen kann, tüchtig und erfahren ist in allen Zweigen des Landhaushalts, des Federviehs und Gartenbaus. Angeb. mit Gehaltsansprüchen Zeugnisabschriften und Lebenslauf an Frau Anna Borchardt Rittergut Wallwitz bei Sternberg (Nm. Rgz. Frankfurt a. Oder

---

Fleißiges, ehrliches

Mädchen

mit guten Zeugnissen, nicht unter 18 Jahren, sucht für Haus- und Gartenarbeit zum 15. Februar oder 1. März Oberpfarr. Ackermann, Allstedt (Helme, Thür.)

Hilfe

sofort tag-über für Haushalt gesucht Halle Ankerstraße 2 II.

Zum 1. März oder später suche ich ein

Wirtschaftsfräulein

das im Kochen, Einwecken und in der Geflügelhaltung erfahr. ist, selbiges muß schon ähnliche Stellungen bekleidet haben, 20—23 J. alt sein. Zeugnisabschriften mit kurz. Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbittet Frau Wilke, Domäne Dornheim b. Arnstadt in Thüringen.

Stellengesuche

Uebernehme noch einige erstklassige

Vertretungen

für Groß-Thüringen in der Lebensmittelbranche. Kundschaft wird regelmäßig mit eigenem Kraftwagen alle 6 Wochen besucht. R. Göbel, Handelsvertreter, Dippach bei Berka (Werra) in Thüringen

---

Junger Kaufmann

19 Jahre alt, gelernt in Getreide- usw. Handlung, sucht per 15. Februar oder 1. März Stellung als Expedient, auch Posten als Verkäufer angenehm. Fdl. Angebote erbeten an Walter Gröbel, Ringleben am Kyffhäuser, Frankenhäuser Straße 198.

Suche zum 15. März oder 1. April Stellung als

Gehilfe

mit vollem Familienanschluß in große Landwirtschaft. Bin 22 Jahre alt, evgl., z. Zt. in der Marsch auf einem Hochzuchtgut. Angeb. sind zu richten an August Peschel, Bad Warmbrunn, Kreis Hirschberg in Schles., Alte Hirschberg. Str. 13

Jg. Chauffeur

gelernter Schlosser, Führerschein 2 und 3 b, nüchtern und sicherer Fahrer, sucht Dauerstellg Uebernehme alle Arbeiten. Oelsner, Erfurt, Spittelgartenstraße 27, 1 Tr.

Verheirateter Geschirrführer

34 Jahre, dessen Frau mit arbeitet, sucht wegen Wirtschaftsänderung zum 1. April Stellung auf Rittergut, Domäne oder größerer Landwirtschaft. Werte Angebote an Karl Dietrich, Kirchscheidungen a. Unstrut.

Stenotypist

mit allen Büroarbeit. vertraut, sucht Stellg. gleich welcher Art. Off. unter C 1443 an die Exped. d. Ztg.

Bäckergeselle

20 Jahre alt, in der Feinbäckerei bewandert, sucht sofort Stellung. Angebote erbeten E. Sänger, per Adr.: Max Sterzing, Scheiplitz bei Stößen.

Suche für sofort oder später für mein. Sohn, 27 J. alt, mehrjährige Praxis, Stellung als

Beamter

unter Oberleitung. Angebote erbeten an Rittergutsverwaltung Rautenberg bei Rositz.

---

18 j. Bursche

sucht Stellung sofort oder 15. Februar in der Landwirtschaft. Walter Becker, Heldrungen (Thür.), Hauptstraße 58.

Chauffeur

28 J., mit Führerschein aller Klassen, sucht Stellung. Uebernehme auch Nebenarbeiten u. gehe in Landwirtschaft. Angebote erb. unter B 2198 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Strebs. Oberschweiz.

in ungekünd. Stellung, mit guten Zeugn., sucht für 1. April oder später Dauerstellung. 2 eigene Leute vorh. Gute Wohnung, etwas Kleinvieh Bedng. Werte Offerten erbitte unter C 22496 an die Exp. d. Ztg.

Chauffeur

von anständiger Gesinnung, Führerschein 2 und 3b, gelernter Schlosser, ledig, 28 J. alt, mit allen Reparat. vertraut, sicher. Fahrer, sucht Stellung. Offert. unter B Z 3667 an die Exped. dieser Zeitung.

Untersekundaner

evang., 18 Jahre, sucht Anfangsstelle bei Behörde oder Bank. Off. unt. H 22501 an d. Exp d. Ztg. erbeten.

Jung. Bäcker

und Konditor sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Stellung. Werte Offerten unter L 5733 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Junger Bäcker

und Konditor, 18 J. alt, sucht zu sofort oder später Stellung. Gefl. Angebote an Willi Drescher, Ballenstedt a. H., Kirchhofsplatz 1.

Suche für 16 jähr. Jung.

Lehrstelle als Kaufmann

mit Kost und Logis. Offerten erbeten an Karl Möbius, Nieder-Clobicau, Dorfstraße 44, bei Bad Lauchstädt.

Für äußerst geweckten u. begabten Jungen

kaufmännische Lehrstelle

gesucht. Offerten erbeten unter C 22498 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gebildetes Fräulein, 37 Jahre, Waise, erfahren in Küche und Haushalt, sucht

Vertrauensposten

in nur gutem Hause (auch frauenlosem). Gefl. Offerten erbeten unter B 2197 an die Geschäftsstelle.

Witwe, in mittleren Jahren, gebildet und von angenehmen Charakter, tüchtig und gewissenhaft in jeder Beziehung, sucht

Wirkungskreis

bei einem Herrn in gesicherter Stellung. Angebote unter B Z 3664 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine

Tochter

16 Jahre, gute Schulbildung und Nähkenntnisse kinderlieb, im häuslichen bewandert, passende Beschäftig. Off. unt F 4459 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiges

Büfettfräulein

27 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung Nähe Leipzigs. G. Müller, Lichtenfels, Bahnhof.

Junges Mädchen, 22 Jahre alt, sucht zum 1. Februar Stellung

als Stütze

oder Alleinmädchen. Städtischer Haushalt bevorzugt. Offerten zu richten an Frieda Lax, Questenberg, Südharz.

Suche für meine 18jährige Tochter, 1 Jahr Haushaltungsschule besucht, musikalisch, evgl. freundliche Aufnahme als

Haustochter

auf größerem Gut, Oberförsterei oder größ. Privathaushalt, wo sie sich im Haushalt weiterbilden kann, hauptsächlich in der feineren Küche. Engster Fam.-Anschluß erwünscht, ohne gegenseitige Vergütung. Angebote erb. an H. Schrader, Pobsdorf bei Halberstadt.

Junges Mädchen

17 Jahre alt, ehrlich und fleißig in allen häuslichen Arbeiten bewandert sucht Stellung als

Hausmädchen

zum 15. Februar od. 1. März im besseren Haushalt zur weiteren Ausbildung. Offerten an Hedwig Peter, Rothenschirmbach.

Schwester

33 Jahre, sucht Arbeit, gleich welcher Art. In Kranken- und Nervenpflege ausgebildet, in Säuglings- u. Wochenpflege erfahren. Gefl. Angebote an Schwester M. Kerpus, Stolp in Pommern, Bütower Straße 10.

Besseres Mädchen

25 Jahre alt, das schon länger in herrschaftlichen Häusern tätig war und über gute Zeugnisse verfügt, sucht Stellung z. 1. März als

Zimmer- oder Stubenmädchen

Offerten erbeten unter H. S. postlagernd Neumark, Bez. Halle.

Besseres Mädchen

18 ½ Jahre, sucht angenehme Stellung. Gute Zeugnisse u. Nähkenntnisse vorhanden. Haushaltungsschule besucht. Offert. erbeten an Frau W. Otto, Zörbig bei Halle, Langestraße 23

Gebildetes Fräulein, 37 Jahre alt, große Erscheinung, mit guten Umgangsformen, bisher in Bekannten- u. Verwandtenhaushalt tätig gewesen, gewissenhaft u. umsichtig, selbst kinderlos, mit guten Haushalt- und Nähkenntnissen, sucht

Vertrauensstellung

auch frauenloser Haushalt erwünscht. War auch schon im Geschäftshaushalt tätig. Referenzen zur Verfügung. Werte Offerten erbet. Grimma i. Sa., Leipziger Straße 63 1 Tr.

Landwirtstochter!

erfahren im Kochen, Plätten, Weißnähen, Haushalt, wünscht Aufnahme als Stütze im besseren Haushalt in größerer Stadt. Hene Theldeer, Henningen, Kr. Salzwedel, Pr. Sachsen.

Junges

Mädchen

22 Jahre, im Schneidern Kochen Haushalt nicht mehr ganz unerf., das sich vor keiner Arbeit scheut, sucht zum 15. Februar oder später passenden

Wirkungskreis

(auch Gut.). Familienanschluß und kleines Gehalt erwünscht. Angebote unter A 13039 an die Geschäftsstelle

---

Junges Mädchen

aus gutem Hause, 22 Jahre alt, mit guten langjährig. Zeugnissen, vertraut mit allen hausfraulichen Pflichten, sucht Stellung. Meiker, Halle, Friedrichstr 56 I.

Junges, arbeitsfreudiges

Mädchen

(abgebaute Kontoristin) sucht Beschäftigung gleich welcher Art, kann nähen, kochen und alle Hausarbeiten. Offerten unt Z 22495 an die Exp. dieser Zeitung.

Junges Mädchen

27 Jahre, welches in Stellung war, sucht Beschäftigung zu sofort oder 15. Februar, gleich welcher Art, für ganzen Tag, wo es zu Hause schlafen kann, erfahren im Servieren. Plätten und Ausbessern. Zuschriften erbeten an Fräulein Kotsch, Halle-Trotha, Oppiner Str. 8

Suche f. meine Tochter, 20 Jahre alt in allen häuslich. Arbeiten erf., Stelle als

Haustochter

zum 1. März. Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Dienstmädchen muß vorhand. sein. Fr. B. Zander, Burg bei Magdeburg, Magdeb. Chaussee 45.

Hausdame

feingebildet, sehr kinderlieb, gewissenhaft und sparsam, sucht Wirkungskreis, wo Kinder zu betreuen und Mädchen für grobe Arbeiten gehalten wird. Offerten unter K 88 postlagernd Breslau 2

Junges Mädchen in ungekündigt. Stellung sucht per 1. Mai 1927 Stellung als

Gutssekretärin

Gefl. Angebote unter H W 100 postlagernd Spitzendorf in Thür.

Junges Mädchen 18 J., das Weißnähen und plätten kann, sucht z. 1. März Stellung als

Stubenmädchen

Angebote unt. S 22511 erbeten an die Exped. d. Ztg.

Evangelische Junglehrerin sucht Stelle in Kinderheim oder als

Hauslehrer.

mit Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft. Angebote an Ruth Birken, Gelsenkirchen Ringstraße 85

21jährige Landwirtstochter sucht zum 15. März oder später Stellung als bessere

Stütze

bei Fam.-Anschl. und Gehalt. Im Kochen und Backen erfahren. Zeugnis kann auf Verlangen eingesandt werden. Erna Vieregge Soven, Kreis Dannenberg, Elbe.

Eine von mir ausgeb. Dame in Buchführung, Schreibmaschine und Rechnungswesen sucht für sofort oder später eine Stelle als

Gutssekretärin.

Dieselbe kann ich bestens empfehlen. Bücherrevisor Weimar, G. E. Schumpelt, Bürgerschulstr. 4.

Mädchen, 17 J., sucht

Stellung

Offerten nach Könnern a. Saale, Große Freiheit 48.

Für meine Tochter, 20 Jahre alt, gesund und kräftig, in staatl. Haushaltungsschule vorgebildet, musikal., suche ich eine Stelle als

Haustochter

zur weiteren allgem. Ausbildung. Vollständ. Familienanschluß Bedingung. Landgut od. Forsthaus bevorzugt. Angebote erbeten Betriebsdirektor Geffert, Lüneburg, Am Holzberg 8a.

Damenschneiderin

mit 5jähriger Tätigkeit sucht Stellung im Geschäft od. bei Schneiderinnen. Ia Zeugnis vorhanden. Erna Gärtner, bei E. Hönicke, Großenhain, Gustav-Schuberth-Straße 18.

---

24 jähriges Mädchen v. Lande sucht Stelle als

Alleinmädchen

Gute Behandlg. Hauptsache. Lohn nach Uebereinkunft. Angebote an Elise Schröder, Alsleben a. S., Bahnstr. 263.

Fräulein

25 Jahre, sucht zum 1. März oder später Stellung z. selbständig. Führung des Haushaltes. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. A 13061 a. die Geschäftsstelle.

Fräulein, Anfang 40er kinderlieb, sparsam, im Kochen, Nähen und in der Krankenpflege erf.,

sucht Stellung

in frauenlos. Haushalt. Off. unter S 2270 an die Exp. d. Ztg.

Junge Frau

in allen häuslichen Arbeiten, nähen, und schneidern wohlerfahren und arbeitsbereit, sucht tagsüber oder als Aufwartung Beschäftigung in besserem Hause oder Geschäft. Jonas, Halle, Händelstraße 38 I.

Suche Stellung zum 1. März evtl. früher als

Wirtschaftsfräulein

unter Leitung der Hausfrau auf mittleres Gut (Vertrauensstellung) Bewandert im Kochen, Backen, Einwecken, Geflügelzucht, Milchwirtschaft, Wäschebehandlung usw., an strenge Tätigkeit gewöhnt. Gefl. Angebote unt. L 22504 an die Exp. d. Ztg.

Gebildetes Mädel

24 Jahre, das bürgerlich kochen, schneidern, pflegen kann, Geschäftsinteresse besitzt, sucht Stellung zum 1. März, auch ohne Familienanschluß. Offerten unter A 13060 a. die Geschäftsstelle.

Landwirtstochter, 22 Jahre alt, evgl., Töchterschulkenntnisse, im landwirtschaftlich. Haushalt und Nähen erfahren, sucht, um städtischen Haushalt kennen zu lernen, zum 15. Februar oder 1. März Aufnahme als

Haustochter

in besserem Hause bei vollem Familienanschluß und etwas Taschengeld. Emilie Ips, Burhave in Oldenburg

---

15 ½ j Mädchen

große starke Figur, sucht Stellung im Haushalt. Offerten an Martha Störmer in Amsdorf b. Wansleben, Chausseestraße 6.

17jähr. Mädchen sucht

Stellung

Zeugnis vorhanden. Offerten nach Könnern a. S., Untergartenstraße 1.

Suche für meine 18jähr. Tochter, welche sich zurzeit in Stellung befindet und im Haushalt gut ausgebildet ist, zum 1. April Aufnahme als

Kochlehrling

evtl. auf größerem Gute oder Domäne. Taschengeld erwünscht. Gefl. Angebote erbeten an Frau E. März, Dessau, Waldweg 22.

Suche für 20jährige Tochter

Kochlehrstelle

ohne Vergütung in Badeort-Hotel usw. Frau Kaufm. Heil astedt, Straußfurt an d. Unstrut, Thüringen.

Zu vermieten

3-Zimmer-Wohnung

in Neubau, mit Bad und Balkon, gegen rote Karte oder Tauschwohnung und Baukostenzuschuß für Juli abzugeben. Näheres unter C 1419 an die Exp. d. Ztg.

Freundl. möbliertes

Wohn- u. Schlafzimm.

elektr. Licht sofort preiswert zu vermieten Halle, Gottesackerstr. 12 2 Tr.

Sauber möbliertes

Zimmer

zu vermieten Halle, Merseburgerstr. 104 III.

Frdl. mbl. Z. sof. z. v. Halle, Königsberg 6, II r.

Möbl. Zimmer

zum 1. 3. zu vermieten. Halle, Forsterstr. 11 II, l.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten Halle, Jacobstr. 60 III

---

2 helle Lagerräume

und 1 Büroraum sofort oder 1. April zu vermieten. Halle, Rudolf-Haym-Str. 31 Ir.

Vornehmes, behagl.

Zimmer

im herrschftl. ruhigem Hause bei einzelner Dame zu vermieten. Elektr. Licht, Berliner Ofen, Hausbeleuchtg. und onstig. Komfort, mit oder ohne Pension. Händelstraße 3, part.

Mehrstöckiges

Lagerhaus

mit Gleisanschluß am Bahnhof Halle (Saale) zu vermieten. Eisenbahnbetriebsamt 2 Halle (Saale), Delitzscher Str. 92.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. Halle, Gr. Brauhausstr. 14 I, r.

Laden

mit Nebenräumen am Hallmarkt an großes Unternehmen, ev. auch als Fabrikniederlage oder dergl. abzugeben. Off. unt. B. Z. 3669 an die Exped. d. Ztg.

Mietgesuche

Beschlagnahmefreie

3-4-Zim.-Wohnung

od. Tausch m. 6-Zim.-Wohnung in Lehrte bei Hanover gesucht. Off. unt. C 1421 an die Exped. d. Ztg.

Stube, Kam. u. Küche

oder Hausmannswohnung in Halle wird von nat. Leuten gesucht Off. unter C 1444 an die Exped. d. Ztg.

Nähe Burgstraße

möbliertes Zimmer gesucht. Langer, Halle, Harz 27.

Leer. Zimm.

Stadtmitte, separater Eingang, elektr. Licht, möglichst Haus mit Toreinfahrt, für sofort oder 1. März von besser. Herrn gesucht. Offerten u. B 22513 an die Exp. d. Ztg.

Laden

in Verkehrsstraße zum 1. 4. 27 zu mieten ges. Off. unt. B Z 3663 an die Exped. d. Ztg.

Beschlagnahmefreie

4–5-Zimmerwohnung

im Zentrum der Stadt

gegen Baukostenzuschuß

für sofort gesucht. Offert. u. D 22519 an d. Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270203-15/fragment/page=0008

Neues vom Tage

Ein Gleitflug im Jahre 1560.

Unser Pariser Vertreter berichtet: Kürzlich ist ein französischer Forscher von Moskau nach Straßburg zurückgekehrt, der alte, im Kreml entdeckte Urkunden vorlegte, aus denen hervorgeht, daß im Jahre 1560 bereits ein Russe namens Nikischka in Gegenwart des Zaren Iwan des Schrecklichen einen Gleitflug von den Türmen der Alexandroskaja Slobada Kathedrale in Moskau unternahm und wohlbehalten auf der Erde landete. Nikischka hatte ein Paar große Flügel an seinen Schultern befestigt und hielt beim Absprung eine Art Schirm in der Hand, der ihn ganz sanft zu Boden gleiten ließ.

Die Menge jubelte zwar ob dieses Wunders, aber der Zar zeigte sich höchst zornig und ließ den Nikischka vor sich bringen. „Dieser Mann ist ein Zauberer und seine Erfindung ein Werk des Teufels," rief er, „der Mensch ist kein Vogel und Flügel zu tragen ist ihm deshalb verboten!" Und stracks gab er den Auftrag, daß man den unglücklichen Flieger köpfe. So endete der erste Aviatiker, von dem uns die Geschichte zu berichten weiß . . .

Eine Falschmünzerwerkstatt ausgehoben.

Der Altonaer Kriminalpolizei ist es gelungen, eine Falschmünzerwerkstatt auszuheben. Alle Werkzeuge von der Gießkelle bis zum Galvanisierungsapparat, die zur Fabrikation von Falschstücken dienten, wurden beschlagnahmt. Außerdem wurden einige Hundert fertige Zweimarkstücke und fast 500 halbfertige vorgefunden. Die Hauptbeteiligten sind zwei Altonaer Händler, doch soll noch gegen eine größere Anzahl von Personen, die die Falschstücke in Verkehr brachten, das Verfahren eingeleitet werden.

Der rumänische Gesandte Zeuge im Kutisker-Prozeß.

Das Befinden Iwan Kutiskers hat sich in den letzten Tagen gebessert, so daß eventuell mit der Durchführung der Verhandlung am 10. Febr. gerechnet werden kann. Der Prozeß erhält jetzt eine neue interessante Note, da die in der ersten Verhandlung offen gebliebene Frage, ob der geplante Verkauf an die rumänische Regierung lediglich ein „Luftgeschäft" gewesen ist oder ob es sich um ernste Verhandlungen gehandelt hat, nunmehr geklärt werden soll. Der Verteidiger Kutiskers hat hierzu die Ladung des damaligen rumänischen Gesandtschaftsattachés Dascalesch, der jetzt als Gesandter in Prag tätig ist, beantragt, und das Gericht will dem Antrag stattgeben, zumal der Gesandte selbst sich nicht geweigert hat, an Gerichtsstelle zu erscheinen.

Ferner werden als Zeugen auch die Agenten Simon Todbini, Bronski und Korn, die sich gegenwärtig in Paris aufhalten, sehr wahrscheinlich in Berlin erscheinen, da alle drei erklärt haben, sie würden vor Gericht aussagen, wenn ihnen freies Geleit zugesichert werde. Alle drei befürchten nämlich daß gegen sie vorgegangen werden könnte, weil sie sich, wie erinnerlich, unter falschen Namen den Vertretern von Behörden vorgestellt und die „Rumänische Abnahmekommission" gespielt haben.

Geständnis der Dahlemer Banderolenräuber.

Der große Unbekannte.

Wie die Morgenblätter aus Berlin berichten, haben die „Kaufleute" Marsal und Miller, die unter dem Verdacht, den großen Einbruch in das Finanzzeugamt in Dahlem verübt zu haben, verhaftet worden waren, unter der Wucht des Belastungsmaterials ein Geständnis abgelegt. Der Plan soll von einem gewissen „Alfred" ausgegangen sein, der das Unternehmen schon Anfang November v. J. finanzierte, indem er das Geld zur Beschaffung der Einbruchswerkzeuge besorgte. Von den gestohlenen Banderolen ist ein Teil im Werte von 83 000 Mark beschlagnahmt worden. Den Rest von 320 000 Mark soll, wie die Verhafteten behaupten, der unbekannte „Alfred" an sich genommen haben.

Zur Mordsache Rosen.

Das Breslauer Polizeipräsidium teilt mit: In der Mordsache Rosen fanden den ganzen Tag über weitere eingehende Vernehmungen der Festgenommenen statt und im Anschluß an die Vernehmungen eine ganze Reihe von Begleitermittlungen. Der Dienstag festgenommene Mittäter Jahn wurde der Frau Neumann gegenübergestellt. Er wiederholte vor ihr sein völliges Geständnis und hielt ihr alle Einzelheiten der Tat einschließlich einer genauen Beschreibung der Oertlichkeit des Innern des Hauses vor. Frau Neumann beschränkte sich darauf, alles für unrichtig zu erklären. Sie habe acht Monate lang im Gefängnis gesessen und ihre Unschuld beteuert. Sie werde das auch weiter tun.

— Die Presseberichterstattung scheint, wie aus dem weiteren Inhalt der Mitteilung des Polizeipräsidiums hervorgeht, sehr eingeschränkt worden zu sein. Angesichts der irreführenden und zum Teil ganz unwahren Berichte eines gewissen Teils besonders der Berliner Presse ist dieses Vorgehen der Polizei nicht weiter verwunderlich.

Zum Tode verurteilt. Das Frankfurter Schwurgericht verurteilte gestern den Offenbacher Kaufmann Hermann wegen Ermordung seiner Braut und seiner Schwägerin zum Tode.

147 Strafakten in Moabit gestohlen.

Vor weiteren Verhaftungen. — Die Brände im Potsdamer Amtsgericht noch nicht aufgeklärt.

Wie uns aus Berlin berichtet wird, wurde bei der außerordentlichen Revision sämtlicher Aktenbestände im Moabiter Justizpalast festgestellt, daß nicht weniger als 147 Strafakten gestohlen worden sind.

Es handelt sich fast durchweg um wichtiges Beweismaterial und Akten aus eingeleiteten Strafverfahren. Die Rekonstruktion der abhandengekommenen Akten, die teilweise sogar kurz vor Verhandlung in der Berufungsinstanz gestohlen worden sind, ist außerordentlich schwer, da Belastungsdokumente und sämtliches greifbares Material in den Akten eingeheftet war. Vorläufig steht man vor einem Rätsel. Oberstaatsanwalt Binder hat zusammen mit Kriminalkommissar Kanthak von der Berliner Kriminalpolizei umfangreiche Untersuchungen eingeleitet.

Im Laufe des gestrigen Vormittags fanden wieder

zahlreiche Durchsuchungen

in Wohnungen von Beschuldigten statt. Dabei wurden eine große Menge von Schriften und Aufzeichnungen von der Polizei beschlagnahmt. Die Fülle der Aktendiebstähle erfordert aber ein energische Durchgreifen der Untersuchungsbehörden, so daß **schon im Laufe der nächsten Tage mit weiteren Verhaftungen zu rechnen** ist. Die Polizei verfolgt noch eine weitere Spur, die vielleicht zur Klärung der rätselhaften Diebstähle führen könnte.

*

Die Aktendiebstähle bei den Gerichten in Potsdam und Werder beschäftigen nunmehr auch die Berliner Kriminalpolizei. Die gestrigen Brandstiftungen in den Potsdamer Gerichtsgebäuden konnten bisher noch nicht aufgeklärt werden. Nach den bisherigen Ermittlungen kommt für alle drei Fälle derselbe Täter in Frage.

140000 Mark für eine schwarze Perle.

Eine raffinierte Gaunerei.

Zu einem Wiener Juwelier kam vor einiger Zeit ein Kunde und fragte, ob eine kostbare schwarze Perle, die der Juwelenhändler in seinem Besitz habe, noch zu verkaufen sei. Die Perle wurde gezeigt, und man wurde nach längerer Verhandlung einig. 100 000 Mark waren der vereinbarte Kaufpreis, der gegen Ablieferung der Perle im Hotel erlegt werden sollte. Der Juwelier, der

einen leisen Verdacht

hegte, sandte zwei Angestellte nach dem Hotel und erbat sich zu deren Begleitung noch einen Geheimpolizisten. Als die drei Personen im Hotel erschienen, überreichte ihnen der Käufer einen Scheck. Die Beauftragten des Juweliers zögerten, das kostbare Juwel herauszugeben, worauf der Käufer erklärte, daß die Perle so lange im Besitz des Juweliers bleiben sollte, bis der Scheck eingelöst sei. Prompt erfolgte die Einlösung seitens der Bank, und die Perle wurde ausgehändigt.

Nach einigen Wochen kam der Perlenkäufer ein zweites Mal zum Juwelier. Er wünschte noch eine solche Perle zu haben,

damit seine Frau ein Paar Ohrringe erhalten könne.

Der Wiener Juwelier war nicht in der Lage, das gewünschte Juwel herbeizuschaffen, worauf bei einem erneuten Besuch der Käufer ihm mitteilte, daß in Amsterdam bei einem bestimmten Händler eine den Wünschen entsprechende Perle zu bekommen sei. Der Wiener Juwelier erklärte sich bereit, nach Amsterdam zu fahren, traf auch dort den Verkäufer der Perle, der 160 000 Mark verlangte. Nach längerem Telegrammwechsel bewilligte der Käufer 140 000 M.

Der Juwelier zahlte 140 000 Mark

in Amsterdam und reiste mit der Perle nach Wien ab, wo er seither vergeblich auf den Käufer wartet. Aber inzwischen mußte er zu seinem Schrecken erkennen, daß die in Amsterdam gekaufte Perle identisch war mit der Perle, die er in Wien verkauft hatte.

Es ist bisher noch nicht möglich gewesen, die Verbindungen klarzulegen, die von Wien aus nach Amsterdam führten und die den großangelegten Betrug ermöglichten.

Ein 85jähriger Europäer.
Georg Brandes,
der berühmte dänische Literarhistoriker.
(„Tidens Tegen".)

Nicht von der fahrenden Straßenbahn abspringen!
Gestern morgen wurde in Frankfurt a. M. eine junge Dame beim Abspringen von einem fahrenden Straßenbahnwagen von einem Automobil überfahren und getötet.

Diebe beim Brande des Schlosses Bandelin. Bei dem Brand auf Schloß Bandelin, nahe Greifswald, wurden etwa 25 wertvolle Schmuckstücke aus Gold und Platin, die zum größten Teil mit Diamanten und anderen Edelsteinen besetzt waren, gestohlen.

Notlandung zweier Flugzeuge bei Berlin. Infolge des schlechten Wetters mußten gestern abend zwei Sportflugzeuge auf dem Fluge nach Berlin bei Lichterfelde und bei Friedrichsfelde notlanden. Der Pilot des einen Apparates erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, während der Pilot des anderen Flugzeuges und sein Begleiter ohne jede Verletzung ihr beschädigtes Flugzeug verlassen konnten.

Zusammenstoß in der Luft. Bei einem Uebungsflug in der Nähe der Mittelmeerinsel Malta sind zwei Flugzeuge zusammengestoßen und ins Meer gestürzt. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Neuer Grippebericht des Völkerbundes. Die Hygieneabteilung des Völkerbundes veröffentlicht wiederum einen Bericht über die Ausdehnung der Grippeepidemie in den verschiedenen Mitgliedstaaten. Im großen zeigt dieser Bericht, daß in den letzten Wochen die Krankheit in den meisten Ländern nicht an Ausdehnung zugenommen hat. Die Sanitätsverwaltungen von Oesterreich, Belgien, Spanien und Finnland melden einen Rückgang der Epidemie.

Wiens Hofkutschen unter dem Hammer. Die vor anderthalb Jahren angekauften Bestände des kaiserlichen Fuhrparkes in Wien erweisen sich als unverkäuflich, so daß die betreffende Gesellschaft liquidieren mußte. Ein Budapester Wagenfabrikant, der jetzt sämtliche Hofkutschen zu einem Spottpreis erstanden hat, will diese nunmehr auf einer Auktion feilbieten.

Wölfe in norwegischen Städten. Die großen Schneemengen, die in letzter Zeit in Ostnorwegen gefallen sind, machen dem Wild das Leben schwer. Von Hunger getrieben, kommen die Wölfe rudelweise bis zu den Gehöften, ja bis in die ersten Straßen der Städte hinein und brechen in die Gärten ein. Die Tiere sind durch Schüsse nicht zu verjagen.

Denksport-Ecke.

Denkaufgabe Nr. 4.
Am Stammtisch.

Welche 5 Fehler enthält dieses Bild?

*

Auflösung der Denkaufgabe Nr. 3.
„Der dreigeteilte Finderlohn."

Der Kapitän zahlt den Finderlohn in deutschem Gelde aus, so daß jeder der drei Matrosen 2464 Mark erhält.

Künstlerfeste.

Zur Karnevalszeit

von Kurt Meyer-Rotermund.

Aus schaffensseliger Freude am bewegten Leben und weil zugleich eine Quelle malerischer Motive sich erschließt, sind die bildenden Künstler von je geselligen Festlichkeiten hold gewesen. Der italienische Künstlerbiograph Vasari bezeugt es, gleichermaßen Carel van Mander für die daseinsfrohen niederländischen Maler. Aus Albrecht Dürers Tagebuch seiner niederländischen Reise erfahren wir, daß die Bankette, die ihm zu Ehren seine Zunftgenossen auf fast allen Stationen seiner Fahrt bereiteten, kein Ende nahmen. Dann wird es längere Zeit mit derlei Künstlerfestivitäten stiller, da in der Epoche des Absolutismus der Hof alleiniger Glanzpunkt der Geselligkeit ist. Selbst ein Goethe stellt für lebende Bilder und Maskengänge sein dichterisches Können in den Dienst der Veranstaltungen von Tiefurt, Belvedere und Ettersburg.

Vor nunmehr hundert Jahren etwa spenden die Künstler wieder einige Beiträge zur geselligen Kultur. Theaterleute und Musiker sind es, die ihrem Wien, der lustigsten Hauptstadt Europas nach dem moralischen Interregnum Maria Theresias, den vom griesgrämigen Grillparzer geprägten Beinamen „Capua der Geister" verschaffen, während die bildenden Künstler das München Ludwigs I. (1825—1848) entsprechend dem Goetheworte „Saure Wochen, frohe Feste" zu einem Hochsitz genialischer Heiterkeit gestalten. Stilvolle Pracht entfaltet sich bei den großen, stets lange vorbereiteten Maskenfesten der Münchener Künstlerschaft, die abwechselnd im Hoftheater oder im Odeon vor sich gingen und mit Umzügen durch die weiten Säle und Korridore der Königlichen Residenz verbunden waren. In dem Roman „Der Grüne Heinrich" hat der große Schweizer Dichter Gottfried Keller, der bekanntlich ein echtes Malerauge besaß, diesen bajuvarisch-renaissancehaften Trubel ausführlich beschrieben.

Am 18. Februar 1840 gab es in München eines der großartigsten Feste dieser Art. Die Künstler stellten in einem dreiteiligen riesigen Festzuge dar, wie Kaiser Maximilian, der letzte Ritter, dem Maler Dürer in Gnaden ein Wappen verlieh. König Ludwig I. von Bayern begrüßte bei seinem Eintritt in den Festsaal die Teilnehmer mit den leutseligen Worten: „Ich bin ja kein Gast, ich gehöre ja zu euch." Dieses romantische einheitliche und stilgerechte Heraufbeschwören der Vergangenheit, bei dem alle Stände vertreten waren, war mehr als eine dem königlichen Mäzen huldigende pathetische Geste. Diesseits frohe Lebensverschönerung feierte in der katholischen Metropole ihre Triumphe. Auch nach Ablauf der Biedermeierepoche starb künstlerische Geselligkeit in der Isarstadt nicht aus, ja sie erlebte eine neue Blüte in den Tagen Lenbachs und Heyses. Nur zweimal fiel tiefer der Schatten auf das heitere München. Am 19. Februar 1881 gerieten im Kolosseum inmitten des Faschingsfestes der Kunstakademiker neun junge kostümierte Menschen durch einen unglücklichen Zufall in Brand und kamen elendiglich ums Leben; am 14. Juni 1886 aber ertränkte sich im Starnberger See Ludwig II., der kunstfördernde Romantiker auf dem Throne. Beide Ereignisse wühlten die Volksseele im Innersten auf. —

Um leitende Ideen war man bei den Künstlerfesten in München, wo ja die kunstbeflissene Jugend nicht nur aus Deutschland versammelt war, selten verlegen. Ein Ball der Presse erhielt dadurch seine Eigenart, daß für die Kostümwahl die Parole „Münchener Illustrationen" ausgegeben war. In grotesken Aufzügen erschienen die bekannten volkstümlichen Gestalten aus den „Fliegenden Blättern" und die Stimmung des Abends war unbeschreiblich. Mit München, der Stadt bodenständigen Karnevals, und mit Wien, der gemütfrohen „Phäakenstadt", deren bis in den Vormärz zurückgehenden „Gschnasfeste" übermütigste Kunstparodien darstellte, — mit Wien, wo in den 70er Jahren der große Festordner Makart seinen Rieseneinfluß auf Dekoration und Mode ausübte, schließlich noch mit dem rheinisch vergnügten Düsseldorf, konnte das nüchterne, arbeitssame Berlin in unbekümmertem Lebensüberschwang sich nicht messen.

Der Geist hochfliegender Kunstromantik war an der Spree nicht heimisch; dafür herrschten Humor und Witz, geistvoller Spott und Ironie bei den Festen des im Jahre 1847 gegründeten Berliner Künstlervereins. Bezeichnend war auch, daß dessen Veranstaltungen während des ersten Vierteljahrhunderts meist nur Herrenfeste waren, die weniger übersprudelnde Lebensfreude, als vielmehr allerlei beruflichen Nebenabsichten ihr oft gar nicht von der Oeffentlichkeit bemerktes Dasein verdankten. Man kam festlich zusammen an den Jahrestagen verstorbener oder lebender Meister, zur Feier des Besuches hervorragender auswärtiger Künstler oder zu Ehren scheidender verehrter Kollegen. Festliche Anläße waren ferner die Vollendung wichtiger und Enthüllung bzw. Ausstellung großer Kunstwerke aus Mitgliederkreisen.

Alles Festursachen, die im Gegensatz zu Süddeutschland den Rahmen der Teilnehmer sehr eng zogen. Daher leben diese Berliner Künstlerfeste nicht so sehr in der Geschichte der Gesellschaftskultur als in den gedruckten und handschriftlichen Vereinshistorien. Mögen sie künstlerisch und geistig auf noch so rühmlicher Höhe gestanden haben, — diese Feste sind vergessen. Nur der Kenner und Sammler widmet bei Betrachtung der wertvollen Einladungsschreiben und Tischkarten aus der Hand eines Hosemann, Menzel, Meyerheim jenen längst versunkenen Abenden ein stilles Gedenken.

Wissen Sie schon?

Der amerikanische Kapellmeister und Komponist Frank Harling, der sich durch zahlreiche Foxtrotts und Blues einen Namen gemacht hatte, wurde in einem Neuyorker Theater nach Aufführung seiner Operette von hunderten Damen überfallen und so lange geküßt, bis er ohnmächtig zusammenbrach.

Ein russischer Nervenarzt, Professor Polenow, entdeckte eine Behandlungsmethode, nach der Leute, die infolge Hand- und Fußlähmungen, Geschwülsten, Epilepsie usw. nicht bewegungsfähig sind, wieder ihre Glieder bewegen können. (Operation verknoteter Nerven.)

Das Gedicht „O Deutschland hoch in Ehren" entstand 1859 (Ausbruch des österreichisch-italienischen Krieges), gedichtet von Ludw. Cölestin Bauer, vertont von Heinr. Hugo Pierson.

Die erste Briefmarke „mit Bubikopf" hat die Regierung von San Salvador (Mittelamerika) herausgegeben.

Berlin war ursprünglich männlichen Geschlechts. In alten Urkunden wird „der Berlin" angewandt.

Gleichzeitig gepflanzte Erdbeeren der gleichen Sorte wurden unter weißen Gewächshausfenstern im Oktober, unter roten Fenstern schon im Mai reif und waren auch würziger.

Ein indischer Fakir ließ sich mit Händen und Füßen an ein Brett unterhalb eines Flugzeuges nageln und überflog in dieser mehr als peinlichen Situation eine große Strecke Land.

Die Paläontologen des Washingtoner Nationalmuseums beschäftigen sich mit zwei versteinerten Fischskeletten, die in Westkansas gefunden wurden. Das eine ist zwölf, das andere Skelett sechs Fuß lang, dieses in jenes förmlich hineingeschoben, so daß man annehmen muß, der größere Fisch sei an seinem großen Bissen, dem kleineren Fisch, zugrunde gegangen.

Eine Lerche wird in einer Höhe von dreihundert Metern unsichtbar, steigt aber bis zu sechshundert Meter empor.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270203-15/fragment/page=0009

Sport-Sonderzug nach Wernigerode, Schierke, Bad Harzburg.

Am **Sonntag, den 6. Februar 1927** verkehrt ein Sonderzug 4. Klasse

von Halle nach Wernigerode, Schierke, Bad Harzburg

mit ½ Fahrpreisermäßigung. Alles Nähere ist aus den Aushängen auf den Bahnhöfen u w. zu ersehen. Kartenverkauf ab sofort bei den Fahrkartenausgaben Halle, Ammendorf, Merseburg und Leuna.

Halle (S.), den 3. Februar 1927.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft. Vorstand d. Eisenbahn-Verkehrsamts Halle S.

Nutzholzverkauf im Domholz.

Am **Montag, den 7. Februar,** von vormittags 10 Uhr ab sollen

im Domholz

am Dölkau-Oberthauer Weg

36 Eichen	mit	44,37	fm,
40 Eschen	„	17,83	fm,
16 Rüstern	„	14,60	fm,
2 Buchen	„	1,03	fm,
3 Linden	„	2,16	fm,
5 Erlen	„	4,14	fm,

öffentlich meistbietend unter herabgesetzter Taxe verkauft werden. Bedingungen im Termin. Die Hölzer sind aus dem vorjährigen Einschlag. Treffpunkt am Dölkau-Oberthauer Weg.

Dölkau, den 24. Januar 1927.

Breternitz, Förster.

Licht- u. Kraftanlagen

Telephon- u. Radioanlagen

Fabrikat: **Telefunken und Siemens**

Anodenbatterien 100 Volt
Anodenbatterien 60 Volt
Heizbatterien 2 u. 4 Volt

sowie sämtl. Röhren, für jeden Apparat passend, zu billigsten Preisen bei

Paul Gerecke

Elektro-Installations-Büro

Telephon 173 **Merseburg** Gotthardtstr. 44

Besuche und Angebote kostenlos
Vorführungen in eigenem Hause unverbindlich.

Der Schlüssel zum Erfolg

istdiewirkungsvolleAnzeige im Merseburger Tageblatt!

Brot u. Gebäck für Zuckerkranke

nach ärztl. Vorschrift, sowie **Graham- u. Weizenschrotbrot** tägl. frisch empfiehlt
Otto Höppner, Halle (S.), Friedrichsplatz 9.

Laden

in guter Geschäftslage für **Wäsche- und Strumpfwaren** per bald gesucht gegen zeitgemäße Miete. Ang. unt. 499/27 a. d. Exp. d. Bl.

Dauernden guten Verdienst

haben Sie, wenn Sie meine prima Damenwäsche aus Ia Hemdentuch, Seidentrikot und Batist (Eig. Fabr.) durch Hausiererinnen an Private verkaufen lassen. Herrliche Muster, sehr billige Preise.

Offerten nur von Damen oder Herren, die Sicherheit bieten können, an **Schließfach 77 in Falkenstein i. V. erbeten.**

Oberförsterei Halle a. S.

Holzverkauf in der Försterei Burgliebenau und im Raßnitzer Holz.

Freitag, den 11. Februar 1927, von vormittags 9½ Uhr ab in Raßnitz, Wirtschaft Thamm.

Jagen 58, 54, 55 (Burgliebenau), 43, 44 (Raßnitz).

Eichen . . .	372 rm Scheit,	101 rm Knüppel,	147 rm Reis	I. Kl.
Esche, Rüster .	56 „ „	34 „ „	32 „ „	I. „
Weichholz . .	17 „ „	24 „ „	52 „ „	I. „

Abfallreiser werden in einzelnen Kabeln ausgeboten.

Daran anschließend von 12 Uhr ab kleine Nutzhölzer aus obigen Jagen in kleineren Losen.

28 **Eichen**	2.—3. Kl.	mit 9,86	fm,
116 **Eichen**	1.—5.	„ „ 55,07	„
20 **Rüstern**	2.—6.	„ „ 16,24	„
10 **Erlen**	1—4.	„ „ 8,55	„
6 **Pappeln**	2.—4.	„ „ 3,04	„

3 rm Eichen-Nutzscheit.

Ueber Losbildung des Nutzholzes erteilt Herr Hegemeister Erler in Burgliebenau und Herr Förster Odenhaus in Raßnitz nähere Auskunft

Stammauszüge können von der Oberförsterei gegen Schreibgebühren auf Wunsch nach vorheriger Bestellung bezogen werden.

Zahltermin: für Brennholz im Termin, für Nutzholz nach den noch im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen.

Der Forstmeister.

Ziegen zum Schlachten kauft **H. Gaudernack,** Merseburg, Johannisstr. 20. Postkarte genügt.

Vertreter in Gastwirtschaften, Kantinen u. Kolonialwarenhandlungen eingeführt, zur Mitnahme sämtlicher **Marken-Zigaretten** bei guten Verdienstchancen sofort gesucht. Angeb mit Reiz. erb. unter **D. W. 853** an **Rudolf Mosse, Dresden 1.**

Berufslandwirt sucht Geldgeber zur Pachtung eines großen, sehr guten Erwerbsgutes Nähe Leipzig. Anfragen unter 492/27 an die Exp. d. Bl

---

Wer Lust hat,

Automobilführer

zu werden zu günstigen Bedingungen, verlange sofort Prospekt von der altbewährten **Automobil-Lehranstalt** Hugo Mayer, Halle-S., Merseburgerstraße 95a.

Lichtspielpalast „Sonne“

Ab Freitag, den 4. Februar:

Das Programm der beliebten Darsteller.

1. Es muß nicht immer Wien sein!

Lilian Harwey

Prinzessin Trulala!

7 Akte von **Liebe,** vom **Fensterln,** von einem Fürsten und 2 Kellnerinnen **aus dem schönen Bayern.**

Harry Liedtke — In den Hauptrollen die ganze Schar der Darsteller aus **„Liebe und Trompetenblasen“.**

Das gewaltige Filmwerk des Jahres

Sklaven d. 20. Jahrhunderts

(Der Gefangene.)

Reinhold Schünzel — (Ein Heldenstück aus Deutschlands schwerster Zeit. Nach einer Dichtung von P. Oskar Stöcker in 1 Vorspiel und 5 Akten

Deulig-Woche 2.

Sonntag 2½ Jugendvorstellung!
Anf. täglich 5½ u. 8 Uhr Sonntag 4 Uhr

Union-Theater

Freitag bis Montag

Bekanntmachung.
Am 16. Oktober 1906, nachmittags hat eine Person in Hauptmannsuniform in Köpenick die Stadtkasse ausgeraubt. Der Regierungspräsident setzt eine Belohnung von 2000 Mk. aus.
Berlin, d. 17. Okt. 1906.
gez. **Der Polizeipräsident.**

Eine Begebenheit aus vergangenen Tagen, welche seinerzeit mit geteilten Gefühlen aufgenommen wurde, ist zu dem **originellen Lustspiel-Film**

Der Hauptmann von Köpenick

verwendet worden.

6 Akte aus dem Leben des Schusters
Wilhelm Voigt — Hermann Picha

In weiteren Hauptrollen: Fritz Kampers, Rosa Valetti, H. Reinwald, Gerh. Ritterband u. a. m. Die Gefängnistore öffnen sich — Goldene Freiheit — Ueberall ausgewiesen — In Berlin angekommen — Der Plan ist reif — **Die Anprobe der Hauptmannsuniform** — Er versammelt auf dem Schießstand seine Truppen, die er in Berlin abkommandierte — **Abmarsch nach Köpenick** — **Verhaftung des Bürgermeisters** — **Vogt nimmt die Kasse in Empfang** — Ende der Köpenickiade — Zuchthaus — Begnadigung!

Ihre zweite Ehe. Skandal eines Millionärs in 6 Akten

Trianon-Woche Nr. 2.

Frische erstklassige

Lebensmittel

haben den höchsten Geschmack und darum höchsten Nährwert.

Was Du brauchst, kaufe bei

F. H. Krause

Ganz frische, delikate Eier

Kinderl. Ehepaar sucht 2 Zimmer evtl. 1 Zimmer mit Kochgelegenh. Offert. unter F. G. 65 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jung. **Kaufmann** sucht für sofort

frdl. möbl. Zimmer

Gefl. Angebote unter Nr **497/27** an die Exped. d. Blattes.

Ab Freitag wieder

regelmäßige Sprechstunden

Dr. Baege Augenarzt.

Gut erhaltener eiserner Herd preiswert zu verkaufen.
Moltkestr. 7.

Für den Generalvertrieb unserer

Ratten-Typhusbazillen

Bakterienpräparate u. sonstigen Schädlingsbekämpfungsmittel suchen wir geeignete Herren od. Damen

als Vertreter.

In Frage kommen gew. Verkäufer, d. m. Behörden, größ. Betrieben, Gewerbetreib. u. Landw. arbeiten können u. Beziehung. dazu haben. Alte Kunden werd überwiesen. Hoh Provision wird monatlich ausgezahlt **Dr. Haas & Co., Bonn.**

Junges Mädchen

in Schreibmaschine, Stenographie u. allen sonstigen Büroarbeiten perfekt, sucht halbtägige Beschäftigung Gefl. Offerten unt. 496/27 an die Geschäftsstelle d. Bl

---

Tüchtiger Bäcker u. Konditor

i. ungekünd. Stell., sucht sofort möglichst Dauerstellung. Ofenarbeit vertr., in anderen Fächern firm. Angebote an
Walter Schmidt,
bei H. Wagner, Merseburg, Fliederweg 15.

Verloren

0-Mark-Schein Mittwoch 10—12 Uhr vormittags zwischen Clobikauer Str. Gutenbergstr., Teichstr., Gartenstr. Der ehrliche Finder wolle das Geld in der Expedition abgeben, da der Verlierer ein unbemittelter Zeitungsbote ist.

Tonschöne, kleine
Ritter-Flügel
unübertroffen in Tonfülle, das Entzücken d. Pianisten.

Ritter-Pianos
99 Jahre bestbewährte Qualitätsmarke zu billigen Preisen, neu u. gebraucht.

Harmoniums
Mannborg und Hinkel vom Guten das Beste.

Sprech-Apparate
aller Systeme,
Electrola
das musikalische Ereignis
Ultraphon
unvergleichlich im Ton,
Vox
Grammophon
und andere.

Schallplatten
in reichster Auswahl, stets die neuesten Schlager.

Günst. Zahlungsbedingung

Piano-Ritter
Halle a S.
Leipziger Straße 73.

Geiger

sucht sich Klavierspieler anzuschließen. Angeb. unter **498/27** an die Expedition dieses Blattes.

FEINKOSTMARGARINE

Zum Backen, Braten, Kochen und aufs Brot

½ Pfd. 50 Pfennig

Der Stahlhelm — Bund der Frontsoldaten Ortsgr. Merseburg

Freitag, den 4. Februar, 8[15] abends in Müllers Hotel am Bahnhof

Jahreshauptversammlung

mit Führerwahl. Erscheinen Pflicht. — **Kameraden,** die beitreten wollen, sind willkommen.

Pestalozzi-Feier.

Dienstag, den 15. Februar, abends 8 Uhr im „Herzog Christian“
unter Mitwirkung der Musikanten-Gilde.

Eintrittskarten zu 50 Pfennig in der Stollberg'schen Buchhandlung. **Hemprich.**

Kammer-Lichtspiele

Ab heute

Das gewaltige Doppelprogramm

Fräulein Josette — meine Frau

Ein Film nach dem bekannten Bühnenwerk v. Pierre Cevault **von Hans Jacob.**

Ein Meisterwerk deutscher Filmkunst!

Die Geschichte eines Ehevertrages in **6** Akten. In d. Hauptrollen
Agnes Esterhazy,
Ed. v. Winterstein, Dolly Davis, Livio Pavanelli u. a. m. — Dazu

Der Staatsanwalt beantragt...

Der Welt sensationellster Prozeß in 7 Akten. — In der Hauptrolle:
Irene Rich,
die bezauberndste Schauspielerin Amerikas

Kassenöffnung 6 Uhr,
Sonnabend und Sonntag 4 Uhr.
Sonntag große Kindervorstellung.

Für den Bezirk Provinz Sachsen Süd (außer Halle und Erfurt) findet

am Montag, den 7. März 1927, abends 8 Uhr

im Restaurant **Tivoli** in **Merseburg** eine

Mitgliederversammlung

statt. Tagesordnung:

1. Wahl der Abgeordneten zur Generalversammlung;
2. Sonstiges.

Kaufmännische Krankenkasse Halle (S.)
Ersatzkasse, B. V. a. G.
Bezirksverwaltung Groß-Thüringen und Provinz Sachsen Süd.

Leser kauft bei unseren Inserenten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270203-15/fragment/page=0010